

William Q. Judge

Der Ozean der Theosophie

Ursprünglich veröffentlicht 1893.

Elektronische Version der Theosophical University Press

ISBN 978-1-55700-034-7 (Druck- und PDF-eBook-Version ebenfalls erhältlich).

Der Text dieser Ausgabe ist wortwörtlich mit der von William Q. Judge überarbeiteten, zweiten Ausgabe von 1893 identisch. Zitate und typographische Fehler wurden korrigiert.

Inhalt

Vorwort

Kapitel 1: THEOSOPHIE UND DIE MEISTER

Theosophie allgemein definiert. Die Existenz von hochentwickelten Menschen im Universum. Diese Menschen sind die Mahatmas, Eingeweihten, Brüder, Adepten. Wie sie wirken und warum sie jetzt verborgen bleiben. Ihre Loge. Sie sind vervollkommnete Menschen aus anderen Perioden der Evolution. Sie haben in der Geschichte verschiedene Namen gehabt. Apollonius, Moses, Salomon und andere waren Mitglieder dieser Bruderschaft. Sie hatten eine einzige Doktrin. Sie sind möglich, weil der Mensch endlich so sein kann, wie sie sind. Sie bewahren die wahre Lehre und lassen sie zur rechten Zeit wieder auftauchen.

Kapitel 2: ALLGEMEINE GRUNDSÄTZE

Ein Blick auf die allgemeinen Gesetze, die den Kosmos regieren. Die siebenfache Teilung im System. Wahre Materie, die nicht sichtbar ist und die der Loge immer bekannt war. Der Geist, der intelligente Teil des Kosmos. Im universellen Geist ist der siebenfache Plan des Kosmos enthalten. Die Evolution schreitet nach dem Plan des universellen Verstandes voran. Perioden der Evolution kommen zu einem Ende; dies ist die Nacht von Brahma. Die mosaische Darstellung der Kosmogonie hat die modernen Vorstellungen in den Schatten gestellt. Die Juden hatten nur einen Teil der von den alten Ägyptern übernommenen Lehre. Die Lehre stimmt mit der inneren Bedeutung der Genesis überein. Die allgemeine Länge der Evolutionsperioden. Dieselbe Doktrin wie die von Herbert Spencer. Die alte Hindu-Chronologie liefert die Details. Die Geschichte von Salomos Tempel ist die der Evolution des Menschen. Die Doktrin ist viel älter als die christliche. Das wahre Alter der Welt. Der Mensch ist über 18.000.000 Jahre alt. Die Evolution wird einzig und allein von den Egos im Inneren vollzogen, die schließlich zu Nutzern der menschlichen Formen werden. Jedes der sieben Prinzipien des Menschen ist von einer der sieben großen Abteilungen des Universums abgeleitet.

Kapitel 3: DIE ERDKETTE

Die Doktrin bezüglich der Erde. Auch sie ist siebenfältig. Sie ist Teil einer Kette von sieben, die

dem Menschen entsprechen. Die ganzen sieben sind nicht in einer Kette, die nach Gliedern getrennt ist, sondern sie durchdringen sich gegenseitig. Die Erdenkette ist die Reinkarnation einer früheren alten und jetzt toten Kette. Diese alte Kette war eine, von der unser Mond der sichtbare Vertreter ist. Der Mond ist jetzt tot und schrumpft. Venus, Mars usw. sind lebende Mitglieder anderer ähnlicher Ketten wie der unseren. Eine Masse von Egos für jede Kette. Die Zahl ist zwar unabsehbar, aber definitiv. Ihr Entwicklungsweg durch die sieben Globen. In jeder wird ein bestimmter Teil unserer Natur entwickelt. Auf der vierten Weltkugel beginnt der Prozess der Verdichtung und erreicht seine Grenze.

Kapitel 4: SEPTENARISCHE KONSTITUTION DES MENSCHEN

Die Konstitution des Menschen. Wie sich diese Lehre von der gewöhnlichen christlichen unterscheidet. Die wirkliche Lehre, die in den ersten Jahrhunderten unserer Zeitrechnung bekannt war, aber absichtlich einem Volk vorenthalten wurde, das sie nicht ertragen konnte. Die Gefahr, wenn die Lehre nicht zurückgezogen worden wäre. Die siebenfache Teilung. Die klassifizierten Prinzipien. Die Unterteilungen stimmen mit der Kette der sieben Globen überein. Der niedere Mensch ist ein zusammengesetztes Wesen. Seine höhere Dreifaltigkeit. Die unteren vier Prinzipien sind vergänglich und verderblich. Der Tod hinterlässt die Dreifaltigkeit als den einzigen beständigen Teil von uns. Was der physische Mensch ist, und was der andere unsichtbare sterbliche Mensch ist. Ein zweiter physischer Mensch, der nicht gesehen wird, aber immer noch sterblich ist. Die Sinne beziehen sich auf den unsichtbaren Menschen und nicht auf den sichtbaren.

Kapitel 5: KÖRPER UND ÄRMLICHER KÖRPER

Der Körper und das Lebensprinzip. Das Geheimnis des Lebens. Schlaf und Tod sind auf ein Übermaß an Leben zurückzuführen, das der Organismus nicht ertragen kann. Der Körper als Illusion. Was ist die Zelle. Das Leben ist universell. Es ist nicht das Ergebnis des Organismus. Der Astralkörper. Woraus er besteht. Seine Kräfte und Funktionen. Als Modell für den Körper. Er wird von allen Reichen der Natur besessen. Seine Kraft zu reisen. Die wirklichen Sinnesorgane befinden sich im Astralkörper. Der Platz, den der Astralkörper bei spiritistischen Séancen einnimmt. Der Astralkörper ist verantwortlich für Telepathie, Hellsehen, Hellhören und alle anderen übersinnlichen Phänomene.

Kapitel 6: KAMA - WÜNSCHE

Das vierte Prinzip. Kama Rupa. Auf Englisch: die Leidenschaften und Begierden. Kama Rupa wird nicht durch den Körper erzeugt, sondern ist die Ursache für den Körper. Dies ist das Gleichgewichtsprinzip der Sieben. Es ist die Grundlage des Handelns und die treibende Kraft des Willens. Rechtes Begehren führt zu rechtem Handeln. Dieses Prinzip hat einen höheren und einen niederen Aspekt. Das Prinzip befindet sich im Astralkörper. Beim Tod verschmilzt es mit dem Astralleib und macht aus ihm eine Hülle des Menschen. Es hat eigene Kräfte, die automatisch wirken. Diese Hülle ist der sogenannte "Geist" der Séancen. Er ist eine Gefahr für die Rasse. Elementare helfen dieser Hülle bei Séancen. Es ist keine Seele und kein Gewissen vorhanden. Selbstmörder und hingerichtete Verbrecher hinterlassen sehr kohärente Hüllen. Das Prinzip der Begierde ist allen organisierten Reichen gemeinsam. Es ist der rohe Teil des Menschen. Der Mensch ist jetzt ein voll entwickeltes quartäres Wesen mit teilweise entwickelten höheren Prinzipien.

Kapitel 7: MANAS

Manas, das fünfte Prinzip. Das erste des wirklichen Menschen. Dies ist das denkende Prinzip und ist nicht das Produkt des Gehirns. Das Gehirn ist nur sein Instrument. Wie das Licht des Geistes den geistlosen Menschen gegeben wurde. Vollkommene Menschen aus älteren Systemen gaben es uns, so wie sie es von ihren Vorgängern erhielten. Manas ist das Lagerhaus aller Gedanken. Manas ist der Seher. Wenn die Verbindung zwischen Manas und Gehirn unterbrochen wird, ist der Mensch nicht in der Lage, zu erkennen. Die Organe des Körpers erkennen nichts. Manas ist in oberes und unteres Manas unterteilt. Seine vier Eigenheiten. Buddha, Jesus und andere hatten Manas voll

entwickelt. Atma, das göttliche Ego. Die permanente Individualität. Diese ständige Individualität hat alle Arten von Erfahrungen in vielen Körpern gemacht. Manas und Materie haben heute eine größere Handlungsmöglichkeit als früher. Manas ist durch Verlangen gebunden, und das macht Reinkarnation zu einer Notwendigkeit.

Kapitel 8: DIE REINKARNATION

Warum ist der Mensch so, wie er ist, und wie ist er entstanden. Wozu das Universum da ist. Geistige und physische Evolution erfordern Reinkarnation. Reinkarnation auf der physischen Ebene ist Rückerstattung oder Veränderung der Form. Die gesamte Masse der Materie des Globus wird eines Tages in einer weit entfernten Periode Menschen sein. Die Doktrin ist uralte. Von den frühen Christen vertreten. Gelehrt von Jesus. Was reinkarniert. Die Mysterien des Lebens entstehen durch die unvollständige Inkarnation der höheren Prinzipien. Es ist keine Seelenwanderung in niedrigere Formen. Erläuterung von Manu dazu.

Kapitel 9: REINKARNATION FORTSETZUNG

Eingewandte Einwände. Verlangen kann das Gesetz nicht ändern. Frühe Ankünfte im Himmel. Müssen sie auf uns warten. Die Anerkennung der Seele hängt nicht von der Objektivität ab. Vererbung ist kein Einwand. Was die Vererbung bewirkt. Abweichungen in der Vererbung werden nicht anerkannt. Die Geschichte widerspricht der Vererbung. Reinkarnation nicht ungerecht. Was ist Gerechtigkeit. Wir leiden nicht für die Taten anderer, sondern für unsere eigenen Taten. Das Gedächtnis. Warum wir uns nicht an andere Leben erinnern. Wer tut es? Wie kann man die Zunahme der Bevölkerung erklären?

Kapitel 10: ARGUMENTE FÜR DIE REINKARNATION

Von der Natur der Seele. Aus den Gesetzen des Geistes und der Seele. Von den Unterschieden im Charakter. Aus der Notwendigkeit von Disziplin und Evolution. Aus den Unterschieden der Fähigkeiten und dem Beginn des Lebens in der Wiege. Die individuelle Identität beweist es. Das wahrscheinliche Ziel des Lebens macht es notwendig. Ein Leben reicht nicht aus, um die Ziele der Natur zu verwirklichen. Der bloße Tod bringt keinen Fortschritt mit sich. Eine Schule nach dem Tod ist unlogisch. Das Fortbestehen der Wildheit und der Verfall der Nationen sprechen für sie. Das Auftreten von Genies ist auf die Reinkarnation zurückzuführen. Inhärente Ideen, die dem Menschen gemeinsam sind, zeigen dies. Die Opposition gegen die Lehre beruht ausschließlich auf Vorurteilen.

Kapitel 11: KARMA

Definition des Wortes. Ein ungewohnter Begriff. Ein wohltätiges Gesetz. Wie das gegenwärtige Leben von vergangenen Handlungen anderer Leben beeinflusst wird. Jeder Handlung liegt ein Gedanke zu Grunde. Durch Manas reagieren sie auf jedes persönliche Leben. Warum Menschen deformiert oder in schlechten Umständen geboren werden. Die drei Klassen des Karmas und seine drei Wirkungsbereiche. Nationales und rassisches Karma. Individuelles Unglück und Glück. Die Worte des Meisters über Karma.

Kapitel 12: KAMA LOKA

Der erste Zustand nach dem Tod. Wo und was sind Himmel und Hölle? Der Tod des Körpers ist nur der erste Schritt des Todes. Ein zweiter Tod danach. Aufteilung der sieben Prinzipien in drei Klassen. Was ist Kama Loka Ursprung des christlichen Fegefeuers. Es ist eine astrale Sphäre mit zahlreichen Graden. Die Skandhas. Die astrale Hülle des Menschen in Kama Loka. Sie ist frei von Seele, Verstand und Gewissen. Sie ist der "Geist" der Séance-Räume. Klassifizierung der Hüllen in Kama Loka. Schwarzmagier dort. Das Schicksal von Selbstmördern und anderen. Vor-devachanische Bewusstlosigkeit.

Kapitel 13: DEVACHAN

Die Bedeutung des Begriffs. Ein Zustand von Atma-Buddhi-Manas. Die Wirkung des Karmas auf

Devachan. Die Notwendigkeit von Devachan. Es ist eine andere Art des Denkens ohne physischen Körper, der es behindert. Nur zwei Bereiche für das Wirken von Ursachen - subjektiv und objektiv. Devachan ist eins. Für die Seele gibt es dort keine Zeit. Dauer des Aufenthalts dort. Die Mathematik der Seele. Durchschnittlicher Aufenthalt dort ist 1500 sterbliche Jahre. Hängt von den psychischen Impulsen des Lebens ab. Ihr Nutzen und Zweck. Durch die letzten Gedanken beim Tod wird der devachanische Zustand geformt. Devachan nicht bedeutungslos. Sehen wir die Hinterbliebenen? Wir bringen ihre Bilder vor uns. Wesenheiten im Devachan haben die Macht, denen zu helfen, die sie lieben. Medien können nicht zu denen in Devachan gehen, außer in seltenen Fällen und wenn die Person rein ist. Adepten können nur denen in Devachan helfen.

Kapitel 14: ZYKLEN

Eine der wichtigsten Lehren. Entsprechende Worte im Sanskrit. Im Westen sind nur wenige Zyklen bekannt. Sie verursachen das Wiedererscheinen früherer lebender Persönlichkeiten. Sie beeinflussen das Leben und die Evolution. Wann ist der erste Moment gekommen. Die erste Schwingungsrate bestimmt die folgenden. Wenn der Mensch den Globus verlässt, sterben die Kräfte. Konvulsionen und Kataklysmen. Reinkarnation und Karma vermischen sich mit dem zyklischen Gesetz. Zivilisationen kehren im Kreislauf zurück. Der Zyklus der Avatare. Krishna, Buddha und andere fallen unter Zyklen. Kleine Persönlichkeiten und große Führer. Die Überschneidung von Zyklen verursacht Konvulsionen. Der Mond, die Sonne und die siderischen Zyklen. Individuelle Zyklen und der der Reinkarnation. Die Bewegung durch die Konstellationen und die Bedeutung der Geschichte von Jona. Die zodiakale Uhr. Wie die Ideen von den Nationen geprägt und bewahrt werden. Die Ursache für Erdbeben, kosmisches Feuer, Vergletscherung und Überschwemmungen. Die brahmanischen Zyklen.

Kapitel 15: DIFFERENZIERUNG DER ARTEN - fehlende Glieder

Ultimativer Ursprung des Menschen nicht auffindbar. Der Mensch stammt weder von einem einzigen Paar, noch von den Tieren ab. Sieben Menschenrassen sind gleichzeitig auf dem Globus erschienen. Sie sind jetzt miteinander verschmolzen und werden sich unterscheiden. Die Anthropoiden (Menschenaffen). Ihr Ursprung. Sie stammen vom Menschen ab. Sie sind die Nachkommen von Nachkommen aus unnatürlicher Vereinigung in der dritten und vierten Rasse. Die verspäteten Rassen. Die geheimen Bücher zu dieser Frage. Menschliche Merkmale der Affen erklärt. Die niederen Reiche von anderen Planeten. Ihre Differenzierung durch intelligente Eingriffe der Dhyanis. Der mittlere Punkt der Evolution. Astrale Formen der alten Runden, die sich in physischen Runden verfestigt haben. Fehlende Glieder, was sie sind und warum die Wissenschaft sie nicht entdecken kann. Das Ziel der Natur bei all dieser Arbeit.

Kapitel 16: PSYCHISCHE GESETZE, KRAFTEN UND PHÄNOMENEN

Keine wahre Psychologie im Westen. Sie existiert im Orient. Der Mensch als Spiegel aller Kräfte. Die Gravitation ist nur ein halbes Gesetz. Die Bedeutung von Polarität und Kohäsion. Unsichtbarmachen von Objekten. Die Vorstellungskraft ist allmächtig. Geistige Telegrafie. Gedanken lesen ist Einbruch. Apportieren, Hellsehen, Hellhören und Zweites Sehen. Bilder im Astrallicht. Träume und Visionen. Erscheinungen. Echte Hellsichtigkeit. Innere Reize machen äußeren Eindruck. Astrallicht das Register von allem.

Kapitel 17: PSYCHISCHE PHÄNOMENE UND SPIRITUALISMUS

Spiritualismus falsch benannt. Sollte Nekromantie und Totenverehrung genannt werden. Dieser Kult ist nicht in Amerika entstanden. Die Praxis ist seit langem in Indien bekannt. Die aufgezeichneten Fakten verdienen eine Untersuchung. Theosophen geben die Tatsachen zu, interpretieren sie aber anders als die "Spiritualisten". Die Untersuchung beschränkt sich auf die Frage, ob die Toten zurückkehren. Die Toten kehren so nicht zurück. Die Masse der Mitteilungen kommt aus der Astralhülle des Menschen. Einwände gegen die Behauptungen der Medien. Die

Verstand seinen vollsten Spielraum, und doch ist er an seinen Ufern seicht genug, um das Verständnis eines Kindes nicht zu überwältigen.

Es ist eine Weisheit über Gott für diejenigen, die glauben, dass er alles und in allem ist, und eine Weisheit über die Natur für den Menschen, der die Aussage der christlichen Bibel akzeptiert, dass Gott nicht gemessen oder entdeckt werden kann und dass die Dunkelheit um seinen Pavillon herum ist. Obwohl sie durch Ableitung den Namen Gott enthält und daher auf den ersten Blick nur die Religion zu umfassen scheint, vernachlässigt sie nicht die Wissenschaft, denn sie ist die Wissenschaft der Wissenschaften und wird daher auch Weisheitsreligion genannt. Denn keine Wissenschaft ist vollständig, die irgendeinen Bereich der sichtbaren oder unsichtbaren Natur ausklammert, und jene Religion, die sich allein auf eine vermeintliche Offenbarung stützt und sich von den Dingen und den Gesetzen, die sie regieren, abwendet, ist nichts als eine Täuschung, ein Feind des Fortschritts, ein Hindernis auf dem Weg des Menschen zur Glückseligkeit.

Die Theosophie, die sowohl das Wissenschaftliche als auch das Religiöse umfasst, ist eine wissenschaftliche Religion und eine religiöse Wissenschaft.

Sie ist kein vom Menschen formulierter oder erfundener Glaube oder Dogma, sondern eine Kenntnis der Gesetze, die die Entwicklung der physischen, astralen, psychischen und intellektuellen Bestandteile der Natur und des Menschen bestimmen. Die heutige Religion ist nur eine Reihe von Dogmen, die von Menschen gemacht sind und keine wissenschaftliche Grundlage für die verkündete Ethik haben; während unsere Wissenschaft noch das Unsichtbare ignoriert und die Existenz eines vollständigen Satzes innerer Wahrnehmungsfähigkeiten im Menschen nicht anerkennt, ist sie von dem unermesslichen und realen Erfahrungsfeld abgeschnitten, das innerhalb der sichtbaren und greifbaren Welten liegt.

Aber die Theosophie weiß, dass das Ganze aus Sichtbarem und Unsichtbarem besteht, und da sie die äußeren Dinge und Objekte nur als vergänglich ansieht, erfasst sie die Tatsachen der Natur, sowohl die äußeren als auch die inneren. Sie ist daher in sich selbst vollständig und sieht nirgends ein unlösbares Rätsel; sie wirft das Wort Zufall aus ihrem Wortschatz und bejubelt die Herrschaft des Gesetzes in allem und jedem Umstand.

Dass der Mensch eine unsterbliche Seele besitzt, ist der allgemeine Glaube der Menschheit; die Theosophie fügt dem hinzu, dass er eine Seele ist; und weiter, dass die ganze Natur empfindungsfähig ist, dass die unermessliche Menge von Gegenständen und Menschen nicht bloße Ansammlungen von Atomen sind, die zufällig zusammengewürfelt sind und so ohne Gesetz ein Gesetz entwickeln, sondern dass bis zum kleinsten Atom alles Seele und Geist ist, die sich unter der Herrschaft des Gesetzes entwickeln, das dem Ganzen innewohnt.

Und so wie die Alten lehrten, lehrt auch die Theosophie, dass der Lauf der Evolution das Drama der Seele ist und dass die Natur zu keinem anderen Zweck existiert, als zur Erfahrung der Seele.

Der Theosoph stimmt mit Prof. Huxley in der Behauptung überein, dass es im Universum Wesen geben muss, deren Intelligenz die unsere so sehr übersteigt, wie die des schwarzen Käfers, und die aktiv an der Regierung der natürlichen Ordnung der Dinge teilnehmen.

Im Lichte des Vertrauens, das er in seine Lehrer setzt, fügt der Theosoph hinzu, dass solche Intelligenzen einst Menschen waren und wie wir alle aus anderen und früheren Welten kamen, in denen so vielfältige Erfahrungen gesammelt worden waren, wie es auf dieser möglich ist.

Wir erscheinen also nicht zum ersten Mal, wenn wir auf diesen Planeten kommen, sondern haben einen langen, unermesslichen Weg der Aktivität und der intelligenten Wahrnehmung auf anderen Weltensystemen zurückgelegt, von denen einige lange vor der Verdichtung des Sonnensystems zerstört wurden.

Diese unermessliche Reichweite des evolutionären Systems bedeutet also, dass dieser Planet, auf dem wir uns jetzt befinden, das Ergebnis der Aktivität und der Evolution eines anderen Planeten ist, der vor langer Zeit starb und seine Energie für die Entstehung der Erde hinterließ, und dass die

Bewohner des letzteren ihrerseits von einer älteren Welt kamen, um hier die für sie bestimmte Arbeit in der Materie fortzusetzen. Und die helleren Planeten, wie z. B. die Venus, werden von noch weiter entwickelten Wesenheiten bewohnt, die einst so niedrig waren wie wir, jetzt aber zu einer für unseren Verstand unbegreiflichen Herrlichkeit aufgestiegen sind.

Das intelligenteste Wesen im Universum, der Mensch, war also nie ohne Freund, sondern hat eine Reihe von älteren Brüdern, die ständig über den Fortschritt der weniger Fortgeschrittenen wachen, das durch Äonen von Versuchen und Erfahrungen gewonnene Wissen bewahren und ständig nach Gelegenheiten suchen, die sich entwickelnde Intelligenz der Rasse auf diesem oder anderen Globen zur Betrachtung der großen Wahrheiten über das Schicksal der Seele zu bewegen.

Diese älteren Brüder bewahren auch das Wissen, das sie über die Naturgesetze in allen Bereichen gewonnen haben, und sind bereit, es zum Nutzen der Menschheit einzusetzen, wenn das zyklische Gesetz es erlaubt. Sie haben immer als ein Körper existiert, alle kennen einander, ganz gleich, in welchem Teil der Welt sie sich befinden, und alle arbeiten auf viele verschiedene Arten für die Rasse.

In manchen Perioden sind sie dem Volk wohlbekannt und bewegen sich unter den gewöhnlichen Menschen, wann immer die soziale Organisation, die Tugendhaftigkeit und die Entwicklung der Nationen dies zulassen. Würden sie nämlich offen auftreten und überall bekannt werden, würden sie von den einen als Götter verehrt und von den anderen als Teufel gejagt werden.

In jenen Perioden, in denen sie hervortreten, sind einige von ihnen Herrscher der Menschen, einige Lehrer, einige große Philosophen, während andere noch immer unbekannt bleiben, außer für die am weitesten Fortgeschrittenen des Körpers.

Es wäre den Zielen, die sie verfolgen, abträglich, wenn sie in der gegenwärtigen Zivilisation, die sich fast ausschließlich auf Geld, Ruhm, Ehre und Persönlichkeit stützt, an die Öffentlichkeit treten würden. Denn dieses Zeitalter ist, wie einer von ihnen bereits gesagt hat, "ein Zeitalter des Übergangs", in dem sich jedes System des Denkens, der Wissenschaft, der Religion, der Regierung und der Gesellschaft verändert, und der Verstand der Menschen bereitet sich nur auf eine Veränderung in den Zustand vor, der es der Rasse erlauben wird, bis zu dem Punkt voranzuschreiten, der geeignet ist, dass diese älteren Brüder ihre tatsächliche Anwesenheit vor unseren Augen vorstellen.

Sie können wahrhaftig die Träger der Fackel der Wahrheit über die Zeitalter hinweg genannt werden; sie erforschen alle Dinge und Wesen; sie wissen, was der Mensch in seinem innersten Wesen ist und was seine Kräfte und sein Schicksal, sein Zustand vor der Geburt und die Zustände, in die er nach dem Tod seines Körpers übergeht; sie haben an der Wiege der Nationen gestanden und die gewaltigen Errungenschaften der Alten gesehen, sie haben traurig den Verfall derer beobachtet, die dem zyklischen Gesetz von Aufstieg und Fall nicht widerstehen konnten; und während Katastrophen eine allgemeine Zerstörung von Kunst, Architektur, Religion und Philosophie zu zeigen schienen, haben sie die Aufzeichnungen davon an Orten bewahrt, die vor der Verwüstung durch Menschen oder Zeit sicher sind; sie haben durch geschulte Hellseher ihres eigenen Ordens genaue Beobachtungen in den unsichtbaren Bereichen der Natur und des Geistes gemacht, die Beobachtungen aufgezeichnet und die Aufzeichnungen bewahrt; Sie haben die Geheimnisse des Klangs und der Farbe gemeistert, durch die allein mit den Elementarwesen hinter dem Schleier der Materie kommuniziert werden kann, und können daher sagen, warum der Regen fällt und wozu er fällt, ob die Erde hohl ist oder nicht, was den Wind wehen und das Licht leuchten lässt, und, was noch größer ist als alles andere - was eine Kenntnis der Grundlagen der Natur voraussetzt - sie wissen, was die endgültigen Einteilungen der Zeit sind und was die Bedeutung und die Zeiten der Zyklen sind.

Jeder, der die Zeitungen liest und an den "modernen Fortschritt" glaubt, fragt sich: Wenn diese älteren Brüder alles sind, was man von ihnen behauptet, warum haben sie dann keine Spuren in der Geschichte hinterlassen und keine Menschen um sich geschart?

Ihre eigene Antwort, die vor einiger Zeit von Mr. A. P. Sinnett veröffentlicht wurde, ist besser als alles, was ich schreiben könnte.

Wir werden zunächst, wenn Sie so wollen, die Frage erörtern, die sich auf das vermeintliche Versagen der "Bruderschaft" bezieht, "in der Geschichte der Welt Spuren zu hinterlassen". Sie hätten, so meinen Sie, mit ihren außerordentlichen Vorzügen in der Lage sein müssen, "einen beträchtlichen Teil der aufgeklärteren Geister aller Rassen in ihren Schulen zu versammeln". Woher wissen Sie, dass sie das nicht geschafft haben? Sind Sie mit ihren Bemühungen, Erfolgen und Misserfolgen vertraut? Haben Sie irgendwelche Anhaltspunkte, um sie anzuklagen? Wie könnte Ihre Welt Beweise für die Taten von Männern sammeln, die jede Tür, durch die Neugierige sie ausspionieren könnten, eifrig geschlossen hielten?

Die wichtigste Bedingung für ihren Erfolg war, dass sie niemals überwacht oder behindert werden sollten. Was sie getan haben, wissen sie; alles, was außerhalb ihres Kreises wahrgenommen werden konnte, waren Ergebnisse, deren Ursachen verschleiert wurden. Um diese Ergebnisse zu erklären, haben die Menschen in verschiedenen Zeitaltern Theorien über das Eingreifen von Göttern, über besondere Vorsehung, Schicksal, günstige oder feindliche Einflüsse der Sterne erfunden. Es gab nie eine Zeit innerhalb, oder vor der so genannten historischen Periode, in der unsere Vorgänger nicht die Ereignisse prägten und "Geschichte schrieben", deren Fakten später und ausnahmslos von Historikern entstellt wurden, um den zeitgenössischen Vorurteilen zu entsprechen. Sind Sie sicher, dass die sichtbaren Heldenfiguren in den aufeinander folgenden Dramen nicht oft nur ihre Marionetten waren? Wir haben nie so getan, als könnten wir die Nationen in der Masse zu dieser oder jener Krise ziehen, trotz der allgemeinen Drift der kosmischen Beziehungen der Welt. Die Zyklen müssen ihre Runden drehen. Perioden des geistigen und moralischen Lichts und der Dunkelheit folgen einander wie der Tag der Nacht. Die großen und kleinen Yugas müssen gemäß der festgelegten Ordnung der Dinge vollendet werden. Und wir, die wir von der mächtigen Flut mitgerissen werden, können nur einige ihrer Nebenströme verändern und lenken."

Nach dem zyklischen Gesetz verschwindet die wahre Philosophie während einer dunklen Periode in der Geschichte des Geistes für eine Weile, aber dasselbe Gesetz bewirkt, dass sie so sicher wieder erscheint, wie die Sonne aufgeht und der menschliche Geist anwesend ist, um sie zu sehen. Aber einige Arbeiten können nur vom Meister ausgeführt werden, während andere Arbeiten die Hilfe der Gefährten erfordern. Es ist das Werk des Meisters, die wahre Philosophie zu bewahren, aber die Hilfe der Gefährten ist nötig, um sie wiederzuentdecken und zu verbreiten.

Wieder einmal haben die Älteren Brüder aufgezeigt, wo die Wahrheit - die Theosophie - zu finden ist, und die Gefährten sind in der ganzen Welt damit beschäftigt, sie zu verbreiten.

Die Älteren Brüder der Menschheit sind Menschen, die in früheren Perioden der Evolution vervollkommen wurden. Diese Perioden der Manifestation sind den modernen Evolutionisten, was ihre Zahl betrifft, unbekannt, obwohl sie vor langer Zeit nicht nur von den älteren Hindus, sondern auch von jenen großen Geistern und Männern verstanden wurden, die die erste reine und unverfälschte Form der Mysterien Griechenlands einführten und weiterführten.

Die Perioden, in denen aus dem Großen Unbekannten die sichtbaren Universen hervorkommen, sind ewig in ihrem Kommen und Gehen, abwechselnd mit gleichen Perioden der Stille und Ruhe wieder im Unbekannten.

Das Ziel dieser mächtigen Wellen ist die Erzeugung des vollkommenen Menschen, die Evolution der Seele, und sie bezeugen immer die Zunahme der Zahl der Älteren Brüder; das Leben der Geringsten stellt sie in Tag und Nacht, Wachen und Schlafen, Geburt und Tod dar, "denn diese beiden, Licht und Dunkelheit, Tag und Nacht, sind die ewigen Wege der Welt".

In jedem Zeitalter und in der gesamten nationalen Geschichte haben diese Männer der Macht und des Mitgefühls unterschiedliche Bezeichnungen erhalten. Sie wurden Eingeweihte, Adepten, Magier, Hierophanten, Könige des Ostens, Weise, Brüder und so weiter genannt. Aber in der Sanskrit-Sprache gibt es ein Wort, das, auf sie angewandt, sie sofort vollständig mit der Menschheit identifiziert. Es ist Mahatma. Es setzt sich zusammen aus Maha, groß, und Atma, Seele; es bedeutet

also große Seele, und da alle Menschen Seelen sind, liegt die Besonderheit des Mahatma in seiner Größe.

Der Begriff Mahatma ist durch die Theosophische Gesellschaft weithin in Gebrauch gekommen, da Frau H. P. Blavatsky sie ständig als ihre Meister bezeichnete, die ihr das Wissen gaben, das sie besaß. Zunächst waren sie nur als die Brüder bekannt, aber später, als viele Hindus sich der theosophischen Bewegung anschlossen, wurde der Name Mahatma in Gebrauch genommen, da er auf einen immensen Bestand an indischer Tradition und Literatur zurückgeht.

Zu verschiedenen Zeiten haben skrupellose Feinde der Theosophischen Gesellschaft behauptet, dass sogar dieser Name erfunden worden sei und dass solche Wesen bei den Indern oder in ihrer Literatur nicht bekannt seien. Aber diese Behauptungen werden nur aufgestellt, um eine philosophische Bewegung, die droht, die vorherrschenden irrigen theologischen Dogmen völlig umzustößen, möglichst zu diskreditieren. Denn in der gesamten hinduistischen Literatur wird oft von Mahatmas gesprochen, und in Teilen des Nordens dieses Landes ist der Begriff üblich. In dem sehr alten Gedicht Bhagavad-Gita, das von allen Hindu-Sekten verehrt und von den westlichen Kritikern als ebenso edel, wie schön anerkannt wird, gibt es einen Vers, der lautet: "Ein solcher Mahatma ist schwer zu finden."

Doch ungeachtet aller Streitigkeiten über bestimmte Namen gibt es genügend Argumente und Beweise, die zeigen, dass eine Gruppe von Menschen, die über das oben beschriebene wunderbare Wissen verfügen, immer existiert hat und wahrscheinlich auch heute noch existiert. In den älteren Mysterien wird immer wieder auf sie verwiesen. Im alten Ägypten gab es sie in den großen Eingeweihten des Königs, Söhnen der Sonne und Freunden der großen Götter.

Es besteht die Gewohnheit, die Ideen der Alten herabzusetzen, was an sich schon eine Herabsetzung für die Menschen von heute ist. Selbst der Christ, der ehrfurchtsvoll von Abraham als dem "Freund Gottes" spricht, wird verächtlich darüber lachen, dass die Ansprüche der ägyptischen Herrscher auf dieselbe Freundschaft etwas anderes sind als kindische Anmaßung von Würde und Titel.

In Wahrheit aber waren diese großen Ägypter Eingeweihte, Mitglieder der einen großen Loge, die alle anderen, gleich welchen Grades oder welcher Tätigkeit, einschließt. Die späteren und untergehenden Ägypter müssen natürlich ihre Vorgänger nachgeahmt haben, aber das war zu einer Zeit, als die wahre Lehre durch das Aufkommen von Dogmen und Priestertum erneut verdunkelt wurde.

In der Geschichte von Apollonius von Tyana geht es um ein Mitglied, eines der gleichen alten Orden, das in einem absteigenden Zyklus unter den Menschen erscheint, und zwar nur zu dem Zweck, einen Zeugen für künftige Generationen auf der Szene zu halten.

Abraham und Moses von den Juden sind zwei andere Eingeweihte, Adepten, die ihre Arbeit mit einem bestimmten Volk zu tun hatten; und in der Geschichte Abrahams treffen wir auf Melchisedek, der so weit über Abraham hinaus war, dass er das Recht hatte, letzterem eine Würde, ein Privileg oder einen Segen zu verleihen.

Dasselbe Kapitel der Menschheitsgeschichte, das die Namen von Mose und Abraham enthält, wird auch durch den von Salomo erhellt. Und so bilden diese drei eine große Triade von Adepten, deren Taten nicht als Torheit und ohne Grundlage abgetan werden können.

Moses wurde von den Ägyptern und in Midian erzogen, wo er viel okkultes Wissen erlangte, und jeder klarsichtige Student der großen universellen Freimaurerei kann in seinen Büchern die Hand, den Plan und das Werk eines Meisters erkennen. Abraham wiederum kannte alle Künste und einen Großteil der Macht in den psychischen Bereichen, die zu seiner Zeit kultiviert wurden, sonst hätte er weder mit Königen verkehren noch "der Freund Gottes" sein können; und allein die Erwähnung seiner Gespräche mit dem Allmächtigen in Bezug auf die Zerstörung von Städten zeigt, dass er ein Adept war, der längst über die Notwendigkeit zeremonieller oder anderer zufälliger Hilfsmittel hinausgegangen war. Salomo vervollständigt diesen Dreiklang und hebt sich in den Zeichen des Feuers hervor. Um ihn ranken sich so viele Legenden und Geschichten über seinen Umgang mit den Urgewalten und seine magischen Besitztümer, dass man die ganze antike Welt als eine Ansammlung von Narren verurteilen muss, die sich zum Vergnügen Lügen ausgedacht haben, wenn

man leugnet, dass er eine große Persönlichkeit war, ein wunderbares Beispiel für die Inkarnation eines mächtigen Adepten unter den Menschen. Wir müssen weder den Namen Salomo noch die Behauptung, er habe über die Juden geherrscht, akzeptieren, aber wir müssen die Tatsache anerkennen, dass irgendwo in der nebligen Zeit, auf die sich die jüdischen Aufzeichnungen beziehen, ein Adept lebte und sich unter den Menschen der Erde bewegte, der später diesen Namen erhielt.

Peripatetiker und mikroskopische Kritiker mögen sich bemühen, in dem Vorherrschen einer universellen Tradition nichts anderes als einen Beweis für die Leichtgläubigkeit der Menschen und ihre Fähigkeit zur Nachahmung zu sehen, aber der wahre Student der menschlichen Natur und des Lebens weiß, dass die universelle Tradition wahr ist und aus den Tatsachen in der Geschichte des Menschen entspringt.

Wenn wir uns Indien zuwenden, das so lange vergessen und ignoriert wurde von den lüsternen und egoistischen, den kämpferischen und handelssüchtigen Menschen des Westens, finden wir dort eine Fülle von Überlieferungen über diese wunderbaren Männer, von denen Noah, Abraham, Moses und Salomon nur Beispiele sind.

Dort sind die Menschen durch Temperament und Klima dazu geeignet, die philosophischen, ethischen und psychischen Juwelen zu bewahren, die uns für immer verloren gegangen wären, wenn man sie der Verwüstung durch Goten und Vandalen überlassen hätte, wie es die westlichen Nationen in den frühen Tagen ihres Kampfes um Bildung und Zivilisation taten. Hätten die Männer, die mutwillig riesige Mengen historischer und ethnologischer Schätze verbrannten, die von den Schergen der katholischen Herrscher Spaniens in Mittel- und Südamerika gefunden wurden, von den Büchern und Palmblattaufzeichnungen Indiens wissen und sie in die Hände bekommen können, bevor der schützende Schild Englands gegen sie erhoben wurde, hätten sie sie alle zerstört, wie sie es mit den Amerikanern taten und wie ihre Vorgänger es mit der Bibliothek von Alexandria versuchten. Glücklicherweise verliefen die Ereignisse anders.

Entlang des Stroms der indischen Literatur können wir die Namen von Dutzenden großer Adepten finden, die dem Volk wohlbekannt waren und die alle dieselbe Geschichte lehrten - das große Epos der menschlichen Seele.

Ihre Namen sind für westliche Ohren unbekannt, aber die Aufzeichnungen ihrer Gedanken, ihrer Arbeit und ihrer Kräfte bleiben erhalten. Mehr noch, im ruhigen, unverrückbaren Osten gibt es heute hunderte von Menschen, die aus eigenem Wissen wissen, dass die Große Loge noch existiert und ihre Mahatmas, Adepten, Eingeweihten und Brüder hat. Und darüber hinaus gibt es in jenem Land eine solche Anzahl von Fachleuten in der praktischen Anwendung einer geringeren, wenn auch immer noch sehr erstaunlichen Macht über die Natur und ihre Kräfte, dass wir eine unwiderstehliche Masse von menschlichen Beweisen haben, um die aufgestellte Behauptung zu beweisen.

Und wenn die Theosophie - die Lehre dieser Großen Loge -, wie gesagt, sowohl wissenschaftlich als auch religiös ist, dann haben wir von der ethischen Seite noch mehr Beweise. Eine mächtige Triade, die auf und durch die Ethik wirkt, ist die aus Buddha, Konfuzius und Jesus bestehende. Der erste, ein Hindu, gründet eine Religion, die heute viel mehr Menschen umfasst, als das Christentum, und lehrt Jahrhunderte vor Jesus die Ethik, die er gelehrt hat und die schon Jahrhunderte vor Buddha verbreitet worden war. Jesus kam, um sein Volk zu reformieren, und wiederholte diese alte Ethik, und Konfuzius tat das Gleiche für das alte und ehrenhafte China.

Der Theosoph sagt, dass all diese großen Namen Mitglieder der einen einzigen Bruderschaft darstellen, die alle eine einzige Lehre haben. Und die außergewöhnlichen Persönlichkeiten, die von Zeit zu Zeit in der westlichen Zivilisation auftauchen, wie St. Germain, Jacob Boehme, Cagliostro, Paracelsus, Mesmer, Graf St. Martin und Madame H. P. Blavatsky, sind Agenten, die das Werk der Großen Loge zur rechten Zeit vollbringen. Es ist wahr, dass sie im Allgemeinen geschmäht und als Hochstapler eingestuft werden - obwohl niemand herausfinden kann, warum das so ist, wo sie doch im Allgemeinen nach ihrem Tod Wohltaten gewähren und Thesen aufstellen oder Entdeckungen von großem Wert für die Wissenschaft machen. Aber Jesus selbst würde heute als Hochstapler

bezeichnet werden, wenn er in einer Theaterkirche in der Fifth Avenue auftauchen und die bekennenden Christen zurechtweisen würde.

Paracelsus war der Begründer wertvoller Methoden und Behandlungen in der Medizin, die heute allgemein angewendet werden. Mesmer lehrte Hypnose unter einem anderen Namen. Madame Blavatsky machte den Westen erneut auf das wichtigste, der Loge seit langem bekannte System über den Menschen, seine Natur und sein Schicksal aufmerksam.

Aber alle werden von einem Volk, das keine eigene Philosophie hat und dessen Bettler- und Verbrecherklassen an Elend und Anzahl, die jeder anderen Zivilisation auf der Erde, übertreffen, gleichermaßen als Hochstapler bezeichnet.

Es wird für fast alle westlichen Leser nicht ungewöhnlich sein, sich zu fragen, wie es möglich ist, dass Menschen so viel wissen und eine solche Macht über die Vorgänge des Naturgesetzes haben können, wie ich es den Eingeweihten, von denen man heute so häufig als Mahatmas spricht, zugeschrieben habe. In Indien, China und anderen orientalischen Ländern würde man sich darüber nicht wundern, denn dort hat man, obwohl sich die gesamte materielle Zivilisation gerade in einem rückständigen Zustand befindet, nie den Glauben an die innere Natur des Menschen und an die Macht, die er ausüben kann, wenn er will, verloren. Folglich hat es an lebendigen Beispielen solcher Kräfte und Fähigkeiten bei diesen Menschen nicht gefehlt.

Da im Westen jedoch eine materialistische Zivilisation durch die Leugnung des Seelenlebens und der Natur als Reaktion auf einen unlogischen Dogmatismus entstanden ist, wurden diese Themen nicht erforscht, und bis vor kurzem hat die Öffentlichkeit nicht an die Möglichkeit geglaubt, dass irgendjemand, außer einem vermeintlichen Gott, über solche Kräfte verfügt.

Ein Mahatma, der mit Macht über Raum, Zeit, Geist und Materie ausgestattet ist, ist eine Möglichkeit, gerade weil er ein vollendeter Mensch ist. Jeder Mensch hat den Keim all der Kräfte, die diesen großen Eingeweihten zugeschrieben werden, der Unterschied liegt nur darin, dass wir im Allgemeinen das, was wir im Keim besitzen, nicht entwickelt haben, während der Mahatma die Ausbildung und Erfahrung durchlaufen hat, die bewirkt haben, dass sich alle unsichtbaren menschlichen Kräfte in ihm entwickelt haben, und ihm Gaben verliehen haben, die seinem kämpfenden Bruder unten, gottähnlich erscheinen.

Telepathie, Gedankenlesen und Hypnose, die der Theosophie schon seit langem bekannt sind, zeigen, dass im menschlichen Subjekt Bewusstseinsebenen, Funktionen und Fähigkeiten existieren, von denen man bisher nichts geahnt hat. Gedankenlesen und die Beeinflussung des Verstandes des hypnotisierten Subjekts aus der Ferne, beweisen die Existenz eines Verstandes, der nicht gänzlich von einem Gehirn abhängig ist, und dass ein Medium existiert, durch das der beeinflussende Gedanke gesendet werden kann.

Diesem Gesetz zufolge können die Eingeweihten unabhängig von der Entfernung miteinander kommunizieren. Seine Begründung, die von den Schulen der Hypnotiseure noch nicht anerkannt wird, ist, dass, wenn die beiden Gemüter schwingen oder in denselben Zustand übergehen, sie gleich denken werden, oder, mit anderen Worten, derjenige, der aus der Entfernung hören soll, empfängt den Eindruck, den der andere sendet. Genauso verhält es sich mit allen anderen Kräften, seien sie auch noch so außergewöhnlich.

Sie sind alle natürlich, obwohl sie jetzt ungewöhnlich sind, so wie eine große musikalische Fähigkeit natürlich ist, obwohl sie nicht üblich oder gewöhnlich ist. Wenn ein Eingeweihter einen festen Gegenstand ohne Berührung in Bewegung setzen kann, so deshalb, weil er die beiden Gesetze der Anziehung und Abstoßung versteht, von denen "Gravitation" nur der Name für das eine ist; wenn er in der Lage ist, den Kohlenstoff, von dem wir wissen, dass er in der Luft ist, aus dieser auszufällen und ihn zu Sätzen auf dem Papier zu formen, so deshalb, weil er die okkulte höhere Chemie kennt und eine geschulte und mächtige Fähigkeit zur Bilderzeugung hat, die jeder Mensch besitzt; Wenn er Ihre Gedanken mit Leichtigkeit liest, ist das das Ergebnis des Gebrauchs der inneren und einzig wahren Sehkraft, die keine Netzhaut benötigt, um das fein gezeichnete Netz zu sehen, das das vibrierende Gehirn des Menschen um ihn herum webt.

Alles, was der Mahatma tun kann, ist für den vervollkommenen Menschen natürlich; aber wenn

uns diese Kräfte nicht sofort offenbart werden, so liegt das daran, dass die Rasse noch ganz und gar egoistisch ist und noch für die Gegenwart und das Vergängliche lebt.

Ich wiederhole also, dass die wahre Lehre, auch wenn sie eine Zeitlang aus der Mitte der Menschen verschwindet, zwangsläufig wieder auftauchen wird, weil sie erstens im unvergänglichen Kern der menschlichen Natur verankert ist und zweitens von der Loge für immer bewahrt wird, und zwar nicht nur in den objektiven Aufzeichnungen, sondern auch in den intelligenten und voll bewussten Menschen, die, nachdem sie die vielen Evolutionsperioden, die der jetzigen vorausgingen, erfolgreich überwunden haben, die wertvollen Besitztümer, die sie erworben haben, nicht verlieren können. Und weil die älteren Brüder das höchste Produkt der Evolution sind, durch das allein, in Zusammenarbeit mit der gesamten menschlichen Familie, die weitere regelmäßige und fachmännische Verfolgung der Pläne des großen Architekten des Universums fortgesetzt werden kann, habe ich es für gut gehalten, auf sie und ihre Universelle Loge hinzuweisen, bevor ich zu anderen Teilen des Themas übergehe.

Kapitel 2

Allgemeine Grundsätze

Die Lehren der Theosophie befassen sich vorläufig hauptsächlich mit unserer Erde, obwohl sich ihr Geltungsbereich auf alle Welten erstreckt, da kein Teil des manifestierten Universums außerhalb des einzigen Gesetzeskörpers liegt, der auf uns wirkt.

Unser Globus, der zum Sonnensystem gehört, ist sicherlich mit Venus, Jupiter und anderen Planeten verbunden, aber da die große menschliche Familie bei ihrem materiellen Träger - der Erde - bleiben muss, bis alle Einheiten der Rasse, die bereit sind, vervollkommen sind, ist die Entwicklung dieser Familie für ihre Mitglieder von größerer Bedeutung. Einige Einzelheiten über die anderen Planeten können später gegeben werden. Betrachten wir zunächst allgemein die für alle geltenden Gesetze.

Das Universum entwickelt sich aus dem Unbekannten, das kein Mensch oder Verstand, wie hoch auch immer, erforschen kann, auf sieben Ebenen oder auf sieben Wegen oder Methoden in allen Welten, und diese siebenfache Unterscheidung bewirkt, dass alle Welten des Universums und die Wesen darauf, eine septenäre Verfassung haben. Wie von alters her gelehrt wurde, sind die kleinen und die großen Welten, Kopien des Ganzen, und das kleinste Insekt ebenso, wie das höchstentwickelte Wesen, sind im Kleinen oder im Großen, Kopien des riesigen umfassenden Originals. Daher stammt das Sprichwort "wie oben, so unten", das die hermetischen Philosophen verwendeten.

Die Unterteilungen des siebenfachen Universums können grob wie folgt festgelegt werden: Das Absolute, Geist, Verstand, Materie, Wille, Akasa oder Äther und Leben.

Anstelle von "das Absolute" können wir das Wort Raum verwenden. Denn der Raum ist das, was immer ist und in dem sich alle Manifestationen abspielen müssen. Der aus dem Sanskrit stammende Begriff Akasa wird anstelle von Äther verwendet, weil die englische Sprache noch kein Wort entwickelt hat, um diesen dünnen Zustand der Materie richtig zu bezeichnen, der von modernen Wissenschaftlern manchmal als Äther bezeichnet wird.

Was das Absolute betrifft, können wir nicht mehr tun, als zu sagen, dass es IST. Keiner der großen Lehrer der Schule schreibt dem Absoluten Eigenschaften zu, obwohl alle Eigenschaften in ihm existieren.

Unser Wissen beginnt mit der Differenzierung, und alle manifestierten Objekte, Wesen oder Kräfte sind nur Differenzierungen des Großen Unbekannten. Das Höchste, was gesagt werden kann, ist,

dass das Absolute sich periodisch differenziert und das Differenzierte periodisch in sich selbst zurückzieht.

Die erste Differenzierung - metaphysisch gesprochen, was die Zeit betrifft - ist der Geist, mit dem Materie und Geist erscheinen. Akasa wird aus Materie und Geist hervorgebracht, der Wille ist die Kraft des Geistes in Aktion und das Leben ist eine Folge der Aktion von Akasa, bewegt durch den Geist, auf die Materie. Aber die Materie, von der hier die Rede ist, ist nicht die, die man gemeinhin als solche bezeichnet. Es ist die wahre Materie, die immer unsichtbar ist und manchmal als Urmaterie bezeichnet wurde. Im brahmanischen System wird sie als Mulaprakriti bezeichnet. Die alte Lehre hat immer behauptet, wie es heute von der Wissenschaft zugegeben wird, dass wir nur die Phänomene sehen oder wahrnehmen, nicht aber die wesentliche Natur, den Körper oder das Wesen der Materie.

Der Geist ist der intelligente Teil des Kosmos, und in der oben grob skizzierten Sammlung von sieben Unterscheidungen, ist der Geist derjenige, in dem der Plan des Kosmos festgelegt oder enthalten ist. Dieser Plan wurde aus einer früheren Manifestationsperiode mitgebracht, die zu seiner ständig zunehmenden Vollkommenheit beitrug, und seinen evolutionären Möglichkeiten in Bezug auf Vollkommenheit kann keine Grenze gesetzt werden, denn die periodischen Manifestationen des Absoluten hatten nie einen Anfang, und es wird auch nie ein Ende geben, sondern das Fortschreiten und Zurückziehen ins Unbekannte wird immer weitergehen.

Wo immer sich eine Welt oder ein System von Welten entwickelt, ist der Plan im universellen Geist festgelegt worden, die ursprüngliche Kraft kommt vom Geist, die Basis ist die Materie - die in Wirklichkeit unsichtbar ist -, das Leben erhält alle Formen, die Leben erfordern, und Akasa ist das Bindeglied zwischen der Materie auf der einen Seite und dem Geist-Verstand auf der anderen.

Wenn eine Welt oder ein System das Ende bestimmter großer Zyklen erreicht, halten die Menschen einen Kataklysmus in der Geschichte oder Tradition fest.

Diese Überlieferungen gibt es zuhauf: bei den Juden in ihrer Flut, bei den Babyloniern in der ihren, in ägyptischen Papyri, in der hinduistischen Kosmologie; und keine von ihnen ist eine bloße Bestätigung der kleinen jüdischen Überlieferung, sondern alle weisen auf eine frühe Lehre und eine schwache Erinnerung, auch an die periodischen Zerstörungen und Erneuerungen hin.

Die hebräische Geschichte ist nur ein armes Fragment, das aus dem Pflaster des Tempels der Wahrheit herausgerissen wurde. So, wie es periodisch kleinere Katastrophen oder Teilzerstörungen gibt, so gibt es nach der Lehre eine universelle Evolution und Involution.

Ewig geht der Große Atem aus und kehrt wieder zurück. Wenn er sich nach außen bewegt, erscheinen Objekte, Welten und Menschen; wenn er sich zurückzieht, verschwindet alles in der ursprünglichen Quelle.

Dies ist das Wachen und Schlafen des Großen Wesens; der Tag und die Nacht Brahmas; der Prototyp unserer wachen Tage und schlafenden Nächte als Menschen, unseres Verschwindens von der Szene am Ende eines kleinen menschlichen Lebens und unserer Rückkehr, um die unvollendete Arbeit in einem anderen Leben, an einem neuen Tag wieder aufzunehmen.

Das tatsächliche Alter der Welt war für westliche Forscher lange Zeit mit Zweifeln behaftet, da sie bis heute, eine merkwürdige Abneigung gegenüber den Aufzeichnungen orientalischer Völker gezeigt haben, die viel älter sind als der Westen.

Doch bei den Orientalen liegt die Wahrheit in der Sache. Es wird zugegeben, dass die ägyptische Zivilisation vor vielen Jahrhunderten blühte, und da es keine lebenden ägyptischen Schulen der alten Gelehrsamkeit gibt, die den modernen Stolz beleidigen könnten, und vielleicht, weil die Juden "aus Ägypten kamen", um die mosaisch missverstandene Tradition am modernen Fortschritt zu befestigen, erhalten, die in Felsen gehauenen und auf Papyri geschriebenen Inschriften, heute etwas mehr Kredit, als die lebendigen Gedanken und Aufzeichnungen der Hindus.

Denn letztere sind immer noch unter uns, und es wäre nicht gut, zuzugeben, dass eine arme und besiegte Rasse ein Wissen über das Zeitalter des Menschen und seiner Welt besitzt, von dem die

westliche Blüte der Kultur, des Krieges und der Annexion nichts weiß.

Seit es den unwissenden Mönchen und Theologen Kleinasiens und Europas gelungen ist, der kommenden westlichen Evolution den mosaischen Bericht über die Entstehung der Erde und des Menschen aufzuzwingen, fürchten sich selbst die gelehrtesten unserer Wissenschaftler vor den Jahren, die seit Adam verstrichen sind, oder sie werden in ihrem Denken und ihrer Wahrnehmung verzerrt, sobald sich ihr Blick auf eine andere Chronologie als die einiger Stämme der Söhne Jakobs richtet.

Selbst die edle, alte und stille Pyramide von Gizeh, die von Sphinx und Memnon aus Stein bewacht wird, ist von Piazza Smyth und anderen zu einem Beweis dafür degradiert worden, dass der britische Zoll sich durchsetzen muss und dass ein "kontinentaler Sonntag" das Gesetz des Allerhöchsten in Frage stellt. Doch im mosaischen Bericht, wo man einen Hinweis auf einen solchen Beweis wie die Pyramide erwarten würde, können wir keinen einzigen Hinweis darauf entdecken und nur eine Aufzeichnung über den Bau eines Tempels durch König Salomon, von dem es nie eine Spur gab.

Aber der Theosoph weiß, warum die hebräische Tradition zu einem so offensichtlichen Hemmschuh für den Geist des Westens wurde; er kennt die Verbindung zwischen Juden und Ägyptern; er weiß, was die Wiederauferstehung der alten Pyramidenbauer des Niltals ist und sein wird, und wo die Pläne dieser alten Baumeister vor den profanen Augen verborgen wurden, bis der Zyklus sich wieder drehen sollte, um sie hervorzubringen. Die Juden bewahrten nur einen Teil der ägyptischen Gelehrsamkeit, die unter den Buchstaben der Bücher Moses verborgen war, und sie ist noch heute in dem vorhanden, was sie die kabbalistische oder verborgene Bedeutung der heiligen Schriften nennen.

Aber die ägyptischen Seelen, die bei der Planung der Pyramide von Gizeh halfen, die an der ägyptischen Regierung, Theologie, Wissenschaft und Zivilisation teilnahmen, verließen ihre alte Rasse, diese Rasse starb aus, und die ehemaligen Ägypter nahmen ihre Arbeit in den aufkommenden Rassen des Westens auf, besonders in denen, die jetzt die amerikanischen Kontinente neu besiedeln. Als Ägypten und Indien jünger waren, gab es einen ständigen Austausch zwischen ihnen. Nach Ansicht des Theosophen dachten beide gleich, aber das Schicksal wollte, dass von beiden nur die Hindus die alten Ideen in einem lebenden Volk bewahren sollten.

Ich werde daher den brahmanischen Aufzeichnungen Hindustans ihre Lehre über die Tage, Nächte, Jahre und das Leben Brahmas entnehmen, der das Universum und die Welten repräsentiert. Diese Lehre bringt die Interpretation, die der mosaischen Tradition so lange gegeben wurde, sofort ins Wanken, stimmt aber voll und ganz mit dem offensichtlichen Bericht in der Genesis über andere und frühere "Schöpfungen" überein, mit der kabbalistischen Konstruktion des alttestamentlichen Verses über die Könige von Edom, die dort frühere Evolutionsperioden vor der mit Adam begonnenen repräsentieren, und deckt sich auch mit dem Glauben einiger der frühen christlichen Väter, die ihren Brüdern von wunderbaren früheren Welten und Schöpfungen berichteten. Der Tag von Brahma soll tausend Jahre dauern, und seine Nacht ist ebenso lang. In der christlichen Bibel gibt es einen Vers, der besagt, dass ein Tag wie tausend Jahre für den Herrn ist und tausend Jahre wie ein Tag. Dieser Vers wurde allgemein verwendet, um die Macht Jehovas zu vergrößern, aber er hat eine verdächtige Ähnlichkeit mit der älteren Lehre von der Länge von Brahmas Tag und Nacht. Sie wäre wertvoller, wenn man sie als eine Aussage über das periodische Auftreten großer Tage und Nächte von gleicher Länge im Universum der manifestierten Welten auffassen würde.

Ein Tag der Sterblichen wird nach der Sonne berechnet und ist nur zwölf Stunden lang. Auf Merkur wäre er anders, und auf Saturn oder Uranus noch länger. Aber ein Tag von Brahma besteht aus den so genannten Manvantaras - oder Perioden zwischen zwei Menschen -, die vierzehn an der Zahl sind. Diese umfassen vier Milliarden dreihundertzwanzig Millionen sterbliche oder irdische Jahre, was einem Tag von Brahma entspricht.

Wenn dieser Tag anbricht, beginnt die kosmische Evolution, soweit sie sich auf dieses

Sonnensystem bezieht, und nimmt zwischen einer und zwei Milliarden Jahre in Anspruch, um die erste ätherische Materie zu entwickeln, bevor die astralen Reiche der Mineralien, Pflanzen, Tiere und Menschen möglich sind. Dieser zweite Schritt dauert etwa dreihundert Millionen Jahre, und dann gehen noch mehr materielle Prozesse zur Erzeugung der greifbaren Reiche der Natur, einschließlich des Menschen, voran.

Dies erstreckt sich über eineinhalb Milliarden Jahre. Und die Anzahl der Sonnenjahre, die in der gegenwärtigen "menschlichen" Periode enthalten sind, beträgt über achtzehn Millionen Jahre. Dies ist genau das, was Herbert Spencer als das allmähliche Hervorgehen des Bekannten und Heterogenen aus dem Unbekannten und Homogenen bezeichnet. Denn die alten ägyptischen und hinduistischen Theosophen haben nie eine Schöpfung aus dem Nichts zugelassen, sondern stets mit Nachdruck auf einer allmählichen Entwicklung des Heterogenen und Differenzierten aus dem Homogenen und Undifferenzierten bestanden.

Kein Verstand kann das unendliche und absolute Unbekannte begreifen, das IST, dass keinen Anfang hat und kein Ende haben wird; das zugleich das Letzte und das Erste ist, weil es, ob differenziert oder in sich selbst zurückgezogen, - immer IST -. Dies ist der Gott, von dem in der christlichen Bibel als demjenigen gesprochen wird, um dessen Pavillon herum Finsternis herrscht.

Diese kosmische und menschliche Chronologie der Hindus, wird von den westlichen Orientalisten belächelt, obwohl sie nichts Besseres vorweisen können und sich ständig über dasselbe Thema streiten. In Wilsons Übersetzung des Vishnu Purana bezeichnet er das Ganze als Fiktion, die auf nichts beruht, und als kindische Prahlerei.

Aber die Freimaurer, die daraufhin untätig bleiben, sollten es besser wissen. Sie könnten in der Geschichte vom Bau des salomonischen Tempels aus, den von überallher mitgebrachten heterogenen Materialien und seiner Errichtung, ohne dass das Geräusch eines Werkzeugs zu hören war, die Übereinstimmung mit diesen Vorstellungen ihrer ägyptischen und hinduistischen Brüder finden. Denn der Tempel Salomos ist ein Mensch, dessen Gerüst ohne das geringste Geräusch aufgebaut, vollendet und verziert wird. Aber die Materialien mussten an anderen, weit entfernten Orten gefunden, zusammengetragen und bearbeitet werden. Diese sind in den oben erwähnten Zeiten sehr weit entfernt und sehr still.

Der Mensch konnte seinen leiblichen Tempel nicht haben, um darin zu leben, bis der Meister, der der innere Mensch ist, die gesamte Materie in und um seine Welt gefunden hatte, und als er sie gefunden hatte, mussten die Pläne für ihre Ausführung detailliert werden. Sie mussten dann in verschiedenen Einzelheiten ausgeführt werden, bis alle Teile vollkommen bereit und geeignet waren, in das endgültige Bauwerk eingesetzt zu werden.

In der gewaltigen Zeitspanne, die begann, nachdem die erste, fast ungreifbare Materie gesammelt und geknetet worden war, hatten das materielle und das pflanzliche Reich hier den alleinigen Besitz, während der Meister - der Mensch - im Verborgenen die Pläne für die Fundamente des menschlichen Tempels vorantrieb. All dies erfordert viele, viele Zeitalter, denn wir wissen, dass die Natur niemals springt. Und wenn das grobe Werk vollendet und der menschliche Tempel errichtet ist, bedarf es noch vieler Zeitalter, bis alle Diener, Priester und Berater ihre Rolle richtig gelernt haben, damit der Mensch, der Meister, den Tempel für seine besten und höchsten Zwecke nutzen kann.

Die antike Lehre ist viel edler, als die christlich-religiöse, oder die der rein wissenschaftlichen Schule. Die religiöse gibt eine Theorie, die der Vernunft und den Tatsachen widerspricht, während die Wissenschaft für die Tatsachen, die sie beobachtet, keinen Grund angeben kann, der in irgendeiner Weise edel oder erhaben ist. Die Theosophie allein, die alle Systeme und alle Erfahrungen umfasst, gibt den Schlüssel, den Plan, die Lehre, - die Wahrheit -.

Das wirkliche Alter der Welt wird von der Theosophie als fast unberechenbar angegeben, und das des Menschen, wie er jetzt geformt ist, beträgt über achtzehn Millionen Jahre. Was schließlich zum Menschen geworden ist, ist von weitaus höherem Alter, denn bevor die heutigen zwei Geschlechter

auftraten, hatte das menschliche Geschöpf, mal die eine, mal die andere Form, bis der ganze Plan in unserer heutigen Form, Funktion und Fähigkeit voll ausgearbeitet war.

Darauf wird in den alten Büchern, die für die Weltbevölkerung geschrieben wurden, hingewiesen, wo es heißt, dass der Mensch einst eine kugelförmige Gestalt hatte. Das war zu einer Zeit, als die Bedingungen eine solche Form begünstigten, und das ist natürlich länger her als achtzehn Millionen Jahre. Und als diese kugelförmige Form die Regel war, hatten sich die Geschlechter, wie wir sie kennen, noch nicht unterschieden, und daher gab es nur ein Geschlecht, oder, wenn man so will, überhaupt kein Geschlecht.

In all diesen Zeitaltern, bevor unser Mensch entstand, arbeitete die Evolution an der Vervollkommenung verschiedener Kräfte, die heute in unserem Besitz sind. Dies geschah dadurch, dass das Ego oder der wirkliche Mensch, unter zahllosen Bedingungen der Materie, die sich alle voneinander unterschieden, Erfahrungen machte, und im Allgemeinen wurde und wird derselbe Plan verfolgt, wie er in Bezug auf die allgemeine Evolution des Universums vorherrscht, auf die ich bereits hingewiesen habe.

Das heißt, Einzelheiten wurden zuerst in sehr ätherischen, ja metaphysischen Sphären des Seins ausgearbeitet. Dann brachte der nächste Schritt die Ausarbeitung derselben Einzelheiten auf einer etwas dichteren Ebene der Materie, bis sie schließlich auf unserer gegenwärtigen Ebene dessen, was wir missverständlich als grobe Materie bezeichnen, erfolgen konnte.

In diesen früheren Zuständen existierten die Sinne sozusagen im Keim, oder in der Vorstellung, bis die Astralebene erreicht wurde, die dieser am nächsten liegt, und dann wurden sie so konzentriert, dass sie die eigentlichen Sinne waren, die wir jetzt durch die verschiedenen äußeren Organe benutzen. Diese äußeren Organe des Sehens, Tastens, Hörens und Schmeckens werden von den Ungelehrten oder Gedankenlosen oft mit den wirklichen Organen und Sinnen verwechselt, aber wer innehält und nachdenkt, muss erkennen, dass die Sinne innerlich sind und dass ihre äußeren Organe nur Vermittler zwischen dem sichtbaren Universum und dem wirklichen Wahrnehmenden im Innern sind. Und da sich all diese verschiedenen Kräfte und Möglichkeiten in diesem langsamen, aber sicheren Prozess herausgebildet haben, tritt der Mensch schließlich als ein siebenfaches Wesen auf den Plan, so wie das Universum und die Erde selbst siebenfach sind.

Jedes seiner sieben Prinzipien leitet sich von einer der großen ersten sieben Unterteilungen ab, und jedes bezieht sich auf einen Planeten oder einen Schauplatz der Evolution und auf eine Rasse, in der sich diese Evolution vollzog. Es ist also wichtig, sich die erste siebenfache Unterscheidung vor Augen zu halten, denn, sie ist die Grundlage für alles, was folgt; so, wie die universelle Evolution septenär ist, so findet die Evolution der Menschheit, die in ihrer Konstitution siebenfach ist, auf einer septenären Erde statt.

In der theosophischen Literatur spricht man von der Siebenfachen Planetenkette, die eng mit der besonderen Evolution des Menschen verbunden ist.

Kapitel 3

Die Erdenkette

Was nun unsere Erde betrifft, so unterscheidet sich die von der Theosophie vertretene Ansicht über ihre Entstehung, ihre Entwicklung und die Entwicklung der menschlichen, tierischen und anderen Monaden, ziemlich von den modernen Vorstellungen und steht in einigen Punkten im Gegensatz zu den akzeptierten Theorien.

Aber die Theorien von heute sind nicht stabil. Sie ändern sich mit jedem Jahrhundert, während sich die theosophische Theorie nie ändert, weil sie nach Meinung der Älteren Brüder, die ihre Wiederverkündigung veranlasst und auf ihre Bestätigung in alten Büchern hingewiesen haben, nur eine Feststellung von Tatsachen in der Natur ist. Die moderne Theorie ist im Gegensatz dazu immer

spekulativ, veränderlich und wird ständig abgeändert.

Nach dem allgemeinen Plan, der auf den vorangegangenen Seiten skizziert wurde, ist die Erde siebenfältig. Sie ist eine Einheit und nicht nur ein Klumpen grober Materie.

Und da sie somit eine Wesenheit von septenärer Natur ist, muss es sechs andere Kugeln geben, die mit ihr im Raum rollen. Diese Gesellschaft von sieben Kugeln wurde die "Erdkette", die "Planetenkette" genannt.

Im esoterischen Buddhismus wird dies klar dargelegt, aber dort wird eine ziemlich harte, materialistische Sichtweise vermittelt, und der Leser wird zu der Annahme verleitet, dass die Lehre von sieben verschiedenen Kugeln spricht, die alle voneinander getrennt, aber dennoch miteinander verbunden sind. Man ist gezwungen, daraus zu schließen, dass der Autor sagen wollte, dass der Globus Erde von den anderen sechs, so verschieden ist, wie die Venus vom Mars.

Dies ist nicht die Lehre. Die Erde ist einer von sieben Globen, nur in Bezug auf das Bewusstsein des Menschen, denn wenn er auf einem der sieben funktioniert, nimmt er ihn als einen eigenen Globus wahr und sieht die anderen sechs nicht.

Dies steht in vollkommener Übereinstimmung mit dem Menschen selbst, der sechs andere Bestandteile hat, von denen nur der grobe Körper für ihn sichtbar ist, weil er jetzt auf der Erde - oder dem vierten Globus - wirkt und sein Körper die Erde repräsentiert.

Die gesamten sieben "Globen" bilden eine einzige Masse oder einen großen Globus, und sie durchdringen sich alle gegenseitig. Aber wir müssen "Globus" sagen, denn die endgültige Form ist kugelförmig oder sphärisch.

Wenn man sich zu sehr auf die Erklärung von Herrn Sinnett verlässt, könnte man annehmen, dass die Kugeln sich nicht gegenseitig durchdringen, sondern durch Ströme oder magnetische Kraftlinien verbunden sind. Und wenn man den Diagrammen, die in der Geheimlehre zur Veranschaulichung des Schemas verwendet werden, zu viel Aufmerksamkeit schenkt, ohne die von H. P. Blavatsky gegebenen Erklärungen und Warnungen gebührend zu beachten, kann derselbe Fehler gemacht werden.

Aber sowohl sie, als auch ihre Adepten-Lehrer sagen, dass die sieben Kugeln unserer Kette in "Übereinstimmung miteinander, aber nicht in Konsubstantialität" stehen. (Geheimlehre, Band I, S. 166, erste Ausgabe.) Dies wird noch verstärkt durch die Ermahnung, sich nicht auf Statistiken oder ebene Oberflächendiagramme zu verlassen, sondern den metaphysischen und spirituellen Aspekt der Theorie zu betrachten, wie er im Englischen dargestellt wird.

Aus der Quelle des Buches von Herrn Sinnett geht also hervor, dass diese Kugeln in einer Masse vereint sind, obwohl sie sich in ihrer Substanz voneinander unterscheiden, und dass dieser Unterschied in der Substanz auf die Veränderung des Bewusstseinszentrums zurückzuführen ist. Die so definierte Erdkette aus sieben Globen ist die direkte Reinkarnation einer früheren Kette aus sieben Globen, und diese frühere Siebenerfamilie war die Mondkette, wobei der Mond selbst der sichtbare Repräsentant des vierten Globus der alten Kette war.

Als dieses frühere riesige Gebilde, das aus dem Mond und sechs anderen, die alle in einer Masse vereint waren, bestand, seine Lebensgrenze erreichte, starb es, wie jedes Wesen stirbt.

Jede der sieben sandte ihre Energien in den Raum und gab dem kosmischen Staub - der Materie - ein ähnliches Leben oder eine ähnliche Schwingung, und die gesamte Kohäsionskraft des Ganzen hielt die sieben Energien zusammen. Dies führte dazu, dass sich die gegenwärtige Erdkette aus sieben Energie- oder Evolutionszentren entwickelte, die in einer Masse vereint waren.

Da der Mond das vierte der alten Reihe war, befindet er sich auf derselben Wahrnehmungsebene wie die Erde, und da wir uns in unserem Bewusstsein jetzt weitgehend auf die Erde beschränken, können wir nur eines der alten Sieben sehen - nämlich unseren Mond. Wenn wir auf einer der anderen sieben funktionieren, werden wir an unserem Himmel den entsprechenden alten Leichnam wahrnehmen, der dann ein Mond sein wird, und wir werden den gegenwärtigen Mond nicht sehen. Venus, Mars, Merkur und andere sichtbare Planeten sind allesamt Kugeln der vierten Ebene mit ausgeprägten planetarischen Massen und aus diesem Grund für uns sichtbar, während ihre sechs begleitenden Energie- und Bewusstseinszentren unsichtbar sind. Alle Diagramme auf ebenen

Oberflächen werden die Theorie nur trüben, weil ein Diagramm lineare Unterteilungen erfordert. Der Strom oder die Masse des Egos, die sich auf den sieben Kugeln unserer Kette entwickelt, ist zahlenmäßig begrenzt, doch die tatsächliche Menge ist enorm.

Denn obwohl das Universum grenzenlos und unendlich ist, gibt es doch in jedem bestimmten Teil des Kosmos, in dem Manifestation und Evolution begonnen haben, eine Grenze für das Ausmaß der Manifestation und für die Anzahl der daran beteiligten Egos.

Und die gesamte Anzahl der Monaden, die jetzt auf unserer Erdenkette die Evolution durchlaufen, kam von den alten sieben Planeten oder Globen, die ich beschrieben habe.

Der esoterische Buddhismus nennt diese Masse von Egos eine "Lebenswelle", d.h. den Strom der Monaden. Sie erreichte diese planetarische Masse, die für unser Bewusstsein durch den zentralen Punkt, unsere Erde, repräsentiert wird, und begann auf Globus A oder Nr. I und kam wie eine Armee oder ein Fluss. Der erste Teil begann auf Globus A und durchlief dort eine lange Evolution in Körpern, die für einen solchen Zustand der Materie geeignet waren, und ging dann weiter zu B, und so weiter durch die ganzen sieben größeren Bewusstseinszustände, die Globen genannt wurden. Wenn der erste Teil A verließ, strömten andere herbei und verfolgten denselben Kurs, so dass die ganze Armee mit Regelmäßigkeit die septenäre Route durchlief.

Diese Reise dauerte vier Umläufe um das Ganze, und dann war der ganze Strom oder die ganze Armee von Egos aus der alten Mondkette angekommen, und da er vollständig war, trat nach der Mitte des vierten Umlaufs kein weiterer mehr ein.

Derselbe kreisende Prozess dieser unterschiedlich angekommenen Klassen geht für sieben vollständige Runden der ganzen sieben planetarischen Bewusstseinszentren weiter, und wenn die sieben beendet sind, wird so viel Vollkommenheit erreicht worden sein, wie in der immensen Zeitspanne möglich ist, und dann wird diese Kette oder Masse von "Globen" der Reihe nach sterben, um noch eine weitere Serie zu gebären.

Jeder der Globen wird vom Evolutionsgesetz für die Entwicklung von sieben Rassen und von Sinnen, Fähigkeiten und Kräften benutzt, die diesem Zustand der Materie angemessen sind: die Erfahrung der ganzen sieben Globen ist notwendig, um eine vollkommene Entwicklung zu erreichen. Daher haben wir die Runden und Rassen.

Die Runde ist ein Umkreisen der sieben Zentren des planetarischen Bewusstseins; die Rasse die rassische Entwicklung auf einem dieser sieben. Es gibt sieben Rassen für jeden Globus, aber die Gesamtzahl von neunundvierzig Rassen macht nur sieben große Rassen aus, wobei das besondere Septett von Rassen auf jedem Globus oder planetarischen Zentrum in Wirklichkeit eine Rasse aus sieben Bestandteilen oder besonderen Eigenheiten von Funktion und Macht bildet.

Und da keine vollständige Rasse in einem Augenblick auf irgendeinem Globus entstehen kann, müssen die langsamen, geordneten Prozesse der Natur, die keine Sprünge zulassen, mit geeigneten Mitteln vor sich gehen. Daher müssen sich Unterrassen nacheinander entwickeln, bevor sich die vollkommene Wurzelrasse bildet, und dann sendet die Wurzelrasse ihre Ableger aus, während sie im Niedergang begriffen ist und sich auf die Ankunft der nächsten großen Rasse vorbereitet.

Um dies zu veranschaulichen, wird deutlich gelehrt, dass auf den Amerikanern die neue - sechste - Rasse entstehen soll; und hier sind alle Rassen der Erde jetzt mit einer großen Verschmelzung beschäftigt, aus der eine sehr hoch entwickelte Unterrasse hervorgehen wird, nach der andere durch ähnliche Prozesse entstehen werden, bis die neue Rasse vollendet ist.

Zwischen dem Ende einer großen Rasse und dem Beginn einer neuen liegt eine Zeit der Ruhe, soweit es den Globus betrifft, denn dann verlässt der Strom der menschlichen Egos ihn zu einer anderen der Kette, um dort mit der weiteren Entwicklung der Kräfte und Fähigkeiten fortzufahren. Wenn aber die letzte, die siebente Rasse erschienen ist und sich vollendet hat, dann kommt es zu einer großen Auflösung, ähnlich derjenigen, die ich kurz beschrieben habe, die der Geburt der Erdenkette vorausging, und dann verschwindet die Welt als ein greifbares Ding, und was das menschliche Ohr betrifft, herrscht Stille. Dies, so sagt man, ist die Wurzel des allgemeinen Glaubens, dass die Welt untergehen wird, dass es einen Tag des Gerichts geben wird, oder dass es

weltweite Überschwemmungen oder Brände gegeben hat.

Was die Evolution auf der Erde betrifft, so wird gesagt, dass der Strom der Monaden zuerst damit beginnt, die Masse der Materie in den so genannten elementaren Zuständen zu verarbeiten, wenn alles gasförmig oder feurig ist. Denn die alte und wahre Theorie besagt, dass keine Evolution ohne die Monade als belebendes Mittel möglich ist. In diesem ersten Stadium gibt es weder Tiere noch Pflanzen. Als Nächstes kommt das Mineral, wenn sich die ganze Masse verhärtet, wobei die Monaden alle darin eingeschlossen sind. Dann tauchen die ersten Monaden in pflanzlichen Formen auf, die sie selbst konstruieren, und es erscheinen noch keine Tiere. Als nächstes geht die erste Klasse der Monaden aus dem Pflanzlichen hervor und bringt das Tier hervor, dann das menschliche Astral- und Schattenmodell, und wir haben Mineralien, Gemüse, Tiere und zukünftige Menschen, denn die zweite und spätere Klassen entwickeln sich noch in den niederen Reichen. Wenn die Mitte der vierten Runde erreicht ist, treten keine Monaden mehr in das menschliche Stadium ein und werden es auch nicht tun, bis eine neue planetarische Masse, die aus der unseren reinkarniert ist, geschaffen ist. Dies ist der gesamte Prozess in groben Zügen, wobei jedoch viele Einzelheiten ausgelassen wurden, denn in einer der Runden erscheint der Mensch vor den Tieren. Aber dieses Detail braucht nicht zu Verwirrung zu führen.

Und um es auf eine andere Weise auszudrücken. Der Plan entsteht zuerst im universellen Verstand, danach wird das astrale Modell oder die Grundlage geschaffen, und wenn dieses astrale Modell vollendet ist, wird der ganze Prozess durchlaufen, um die Sache zu verdichten, bis zur Mitte der vierten Runde.

Danach, das ist unsere Zukunft, wird die ganze Masse mit vollem Bewusstsein vergeistigt und der gesamte Globuskörper auf eine höhere Entwicklungsebene gehoben. In dem oben erwähnten Prozess der Verdichtung gibt es eine Änderung in Bezug auf den Zeitpunkt des Erscheinens des Menschen auf dem Planeten. Aber zu diesen Einzelheiten haben die Lehrer nur gesagt, "dass sich der Plan in der Zweiten Runde ändert, aber die Änderung wird dieser Generation nicht gegeben werden." Daher ist es für mich unmöglich, sie zu geben.

Aber es gibt keine Unklarheit darüber, dass sich sieben große Rassen hier auf diesem Planeten entwickeln müssen und dass die gesamte Ansammlung von Rassen siebenmal um die ganze Reihe von sieben Globen gehen muss.

Die Menschen sind hier nicht zuerst in zwei Geschlechtern erschienen. Die ersten waren geschlechtslos, dann veränderten sie sich zu Zwitterwesen, und schließlich trennten sie sich in männlich und weiblich. Und diese Trennung in männlich und weiblich bei den Menschen war vor über 18.000.000 Jahren. Aus diesem Grund wird in diesen alten Schulen gesagt, dass unsere Menschheit 18.000.000 Jahre und etwas mehr alt ist.

Kapitel 4

Die septische Konstitution des Menschen

Über die Natur des Menschen gibt es in den religiösen Kreisen der Christenheit zwei Vorstellungen. Die eine ist die Lehre und die andere die allgemeine Auffassung davon; die erste ist zwar in der Kirche nicht geheim, aber sie wird so selten von den Laien gehört, dass sie für den gewöhnlichen Menschen fast unbekannt ist.

Fast jeder sagt, er habe eine Seele und einen Körper, und damit hört es auf. Was die Seele ist und ob sie die eigentliche Person ist oder ob sie irgendwelche eigenen Kräfte hat, wird nicht erfragt; die Prediger beschränken sich gewöhnlich auf ihre Erlösung oder Verdammnis.

Dadurch, dass die Menschen, von ihr als von etwas anderem, als sich selbst sprechen, haben sie die

Vorstellung gewonnen, dass sie keine Seelen sind, weil die Seele von ihnen verloren werden kann. Daraus ist eine Tendenz zum Materialismus entstanden, die die Menschen dazu veranlasst, dem Körper mehr Aufmerksamkeit zu schenken, als der Seele, wobei letztere der Barmherzigkeit des Priesters der römisch-katholischen Kirche überlassen wird, und unter den Andersgläubigen wird die Sorge um die Seele am häufigsten auf den Todestag verschoben.

Wenn man aber die wahre Lehre kennt, wird man sehen, dass die Pflege der Seele, die das Selbst ist, eine lebenswichtige Angelegenheit ist, die jeden Tag Aufmerksamkeit erfordert und nicht aufgeschoben werden kann, ohne dass der ganze Mensch, sowohl die Seele als auch der Körper, schweren Schaden erleidet.

Die christliche Lehre, die vom heiligen Paulus gestützt wird, denn auf ihm beruht das dogmatische Christentum, besagt, dass der Mensch aus Körper, Seele und Geist besteht. Dies ist die dreifache Konstitution des Menschen, die von den Theologen geglaubt, aber im Hintergrund gehalten wird, weil ihre Untersuchung zur Wiederaufnahme einst orthodoxer, jetzt aber häretischer Ansichten führen könnte.

Denn, wenn wir die Seele zwischen Geist und Körper stellen, kommen wir der Notwendigkeit sehr nahe, die Frage nach der Verantwortung der Seele zu untersuchen - denn ein bloßer Körper kann keine Verantwortung haben. Und um die Seele für die vollbrachten Handlungen verantwortlich zu machen, müssen wir annehmen, dass sie Kräfte und Funktionen hat. Von hier aus ist es leicht, den Standpunkt einzunehmen, dass die Seele rational oder irrational sein kann, wie die Griechen manchmal dachten, und dann ist es nur noch ein Schritt zu weiteren theosophischen Aussagen.

Dieses dreifache Schema der Natur des Menschen enthält in der Tat die theosophische Lehre von seiner siebenfachen Konstitution, weil die vier anderen Unterteilungen, die in der Kategorie fehlen, in den Kräften und Funktionen von Körper und Seele zu finden sind, wie ich später zu zeigen versuchen werde.

Diese Überzeugung, dass der Mensch ein Septenar und nicht nur ein Duad ist, wurde vor langer Zeit vertreten und jedem sehr klar und deutlich mit den dazugehörigen Demonstrationen gelehrt, aber wie andere philosophische Lehren verschwand sie aus dem Blickfeld, weil sie allmählich zurückgezogen wurde, als im Osten Europas die Moral degenerierte und bevor der Materialismus zusammen mit dem Skeptizismus, seinem Zwilling, die volle Herrschaft erlangt hatte. Nach seinem Rückzug wurde der Christenheit das heutige Dogma von Körper, Seele und Geist hinterlassen. Der Grund für diese Verheimlichung und ihre Verjüngung in diesem Jahrhundert, wird von Frau H. P. Blavatsky in der Geheimlehre gut dargestellt. Als Antwort auf die Aussage, "wir können nicht verstehen, wie irgendeine Gefahr aus der Offenbarung einer so rein philosophischen Lehre wie der Evolution der Planetenkette entstehen könnte", sagt sie:

Die Gefahr war diese: Lehren wie die Planetenkette oder die sieben Rassen geben sofort einen Hinweis auf die siebenfache Natur des Menschen, denn jedes Prinzip steht in Beziehung zu einer Ebene, einem Planeten und einer Rasse; und die menschlichen Prinzipien stehen auf jeder Ebene in Beziehung zu siebenfachen okkulten Kräften - die der höheren Ebenen sind von ungeheurer okkultur Macht, deren Missbrauch der Menschheit unabsehbares Übel bringen würde. Ein Hinweis, der vielleicht kein Hinweis für die heutige Generation ist - besonders für die Menschen des Westens, die durch ihre Blindheit und ihren unwissenden materialistischen Unglauben an das Okkulte geschützt sind; aber ein Hinweis, der in den frühen Jahrhunderten der christlichen Ära für Menschen, die von der Realität des Okkultismus völlig überzeugt waren und sich in einem Kreislauf der Degradierung befanden, der sie für den Missbrauch okkultur Kräfte und Zauberei der schlimmsten Art reif machte, sehr real gewesen wäre.

A. P. Sinnett, einst Beamter der indischen Regierung, hat in diesem Jahrhundert in seinem Buch "Esoterischer Buddhismus" zum ersten Mal die wahre Natur des Menschen dargelegt, wobei er sich auf Informationen stützte, die ihm H. P. Blavatsky direkt von der Großen Loge der Eingeweihten übermittelt hatte, auf die bereits Bezug genommen wurde. Indem er die alte Lehre der westlichen

Zivilisation vorstellte, erwies er seiner Generation einen großen Dienst und half der Sache der Theosophie erheblich. Seine Klassifizierung war:

Der Körper, oder *Rupa*.
Lebenskraft oder *Prana-Jiva*.
Astralkörper, oder *Linga-Sarira*.
Tierische Seele, oder *Kama-Rupa*.
Die menschliche Seele, oder *Manas*.
Geistige Seele oder *Buddhi*.
Geist, oder *Atma*.

Die kursiv gedruckten Wörter entsprechen den englischen Begriffen in der Sanskrit-Sprache, die er übernommen hat.

Diese Klassifizierung ist bis heute für alle praktischen Zwecke gültig, kann aber geändert und erweitert werden. Zum Beispiel ändert eine spätere Anordnung, die den Astralkörper an die zweite statt an die dritte Stelle der Kategorie setzt, nichts Wesentliches daran. Sie gibt eine Vorstellung davon, was der Mensch ist, die sich von der vagen Beschreibung durch die Worte "Körper und Seele" stark unterscheidet, und stellt auch die materialistische Vorstellung in Frage, dass der Geist das Produkt des Gehirns, eines Teils des Körpers, ist.

Es wird nicht behauptet, dass diese Prinzipien bisher unbekannt waren, denn sie wurden nicht nur von den Hindus, sondern auch von vielen Europäern auf unterschiedliche Weise verstanden. Doch die kompakte Darstellung der siebenfachen Konstitution des Menschen in enger Verbindung mit der septenären Konstitution einer Kette von Globen, durch die sich das Wesen entwickelt, war nicht bekannt.

Der französische Abbe Eliphas Levi schrieb über das Astralreich und den Astralkörper, hatte aber offensichtlich keine Kenntnis vom Rest der Lehre, und während die Hindus die anderen Begriffe in ihrer Sprache und Philosophie besaßen, benutzten sie keine septenäre Klassifizierung, sondern stützten sich hauptsächlich auf eine vierfache und verschwiegen sicherlich (wenn sie davon wussten) die Lehre von einer Kette von sieben Globen einschließlich unserer Erde. Tatsächlich behauptete ein gelehrter Hindu, der inzwischen verstorbene Subba Row, dass sie von einer siebenfachen Klassifizierung wussten, diese aber nicht bekannt gegeben wurde und auch nicht bekannt gegeben werden würde.

Wenn wir diese Bestandteile auf eine andere Weise betrachten, würden wir sagen, dass der niedere Mensch ein zusammengesetztes Wesen ist, aber in seiner wirklichen Natur eine Einheit oder ein unsterbliches Wesen ist, das eine Dreifaltigkeit von Geist, Unterscheidungsvermögen und Verstand umfasst, die vier niedere sterbliche Instrumente oder Vehikel benötigt, um in der Materie zu wirken und Erfahrungen aus der Natur zu erhalten.

Diese Dreifaltigkeit wird im Sanskrit: Atma-Buddhi-Manas genannt, ein Begriff, der im Englischen schwer wiederzugeben ist. Atma ist der Geist, Buddhi ist die höchste Kraft der Intellektion, die erkennt und urteilt, und Manas ist der Verstand. Diese dreifache Ansammlung ist der wahre Mensch; und zweifellos ist diese Lehre der Ursprung der theologischen Lehre von der Dreifaltigkeit von Vater, Sohn und Heiligem Geist. Die vier unteren Instrumente oder Vehikel, sind in dieser Tabelle dargestellt:

Der wahre Mensch:

Atma – Buddhi - Manas

Untere Vehikel:

Leidenschaften und Begierden – Lebensprinzip – Astralkörper - physischer Körper

Diese vier niederen materiellen Bestandteile sind vergänglich und unterliegen dem Zerfall in sich selbst, wie auch der Trennung voneinander. Wenn die Stunde kommt, in der ihre Trennung beginnt, kann die Verbindung nicht mehr aufrechterhalten werden, der physische Körper stirbt, die Atome,

aus denen jeder der vier Bestandteile besteht, beginnen sich voneinander zu trennen, und die ganze Ansammlung, die auseinandergerissen ist, taugt nicht mehr als Instrument für den wahren Menschen. Das ist es, was man bei uns Sterblichen "Tod" nennt, aber es ist nicht der Tod für den wirklichen Menschen, denn er ist unsterblich. Er wird daher die Triade oder unzerstörbare Dreifaltigkeit genannt, während sie als die quartäre oder sterbliche Vierheit bekannt sind.

Dieser quartäre oder niedere Mensch ist ein Produkt der kosmischen oder physikalischen Gesetze und Substanz. Er hat sich im Laufe der Zeitalter, wie jedes andere physische Ding, aus kosmischer Substanz entwickelt und unterliegt daher den physischen, physiologischen und psychischen Gesetzen, die für die gesamte menschliche Rasse gelten. Daher kann die Zeitspanne ihres möglichen Fortbestehens berechnet werden, so wie der Ingenieur die Grenze der Zugbelastung der im Brückenbau verwendeten Metalle ableiten kann. Jede Ansammlung in der Form des Menschen, die aus diesen Bestandteilen besteht, ist daher in ihrer Dauer durch die Gesetze der Evolutionsperiode, in der sie existiert, begrenzt. Im Moment sind das im Allgemeinen siebenzig bis hundert Jahre, aber die mögliche Dauer ist länger. So gibt es in der Geschichte Fälle, in denen gewöhnliche Menschen zweihundert Jahre alt geworden sind; und durch die Kenntnis der okkulten Naturgesetze kann die mögliche Grenze der Dauer fast auf vierhundert Jahre ausgedehnt werden.

Der sichtbare physische Mensch besteht aus: Gehirn, Nerven, Blut, Knochen, Lymphe, Muskeln, Empfindungs- und Handlungsorganen und Haut.

Der unsichtbare physische Mensch besteht aus: Astralkörper, Leidenschaften und Begierden, Lebensprinzip (Prana oder Jiva genannt).

Es wird sich zeigen, dass der physische Teil unserer Natur somit um eine zweite Abteilung erweitert wird, die zwar für das physische Auge unsichtbar, aber dennoch materiell und dem Verfall unterworfen ist. Da die Menschen im Allgemeinen die Gewohnheit hatten, nur das als real anzuerkennen, was sie mit dem physischen Auge sehen können, sind sie schließlich zu der Annahme gelangt, dass das Unsichtbare weder real noch materiell ist. Aber sie vergaßen, dass sogar auf der Erde schädliche Gase unsichtbar sind, obwohl sie real und mächtig materiell sind, und dass Wasser in der Luft schwebend und unsichtbar existieren kann, bis sich die Bedingungen ändern und seinen Niederschlag verursachen.

Fassen wir noch einmal zusammen, bevor wir ins Detail gehen. Der wahre Mensch ist die Dreifaltigkeit von Atma-Buddhi-Manas oder Geist und Verstand, und er benutzt bestimmte Mittel und Instrumente, um mit der Natur in Kontakt zu treten, um sich selbst zu erkennen. Diese Instrumente und Agenten finden sich in den unteren Vier - oder dem Quartär -, wobei jedes Prinzip in dieser Kategorie selbst ein Instrument für die besondere Erfahrung ist, die zu seinem eigenen Bereich gehört, wobei der Körper das niedrigste, unwichtigste und vergänglichste der ganzen Reihe ist. Denn, wenn wir auf dem Weg vom Höheren Geist zum Körper kommen, kann gezeigt werden, dass alle seine Organe an sich, sinnlos und nutzlos sind, wenn sie des Menschen im Inneren beraubt sind.

Sehen, Hören, Tasten, Schmecken und Riechen gehören nicht zum Körper, sondern zum zweiten, unsichtbaren physischen Menschen. Die wirklichen Organe für die Ausübung dieser Kräfte befinden sich im Astralleib, und die im physischen Körper, sind nur die mechanischen äußeren Instrumente, um die Koordination zwischen der Natur und den wirklichen Organen im Inneren herzustellen.

Kapitel 5

Körper und Astralkörper

Der Körper als eine Masse aus Fleisch, Knochen, Muskeln, Nerven, Gehirnmasse, Galle, Schleim, Blut und Haut, ist für zu viele Menschen ein Gegenstand ausschließlicher Fürsorge, die ihn zu ihrem Gott machen, weil sie sich mit ihm identifizieren und ihn nur meinen, wenn sie "ich" sagen.

Sich selbst überlassen, ist der Körper ohne Sinn und handelt in einem solchen Fall nur durch Reflexe und automatische Handlungen. Das sehen wir im Schlaf, denn dann nimmt der Körper Haltungen ein und macht Bewegungen, die der wache Mensch nicht zulässt.

Er ist wie die Mutter Erde, denn er besteht aus einer Reihe von winzigen "Leben". Jedes dieser Leben ist ein sensibler Punkt. Es gibt nicht nur Mikroben, Bazillen und Bakterien, sondern diese setzen sich aus anderen zusammen, und diese wiederum aus noch winzigerem Leben. Diese Lebewesen sind nicht die Zellen des Körpers, sondern bilden die Zellen, wobei sie sich immer innerhalb der Grenzen bewegen, die die Evolution der Zelle zugewiesen hat. Sie wirbeln und bewegen sich unaufhörlich durch den ganzen Körper und befinden sich, sowohl in bestimmten, scheinbar leeren Räumen, als auch dort, wo Fleisch, Membran, Knochen und Blut zu sehen sind. Sie erstrecken sich auch über die tatsächlichen äußeren Grenzen des Körpers hinaus in einer messbaren Entfernung.

Eines der Geheimnisse des physischen Lebens ist unter diesen "Leben" verborgen.

Ihr Handeln, das von der Lebensenergie - Prana oder Jiva genannt - vorangetrieben wird, erklärt die aktive Existenz und den physischen Tod. Sie sind in zwei Klassen unterteilt, die einen sind die Zerstörer, die anderen die Bewahrer, und diese beiden bekriegen sich von Geburt an, bis die Zerstörer gewinnen.

In diesem Kampf beendet die Lebensenergie selbst den Wettstreit, denn es ist das Leben, das tötet. Dies mag unorthodox erscheinen, aber in der theosophischen Philosophie wird es als Tatsache angesehen. Denn, so heißt es, der Säugling lebt, weil die Kombination gesunder Organe in der Lage ist, das Leben um ihn herum im Raum zu absorbieren, und wird jeden Tag durch die überwältigende Kraft des Lebensstroms in den Schlaf versetzt, da die Bewahrer unter den Zellen des jugendlichen Körpers noch nicht von der anderen Klasse beherrscht werden. Diese Vorgänge des Einschlafens und Aufwachens sind schlicht und einfach die Wiederherstellung des Gleichgewichts im Schlaf und die durch die Störung im Wachzustand hervorgerufene Wirkung.

Man kann es mit dem elektrischen Lichtbogen vergleichen, wobei der leuchtende Lichtbogen am Widerstandspunkt das Symbol des wachen, aktiven Menschen ist. So nehmen wir im Schlaf die Lebensenergie auf und widerstehen ihr nicht; wenn wir aufwachen, werfen wir sie ab. Aber da sie um uns herum existiert, wie ein Ozean in dem wir schwimmen, ist unsere Kraft, sie abzuwerfen, notwendigerweise begrenzt. Gerade wenn wir aufwachen, sind wir im Gleichgewicht, was unsere Organe und unser Leben betrifft; wenn wir einschlafen, sind wir noch voller Leben als am Morgen; sie hat uns erschöpft; sie tötet schließlich den Körper. Ein solcher Kampf könnte nicht ewig geführt werden, da das Gewicht des Lebens des gesamten Sonnensystems gegen die in einem kleinen menschlichen Körper konzentrierte Widerstandskraft antritt.

Der Körper wird von den Meistern der Weisheit als der vergänglichste, unbeständigste und illusionärste der ganzen Reihe von Bestandteilen des Menschen betrachtet. Nicht einen Augenblick lang ist er derselbe. Er verändert sich ständig, ist in jedem Teil in Bewegung und ist in der Tat nie vollständig oder fertig, obwohl er greifbar ist. Die Alten haben das klar erkannt, denn sie haben eine Lehre entwickelt, die Nitya Pralaya, oder die ständige Veränderung der materiellen Dinge, die ständige Zerstörung, genannt wird.

Dies ist der Wissenschaft heute durch die Lehre bekannt, dass der Körper alle sieben Jahre eine vollständige Veränderung und Erneuerung erfährt. Am Ende der ersten sieben Jahre ist er nicht mehr derselbe Körper, der er am Anfang war. Am Ende unserer Tage hat er sich siebenmal verändert, vielleicht sogar öfter. Und doch zeigt er von der Reife bis zum Tod dasselbe allgemeine Aussehen; und er ist von der Geburt bis zur Reife eine menschliche Gestalt.

Dies ist ein Mysterium, das die Wissenschaft nicht erklären kann; es ist eine Frage, die sich auf die

Zelle und die Mittel bezieht, mit denen die allgemeine menschliche Form erhalten wird.

Die "Zelle" ist eine Illusion. Sie ist lediglich ein Wort. Sie hat keine materielle Existenz, denn jede Zelle ist aus anderen Zellen zusammengesetzt. Was also ist eine Zelle? Sie ist die ideale Form, in der sich die tatsächlichen physischen Atome - die das "Leben" bilden - anordnen. Da die physischen Moleküle zugegebenermaßen ständig aus dem Körper herausströmen, müssen sie die Zellen jeden Moment verlassen. Es gibt also keine physische Zelle, sondern die privaten Grenzen einer solchen, die idealen Wände und die allgemeine Form. Die Moleküle nehmen innerhalb der idealen Form gemäß den Naturgesetzen ihre Position ein und verlassen sie fast augenblicklich wieder, um anderen Atomen Platz zu machen. Und wie es mit dem Körper so ist, so ist es mit der Erde und dem Sonnensystem.

So ist es auch, wenn auch in geringerem Maße, mit allen materiellen Gegenständen. Sie alle sind in ständiger Bewegung und Veränderung. Das ist moderne und auch alte Weisheit. Dies ist die physikalische Erklärung für Hellsehen, Hellhören, Telepathie und Gedankenlesen. Sie hilft uns zu zeigen, was für ein täuschendes und unbefriedigendes Ding unser Körper ist.

Obwohl streng genommen der zweite Bestandteil des Menschen, der Astralkörper ist - in Sanskrit Linga Sarira genannt - werden wir die Lebensenergie - oder Prana und Jiva in Sanskrit - zusammen betrachten, weil das Phänomen des Lebens unserer Beobachtung nach in Verbindung mit dem Körper deutlicher zum Ausdruck kommt.

Das Leben ist nicht das Ergebnis der Tätigkeit der Organe, und es verschwindet auch nicht, wenn sich der Körper auflöst. Es ist ein universelles, alles durchdringendes Prinzip. Es ist der Ozean, in dem die Erde schwimmt; es durchdringt den Globus und jedes Wesen und jeden Gegenstand auf ihm. Es wirkt unaufhörlich auf uns und um uns herum und pulsiert für immer gegen und durch uns. Wenn wir einen Körper bewohnen, benutzen wir lediglich ein spezielleres Instrument als jedes andere, um sowohl mit Prana als auch mit Jiva umzugehen.

Streng genommen ist Prana der Atem; und da der Atem für das Fortbestehen des Lebens in der menschlichen Maschine notwendig ist, ist dies das bessere Wort. Jiva bedeutet "Leben" und wird auch auf die lebende Seele angewandt, da das Leben im Allgemeinen vom Höchsten Leben selbst abgeleitet ist. Jiva ist also allgemein anwendbar, während Prana eher speziell ist.

Man kann nicht sagen, dass man eine bestimmte Menge dieser Lebensenergie hat, die zu ihrer Quelle zurückfliegt, wenn der Körper verbrannt wird, sondern dass sie, mit der Masse der Materie, arbeitet die sich in ihm befindet. Wir scheiden sie sozusagen aus oder nutzen sie, während wir leben. Denn ob wir leben oder tot sind, die Lebensenergie ist immer noch da; im Leben in unseren Organen, die sie erhalten, im Tod in den zahllosen Kreaturen, die aus unserer Zerstörung entstehen. Wir können dieses Leben ebensowenig auslöschen wie die Luft, in der der Vogel schwebt, und wie die Luft füllt sie alle Räume des Planeten, so dass wir nirgends den Nutzen von ihr verlieren noch ihrer endgültigen vernichtenden Kraft entgehen können.

Aber um auf den physischen Körper einzuwirken, braucht dieses Leben, Prana, ein Vehikel, eine Form und dieses ist der Astralkörper.

Es gibt viele Namen für den Astralkörper. Hier sind ein paar davon:

Linga Sarira, Sanskrit, bedeutet Gestaltungskörper und ist der beste von allen; ätherischer Doppelgänger; Phantom; Gespenst; Erscheinung; Doppelgänger; persönlicher Mensch; Perisprit; irrationale Seele; Tierseele; Bhuta; Elementar; Spuk; Teufel; Dämon.

Einige dieser Begriffe beziehen sich nur auf den Astralkörper, wenn dieser nach dem Tod keinen Körper mehr hat. Bhuta, Teufel und Elementar sind fast synonym; das erste ist Sanskrit, das andere Englisch. Bei den Hindus ist der Bhuta der Astralkörper, wenn er durch den Tod vom Körper und vom Verstand befreit ist; und da er so vom Gewissen getrennt ist, ist er in ihrer Einschätzung ein Teufel. Sie liegen gar nicht so falsch, wenn wir die alte Vorstellung aufgeben, dass ein Teufel ein vom Himmel gefallener Engel ist, denn dieser leibliche Teufel ist etwas, das von der Erde aufsteigt. Man mag einwenden, dass der Begriff Astralkörper nicht der richtige für diesen Zweck ist. Der Einwand ergibt sich aus der Natur und der Entstehung der englischen Sprache, denn da diese in einem Kampf mit der Natur und unter einem Handelsvolk aufgewachsen ist, hat sie noch nicht die

Worte geprägt, die zur Bezeichnung der großen Bandbreite von Fähigkeiten und Organen des unsichtbaren Menschen erforderlich sind.

Und da ihre Philosophen die Existenz dieser inneren Organe nicht zugegeben haben, gibt es in der Sprache nicht die richtigen Begriffe. Auf der Suche nach Worten zur Beschreibung des inneren Körpers fand man daher im Englischen nur den "Astralkörper". Dieser Begriff kommt der Realität sehr nahe, da die Substanz dieser Form, grob gesagt, aus kosmischer Materie oder Sternenmaterie stammt. Aber das alte Sanskrit-Wort beschreibt ihn genau - Linga Sarira, der Entwurfskörper - weil er der Entwurf oder das Modell für den physischen Körper ist. Das ist besser als "feinstofflicher Körper", denn man könnte sagen, dass letzterer dem physischen Körper folgt, während der Astralkörper dem materiellen Körper vorausgeht.

Der Astralleib besteht aus einer Materie von sehr feiner Beschaffenheit, im Vergleich zum sichtbaren Körper und hat eine große Zugfestigkeit, so dass er sich im Laufe eines Lebens nur wenig verändert, während der physische Körper sich jeden Augenblick verändert.

Und er hat nicht nur diese ungeheure Festigkeit, sondern besitzt gleichzeitig eine Elastizität, die es ihm erlaubt, sich über eine beträchtliche Entfernung auszudehnen. Sie ist flexibel, plastisch, dehnbar und stark. Die Materie, aus der sie besteht, ist in ihrem Wesen elektrisch und magnetisch und ist genau das, woraus die ganze Welt in grauer Vorzeit bestand, als die Evolutionsprozesse noch nicht so weit waren, den materiellen Körper des Menschen hervorzubringen. Aber es ist keine rohe oder unbearbeitete Materie. Nachdem sie eine gewaltige Evolutionsperiode durchlaufen und eine unüberschaubare Anzahl von Reinigungsprozessen durchlaufen hat, ist ihre Natur bis zu einem Grad verfeinert worden, der weit über die grobstofflichen Elemente hinausgeht, die wir mit dem physischen Auge und der Hand sehen und berühren.

Der Astralkörper ist das Leitmodell für den physischen Körper, und alle anderen Reiche haben dasselbe astrale Modell. Pflanzen, Mineralien und Tiere haben das ätherische Doppel, und diese Theorie ist die einzige, die die Frage beantworten kann, wie es kommt, dass der Same seine eigene Art hervorbringt und alle empfindungsfähigen Wesen ihresgleichen hervorbringen. Die Biologen können nur sagen, dass die Tatsachen so sind, wie wir sie kennen, aber sie können keinen Grund nennen, warum aus der Eichel nie etwas anderes als eine Eiche wird, außer dass kein Mensch je etwas anderes kannte. Aber in den alten Schulen der Vergangenheit war die wahre Lehre bekannt, und sie ist im Westen durch die Bemühungen von H. P. Blavatsky und derer, die sich von ihren Werken haben inspirieren lassen, wieder ans Licht gebracht worden.

Diese Lehre besagt, dass in den frühen Zeiten der Evolution dieses Globus die verschiedenen Reiche der Natur zuerst in einem Plan oder einer idealen Form umrissen werden, und dann beginnt die astrale Materie mit Hilfe des Lebensprinzips an diesem Plan zu arbeiten, bis sich nach langen Zeitaltern die astrale menschliche Form entwickelt und vervollkommnet.

Dies ist also die erste Form, die das Menschengeschlecht hatte, und entspricht in gewisser Weise dem Gleichnis vom Zustand des Menschen im Garten Eden. Nach einer weiteren langen Periode, in der der Zyklus des weiteren Abstiegs in die Materie fortschreitet, kleidet sich die astrale Form schließlich mit einem "Hautmantel", und die gegenwärtige physische Form tritt auf den Plan. Dies ist die Erklärung für den Vers im Buch Genesis, in dem beschrieben wird, wie Adam und Eva einen Mantel aus Haut bekamen.

Es ist der endgültige Fall in die Materie, denn von diesem Zeitpunkt an strebt der Mensch in sich danach, die gesamte Masse der physischen Substanz auf eine höhere Ebene zu heben und sie mit einem größeren Maß an geistigem Einfluss zu versehen, damit sie bereit ist, während der nächsten großen Evolutionsperiode, nachdem die gegenwärtige beendet ist, noch weiter zu gehen.

Das Modell für das heranwachsende Kind im Mutterleib, ist also derzeit der Astralkörper, der bereits vor der Geburt des Kindes perfekt geformt ist. Auf diesem ordnen sich die Moleküle an, bis das Kind vollständig ist, und das Vorhandensein des ätherischen Entwurfskörpers wird erklären, wie die Form in die Gestalt hineinwächst, wie sich die Augen von innen heraus an die Oberfläche des Gesichts schieben, und viele andere geheimnisvolle Dinge in der Embryologie, die von Medizinern mit einer Beschreibung, aber ohne Erklärung übergangen werden. Dies wird auch, wie nichts anderes, die Fälle von Markierungen des Kindes im Mutterleib erklären, die manchmal von Ärzten

geleugnet werden, aber von denen, die darauf achten, als eine häufige Tatsache bekannt sind.

Die heranwachsende physische Form unterliegt dem astralen Modell; sie ist durch physische und psychische Organe mit der Imagination der Mutter verbunden; die Mutter macht sich ein starkes Bild aus Schrecken, Furcht oder anderen Gründen, und das astrale Modell wird dann in ähnlicher Weise beeinflusst. Im Falle der Kennzeichnung durch Beinlosigkeit wirken die Ideen und die starke Vorstellungskraft der Mutter so, dass das astrale Bein abgetrennt oder zusammengeschrumpft wird, und das Ergebnis ist, dass die Moleküle, die kein Beinmodell haben, an dem sie arbeiten können, überhaupt kein physisches Bein bilden; und ähnlich ist es in allen solchen Fällen. Wenn wir aber einen Menschen finden, der das Bein, das der Chirurg abgeschnitten hat, noch spürt oder die amputierten Finger wahrnimmt, dann ist das astrale Glied nicht beeinträchtigt worden, und deshalb fühlt der Mensch, als ob es noch an seiner Person wäre. Denn Messer oder Säure verletzen das astrale Modell nicht, aber in den ersten Stadien seines Wachstums haben Ideen und Imaginationen die Kraft von Säure und geschärftem Stahl.

Bei einem gewöhnlichen Menschen, der nicht im praktischen Okkultismus geschult wurde, oder die Fähigkeit nicht von Geburt an besitzt, kann sich der Astralkörper nicht weiter als ein paar Meter vom physischen Körper entfernen. Er ist ein Teil des physischen Körpers, er trägt ihn und ist in ihn eingegliedert, so wie die Fasern der Mango diese Frucht durchdringen. Aber es gibt Menschen, die aufgrund von Praktiken, die sie in früheren Leben auf der Erde ausgeübt haben, eine angeborene Kraft haben, den Astralkörper unbewusst auszusenden. Das sind Medien, einige Seher und viele hysterische, kataleptische und skrofulöse Menschen. Diejenigen, die sich durch einen langen Kurs übermäßig harter Disziplin, die bis zur moralischen und geistigen Natur reicht und die Kraft des Durchschnittsmenschen von heute übersteigt, geschult haben, können die Astralform nach Belieben benutzen, denn sie haben die Täuschung, dass der physische Körper ein ständiger Teil von ihnen ist, völlig überwunden und außerdem die chemischen und elektrischen Gesetze, die in dieser Angelegenheit gelten, gelernt. In ihrem Fall handeln sie mit Wissen und bewusst; in den anderen Fällen geschieht die Handlung ohne die Macht, sie zu verhindern oder sie nach Belieben herbeizuführen oder die Gefahren zu vermeiden, die mit einem solchen Gebrauch von Potenzen in der Natur von hohem Charakter verbunden sind.

Der Astralkörper enthält die wirklichen Organe der äußeren Sinnesorgane. In ihm befinden sich das Sehvermögen, das Gehör, die Fähigkeit zu riechen und der Tastsinn. Er hat ein eigenes vollständiges System von Nerven und Arterien für den Transport der astralen Flüssigkeit, die für diesen Körper das ist, was unser Blut für den physischen Körper ist. **Es ist der wirkliche persönliche Mensch.** Dort befinden sich die unterbewusste Wahrnehmung und das latente Gedächtnis, mit denen sich die heutigen Hypnotiseure beschäftigen und von denen sie verblüfft sind. Wenn also der Körper stirbt, wird der Astralmensch freigesetzt, und so wie beim Tod der unsterbliche Mensch - die Triade - in einen anderen Zustand fliegt, wird der Astralmensch zu einer Hülle des einst lebenden Menschen und braucht Zeit, um sich aufzulösen. Sie bewahrt alle Erinnerungen an das Leben, das der Mensch gelebt hat, und kann daher reflexartig und automatisch wiederholen, was der Tote wusste, sagte, dachte und sah. Sie bleibt fast die ganze Zeit in der Nähe des verlassenen physischen Körpers, bis dieser sich vollständig aufgelöst hat, denn sie muss ihren eigenen Sterbeprozess durchlaufen. Unter bestimmten Bedingungen kann er sichtbar werden. Er ist der Spuk der spiritistischen Séancen und wird dort als der wirkliche Geist dieses oder jenes Individuums getarnt. Angezogen von den Gedanken des Mediums und der Anwesenden, flattert er vage dort, wo diese sich aufhalten, und wird dann durch eine ganze Reihe von Elementarkräften und durch den aktiven Astralkörper des Mediums, das die Séance abhält, oder eines anderen Mediums im Publikum zu einem fiktiven Leben erweckt. Von ihm (wie von einer Fotografie) werden dann im Gehirn des Mediums all die angepriesenen Beweise reflektiert, von denen Spiritisten behaupten, sie würden die Identität eines verstorbenen Freundes oder Verwandten beweisen. Diese Beweise werden als Beweis dafür akzeptiert, dass der Geist des Verstorbenen

anwesend ist, weil weder die Medien noch die Zuhörer mit den Gesetzen vertraut sind, die ihre eigene Natur regeln, noch mit der Beschaffenheit, der Kraft und der Funktion der astralen Materie und des astralen Menschen.

Die theosophische Philosophie leugnet nicht die Tatsachen, die in spiritistischen Séancen bewiesen werden, aber sie gibt eine Erklärung dafür, die derjenigen der Spiritisten völlig entgegengesetzt ist. Und das völlige Fehlen einer logischen wissenschaftlichen Erklärung dieser so genannten Geister für die Phänomene, die sie angeblich hervorbringen, unterstützt die Behauptung, dass sie kein Wissen zu vermitteln haben. Sie können lediglich bestimmte Phänomene hervorrufen; die Untersuchung dieser Phänomene und die Ableitung von Schlussfolgerungen daraus kann nur von einem geschulten Gehirn durchgeführt werden, das von einer lebendigen Dreifaltigkeit aus Geist, Seele und Verstand geleitet wird. Und hier muss noch eine andere Klasse von spiritistischen Phänomenen kurz erwähnt werden. Es handelt sich um die Erscheinung eines so genannten "materialisierten Geistes".

Es werden drei Erklärungen angeboten: Erstens, dass sich der Astralkörper des lebenden Mediums von seinem Körper ablöst und die Erscheinung des so genannten Geistes annimmt; denn eine der Eigenschaften der astralen Materie ist die Fähigkeit, ein im Äther unsichtbar existierendes Bild zu reflektieren. Zweitens wird die eigentliche Astralhülle des Verstorbenen - ganz ohne seinen Geist und sein Bewusstsein - sichtbar und fühlbar, wenn der Zustand der Luft und des Äthers die Schwingung der Moleküle der Astralhülle so verändert, dass sie sichtbar werden kann. Die Phänomene der Dichte und des scheinbaren Gewichts werden durch andere Gesetze erklärt. Drittens wird eine unsichtbare Masse aus elektrischer und magnetischer Materie gesammelt, und darauf wird aus dem Astrallicht ein Bild einer beliebigen Person, ob tot oder lebendig, reflektiert. Dies wird für den "Geist" dieser Personen gehalten, ist es aber nicht, und wurde von H. P. Blavatsky zu Recht als "psychologischer Betrug" bezeichnet, weil es vorgibt, etwas zu sein, was es nicht ist. Und seltsamerweise wurde genau diese Erklärung der Materialisationen von einem "Geist" bei einer regulären Séance gegeben, aber sie wurde von den Spiritualisten nie akzeptiert, weil sie ihre Vorstellung von der Rückkehr der Geister verstorbener Personen stört.

Schließlich erklärt der Astralkörper fast alle seltsamen psychischen Dinge, die im täglichen Leben und im Umgang mit echten Medien geschehen; er zeigt, was eine Erscheinung sein kann und die Möglichkeit, eine solche zu sehen, und hindert so den wissenschaftlichen Zweifler daran, den gesunden Menschenverstand zu verletzen, indem er behauptet, man habe nicht gesehen, was man weiß, dass man es gesehen hat; er beseitigt den Aberglauben, indem er die wirkliche Natur dieser Phänomene zeigt, und zerstört die unvernünftige Angst vor dem Unbekannten, die einen Menschen dazu bringt, sich davor zu fürchten, einen "Geist" zu sehen. Dadurch können wir auch die Apportierung von Objekten ohne physischen Kontakt erklären, denn die astrale Hand kann ausgestoßen und dazu gebracht werden, ein Objekt zu ergreifen und es in Richtung des Körpers zu ziehen. Wenn sich dies als möglich erweist, wird man die Reisenden nicht auslachen, die davon berichten, dass der Hindu-Yogi Kaffeetassen durch die Luft fliegen lässt und sich entfernte Gegenstände scheinbar von selbst nähern, ohne dass er oder ein anderer sie berührt. Alle Fälle von Hellsichtigkeit und Hellhörigkeit sind auch durch den Astralkörper und das Astrallicht zu erklären. Die astralen - also die wirklichen - Organe sind es, die das Sehen und das Hören bewirken, und da alle materiellen Gegenstände ständig in Bewegung zwischen ihren eigenen Atomen sind, werden das astrale Sehen und Hören nicht behindert, sondern wirken in einer Entfernung, die so groß ist wie die Ausdehnung des Astrallichts oder der Materie um die Erde und um sie herum. So sah der große Seher Swedenborg Häuser in der Stadt Stockholm brennen, während er sich in einer anderen, viele Meilen entfernten Stadt aufhielt, und auf dieselbe Weise sieht und hört jeder Hellsichtige des Tages in der Ferne.

Kapitel 6

Kama - Verlangen

Der Autor des Esoterischen Buddhismus - ein Buch, das von allen Studenten der Theosophie konsultiert werden sollte, da es auf der Grundlage von Anregungen einiger Adepten selbst entstand - gab dem vierten Prinzip der menschlichen Konstitution den Namen Kama rupa. Der Grund dafür war, dass das Wort Kama in der Sanskrit-Sprache "Begehren" bedeutet, und da die Idee, die vermittelt werden sollte, war, dass das vierte Prinzip der "Körper oder die Masse der Wünsche und Leidenschaften" war, fügte Mr. Sinnett das Sanskrit-Wort für Körper oder Form hinzu, das Rupa ist, wodurch das zusammengesetzte Wort Kamarupa entstand. Ich werde es mit dem englischen Äquivalent - Leidenschaften und Begierden - bezeichnen, weil diese Begriffe seine Natur genau ausdrücken. Und ich tue dies auch, um den scharfen Unterschied zu verdeutlichen, der tatsächlich zwischen der Psychologie und der mentalen Philosophie des Westens und des Ostens besteht. Der Westen unterteilt den Menschen in Intellekt, Wille und Gefühl, aber es wird nicht verstanden, ob die Leidenschaften und Begierden ein eigenes Prinzip darstellen oder ganz auf den Körper zurückzuführen sind. Die meisten Menschen halten sie für das Ergebnis des Einflusses des Fleisches, denn sie werden oft mit den Begriffen "Begierden des Fleisches" und "fleischliche Begierden" bezeichnet.

Die Alten und die Theosophen wissen jedoch, dass sie ein Prinzip an sich sind und nicht nur die Impulse des Körpers. Die westliche Psychologie, die noch in den Kinderschuhen steckt und keinerlei Wissen über die innere, d.h. psychische Natur des Menschen hat, kann in dieser Frage keine Hilfe leisten, und in diesem Punkt besteht die größte Diskrepanz zwischen ihr und der Theosophie. Die Leidenschaften und Begierden werden nicht durch den Körper hervorgerufen, sondern im Gegenteil.

Es sind die Begierden und Leidenschaften, die uns geboren haben und uns immer wieder in diesem oder einem anderen Körper zur Welt bringen werden.* Durch die Leidenschaften und Begierden werden wir dazu gebracht, uns durch die Häuser des Todes, die man Leben auf der Erde nennt, zu entwickeln. Durch das Entstehen des Verlangens in der unbekannten ersten Ursache, der einen absoluten Existenz, wurde die ganze Ansammlung von Welten manifestiert, und durch den Einfluss des Verlangens in der jetzt manifestierten Welt wird diese in Existenz gehalten.

** [In The Theosophical Forum, Juni 1894, Seite 12, korrigierte Judge dies zu: "in irgendeinem Körper auf dieser Erde oder einem anderen Globus."]*

Dieses vierte Prinzip ist das Gleichgewichtsprinzip der ganzen Sieben. Es steht in der Mitte, und von ihm gehen die Wege nach oben oder unten. Es ist die Grundlage des Handelns und die treibende Kraft des Willens. Wie die alten Hermetiker sagen: "Hinter dem Willen steht das Begehren." Denn ob wir nun Gutes oder Böses tun wollen, müssen wir zuerst das Verlangen nach dem einen oder anderen Weg in uns erwecken.

Der gute Mensch, der schließlich sogar ein Weiser wird, musste in seinen vielen Leben einmal das Verlangen nach der Gesellschaft heiliger Menschen erwecken und sein Verlangen nach Fortschritt am Leben erhalten, um seinen Weg fortsetzen zu können. Sogar ein Buddha oder ein Jesus musste zuerst in einem Leben ein Gelübde ablegen, nämlich den Wunsch, die Welt oder einen Teil davon zu retten, und diesen Wunsch in seinem Herzen durch unzählige Leben hindurch aufrechterhalten. Auf der anderen Seite hat der schlechte Mensch Leben für Leben niedrige, selbstsüchtige und böse Wünsche in sich aufgenommen und damit dieses Prinzip entwertet, anstatt es zu reinigen. Auf der materiellen und wissenschaftlichen Seite des Okkultismus, der Nutzung der inneren, verborgenen Kräfte unserer Natur, kann die Hauptkraft der Vorstellungskraft ihre Arbeit nicht tun, wenn dieses Prinzip des Verlangens nicht stark ist, denn obwohl es eine Form oder Matrix bildet, kann der Wille

nicht handeln, wenn er nicht durch das Verlangen bewegt, gelenkt und auf Trab gehalten wird. Die Begierden und Leidenschaften haben also zwei Aspekte, einen niedrigen und einen hohen. Der niedrige ist derjenige, der sich darin zeigt, dass das Bewusstsein ständig ganz unten im Körper und im Astralkörper verbleibt; der hohe entsteht durch den Einfluss und das Streben nach der Dreifaltigkeit oben, dem Verstand, der Buddhi und dem Geist. Dieses vierte Prinzip ist, wie das Zeichen Waage auf dem Weg der Sonne durch den Tierkreis; wenn die Sonne (die der wahre Mensch ist) dieses Zeichen erreicht, zittert sie in der Waage. Sollte sie zurückgehen, würden die Welten zerstört werden; sie geht weiter, und das ganze Menschengeschlecht wird zur Vollkommenheit emporgehoben.

Während des Lebens ist der Sitz der Begierden und Leidenschaften, wie beim Astralleib, im ganzen niederen Menschen, und wie das ätherische Gegenstück unserer physischen Person kann er vermehrt oder vermindert, geschwächt oder gestärkt, entwertet oder gereinigt werden. Beim Tod informiert es den Astralkörper, der dann zu einer bloßen Hülle wird; denn wenn ein Mensch stirbt, verlassen sein Astralkörper und das Prinzip der Leidenschaft und des Verlangens den physischen Körper und verschmelzen mit ihm. In diesem Fall kann der Begriff Kamarupa verwendet werden, denn Kamarupa besteht in Wirklichkeit aus dem Astralkörper und Kama in Verbindung, und diese Verbindung der beiden bildet eine Gestalt oder Form, die, obwohl sie normalerweise unsichtbar ist, materiell ist und in die Sichtbarkeit gebracht werden kann. Obwohl sie leer von Verstand und Gewissen ist, hat sie eigene Kräfte, die ausgeübt werden können, wann immer die Bedingungen es erlauben.

Diese Bedingungen werden durch das Medium der Spiritisten geschaffen, und in jedem Séance-Raum sind die Astralhüllen verstorbener Personen stets präsent, um die Anwesenden zu täuschen, deren Unterscheidungsvermögen durch die Verwunderung zerstört wurde. Es ist der "Teufel" der Hindus, und einen schlimmeren Feind könnte das arme Medium nicht haben. Denn der astrale Spuk - oder Kamarupa - ist nichts anderes als die Masse der Wünsche und Leidenschaften, die von der wirklichen Person aufgegeben wurden, die in den "Himmel" geflohen ist und sich nicht um die Zurückgebliebenen kümmert, schon gar nicht um Séancen und Medien. Da diese Begierden und Leidenschaften keine edle Seele haben, wirken sie nur auf den niedrigsten Teil der Natur des Mediums und wecken keine guten Elemente, sondern immer die niederen Neigungen des Wesens. Deshalb geben sogar die Spiritisten selbst zu, dass es in den Reihen der Medien viel Betrug gibt, und Medien haben oft gestanden: "Die Geister haben mich verführt und ich habe auf ihren Wunsch hin Betrug begangen."

Dieser Kamarupa-Spuk ist auch der Feind unserer Zivilisation, die es uns erlaubt, Menschen für begangene Verbrechen hinzurichten und so die Masse der Leidenschaften und Begierden frei von der Last des Körpers in den Äther hinauszuschleudern, so dass sie jederzeit von jeder empfindsamen Person angezogen werden können. Auf diese Weise angezogen, werden die beklagenswerten Bilder der begangenen Verbrechen und auch das Bild der Hinrichtung und alle damit einhergehenden Flüche und Rachewünsche in die lebenden Personen eingepflanzt, die, da sie das Böse nicht sehen, nicht in der Lage sind, es abzuwerfen. So werden Verbrechen und neue Vorstellungen von Verbrechen jeden Tag von den Ländern, in denen die Todesstrafe herrscht, vorsätzlich verbreitet.

Die Astralhüllen zusammen mit dem noch lebenden Astralkörper des Mediums, unterstützt von bestimmten Naturkräften, die die Theosophen "Elementare" nennen, erzeugen fast alle Phänomene des nicht betrügerischen Spiritismus. Der Astralkörper des Mediums, der die Kraft der Ausdehnung und des Ausstoßens hat, bildet den Rahmen für das, was man "materialisierte Geister" nennt, bringt Gegenstände ohne physischen Kontakt in Bewegung, gibt Berichte von verstorbenen Verwandten, die nichts weiter sind als Erinnerungen und Bilder aus dem Astrallicht, und bei all dem benutzt es die Hüllen von Selbstmördern, hingerichteten Mördern und all jenen Spukgestalten, die dieser Ebene des Lebens von Natur aus nahe stehen, und wird von ihnen benutzt.

Die Zahl der Fälle, in denen eine Kommunikation von einem tatsächlichen Geist außerhalb des

Körpers ausgeht, ist so gering, dass sie fast an einer Hand abzählbar ist. Aber die Geister von lebenden Menschen kommen manchmal, während ihr Körper schläft, zu Séancen und nehmen daran teil. Aber sie können sich nicht daran erinnern, wissen nicht, wie sie es tun, und werden von den Medien nicht von der Masse der Astralkörper unterschieden. Die Tatsache, dass der innere Mensch solche Dinge tun kann, ohne sich daran zu erinnern, beweist nichts gegen diese Theorien, denn das Kind kann sehen, ohne zu wissen, wie das Auge funktioniert, und der Wilde, der keine Kenntnis von der komplexen Maschinerie seines Körpers hat, führt den Verdauungsprozess dennoch perfekt durch. Und dass letzteres bei ihm unbewusst ist, entspricht genau der Theorie, denn diese Handlungen und Taten des inneren Menschen sind die unbewussten Handlungen des Unterbewusstseins.

Diese Worte "bewusst" und "unbewusst" werden natürlich relativ verwendet, denn das Unbewusste ist nur das des Gehirns. Und hypnotische Experimente haben alle diese Theorien schlüssig bewiesen, wie eines nicht allzu fernen Tages vollständig zugegeben werden wird.

Außerdem sind die Astralhüllen von Selbstmördern und hingerichteten Verbrechern die kohärentesten, am längsten lebenden und uns am nächsten stehenden von allen Schattierungen des Hades und müssen daher, aus der Notwendigkeit des Falles heraus, die wirklichen "Kontrollen" des Séance-Raums sein.

Leidenschaft und Begierde zusammen mit dem astralen Modellkörper sind den Menschen und den Tieren gemeinsam, wie auch dem Pflanzenreich, wenn auch in letzterem nur schwach entwickelt. Und zu einem bestimmten Zeitpunkt in der Evolution waren keine weiteren materiellen Prinzipien entwickelt worden, und alle drei höheren, der Verstand, die Seele und der Geist, waren nur latent vorhanden. Bis zu diesem Punkt waren Mensch und Tier gleich, denn das Tier in uns besteht aus den Leidenschaften und dem Astralkörper.

Die Entwicklung der Keime des Geistes machte den Menschen aus, weil sie die große Unterscheidung darstellte. Der Gott im Innern beginnt mit Manas oder dem Verstand, und es ist der Kampf zwischen diesem Gott und dem Tier darunter, von dem die Theosophie spricht und vor dem sie warnt. Das niedere Prinzip wird als schlecht bezeichnet, weil es im Vergleich zum höheren schlecht ist, aber es ist dennoch die Grundlage des Handelns. Wir können uns nicht erheben, wenn das Selbst sich nicht zuerst in dem Wunsch durchsetzt, es besser zu machen. Unter diesem Aspekt wird es Rajas oder die aktive und schlechte Qualität genannt, im Unterschied zu Tamas oder der Qualität der Dunkelheit und Gleichgültigkeit. Ein Aufstieg ist nicht möglich, wenn Rajas nicht vorhanden ist, um den Impuls zu geben, und durch den Gebrauch dieses Prinzips der Leidenschaft werden alle höheren Qualitäten dazu gebracht, unsere Wünsche endlich so zu verfeinern und zu erheben, dass sie ständig auf die Wahrheit und den Geist gerichtet werden können.

Damit lehrt die Theosophie nicht, dass man den Leidenschaften nachgeben oder sie sättigen soll, denn eine verderblichere Lehre wurde nie gelehrt, sondern die Aufforderung lautet, die durch das vierte Prinzip gegebene Aktivität zu nutzen, um sich stets zu erheben und nicht unter die Herrschaft der dunklen Qualität zu fallen, die mit der Vernichtung endet, nachdem sie in Selbstsucht und Gleichgültigkeit begonnen hat.

Nachdem wir auf diese Weise das Feld abgegrast und gezeigt haben, was die niederen Prinzipien sind, lehrt die Theosophie, dass der Mensch zum gegenwärtigen Zeitpunkt seiner Entwicklung ein voll entwickeltes Quartär ist und die höheren Prinzipien nur teilweise entwickelt sind. Daher wird gelehrt, dass der Mensch sich heute von Leidenschaft und Verlangen bewegt.

Das beweist ein Blick auf die Zivilisationen der Erde, denn sie werden alle von diesem Prinzip bewegt, und in Ländern wie Frankreich, England und Amerika zeigt sich eine Verherrlichung desselben in der Aufmerksamkeit für die Zurschaustellung, für die sinnliche Kunst, für den Kampf um Macht und Platz und in allen Gewohnheiten und Lebensweisen, in denen die Befriedigung der Sinne manchmal als das höchste Gut angesehen wird. Aber da der Verstand immer mehr entwickelt wird, je weiter wir auf der Entwicklungslinie der Rasse voranschreiten, kann man in allen Ländern den Beginn des Übergangs vom Tier, das den Keim des wahren Verstandes besitzt, zum Menschen mit vollständigem Verstand erkennen. Dieser Tag ist daher den Meistern, die einige der alten

Wahrheiten verkündet haben, als die "Übergangsperiode" bekannt. Die stolze Wissenschaft und die noch stolzere Religion geben das nicht zu, sondern meinen, wir seien so, wie wir immer sein werden. Aber der Theosoph, der an seinen Lehrer glaubt, sieht überall um sich herum die Beweise dafür, dass der Geist der Rasse sich durch Erweiterung verändert, dass die alten Tage des Dogmatismus vorbei sind und das "Zeitalter der Untersuchung" gekommen ist, dass die Untersuchungen von Jahr zu Jahr lauter werden und die Antworten erforderlich sind, um den Geist zu befriedigen, während er immer mehr wächst, bis schließlich, nachdem aller Dogmatismus beendet ist, die Rasse bereit sein wird, sich allen Problemen zu stellen, jeder für sich selbst, alle für das Wohl des Ganzen arbeitend, und dass das Ende die Vervollkommnung derer sein wird, die darum kämpfen, das Tierische zu überwinden.

Aus diesen Gründen werden die alten Lehren wieder herausgegeben, und die Theosophie fordert jeden auf, darüber nachzudenken, ob er dem Tier unter ihm, nachgibt, oder zu dem Gott in ihm, aufschaut und sich von ihm leiten lässt.

Eine umfassendere Behandlung des vierten Prinzips unserer Konstitution würde uns zwingen, all die Fragen zu betrachten, die von den Wundertätern des Ostens, den spiritistischen Phänomenen, der Hypnose, den Erscheinungen, dem Wahnsinn und dergleichen aufgeworfen werden, aber sie müssen einer gesonderten Behandlung vorbehalten bleiben.

Kapitel 7

Manas

In unserer Analyse der menschlichen Natur haben wir bisher nur die verderblichen Elemente betrachtet, die den niederen Menschen ausmachen, und sind zum vierten Prinzip oder zur vierten Ebene - der des Verlangens - gelangt, ohne die Frage des Geistes berührt zu haben.

Aber selbst, soweit wir gegangen sind, muss es offensichtlich sein, dass es einen großen Unterschied zwischen den gewöhnlichen Vorstellungen über den Geist und denen der Theosophie gibt. Gewöhnlich denkt man, dass der Geist immateriell ist, oder dass er nur der Name für die Tätigkeit des Gehirns bei der Entwicklung von Gedanken ist, ein Prozess, der völlig unbekannt ist, außer durch Schlussfolgerung, oder dass, wenn es kein Gehirn gibt, es keinen Geist geben kann.

Der Katalogisierung einiger geistiger Funktionen und Eigenschaften wurde viel Aufmerksamkeit gewidmet, aber die Begriffe zur Beschreibung tatsächlicher metaphysischer und spiritueller Fakten über den Menschen fehlen in der Sprache völlig.

Diese Verwirrung und der Mangel an Begriffen für diese Verwendungszwecke sind fast ausschließlich auf die dogmatische Religion zurückzuführen, die viele Jahrhunderte lang Dogmen und Lehren durchgesetzt hat, die die Vernunft nicht akzeptieren konnte, und zweitens auf den natürlichen Krieg, der sich zwischen Wissenschaft und Religion entwickelte, sobald die Fesseln, die die Religion der Wissenschaft angelegt hatte, entfernt wurden und letzterer erlaubt wurde, sich mit Fakten in der Natur zu beschäftigen.

Die Reaktion gegen die Religion hinderte die Wissenschaft natürlich daran, eine andere, als eine materialistische Sichtweise von Mensch und Natur einzunehmen. Aus keinem dieser beiden Prinzipien haben wir bisher die Worte gewonnen, die wir brauchen, um das fünfte, sechste und siebte Prinzip zu beschreiben, jene, die die Dreifaltigkeit, den wahren Menschen, den unsterblichen Pilger ausmachen.

Das fünfte Prinzip ist in der von Herrn Sinnett angenommenen Klassifizierung Manas und wird

gewöhnlich mit Geist übersetzt. Man hat ihm auch andere Namen gegeben, aber es ist der Wissende, der Wahrnehmende, der Denkende. Das sechste ist Buddhi oder geistiges Unterscheidungsvermögen; das siebte ist Atma oder Geist, der Strahl des absoluten Wesens. Die englische Sprache reicht aus, um teilweise zu beschreiben, was Manas ist, aber nicht Buddhi oder Atma, und lässt viele Dinge, die mit Manas zu tun haben, unbeschrieben.

Der Lauf der Evolution entwickelte die niederen Prinzipien und brachte schließlich die Form des Menschen hervor, mit einem Gehirn von besserer und tieferer Kapazität, als das jedes anderen Tieres. Aber dieser Mensch in der Form war nicht der Mensch im Geiste und bedurfte des fünften Prinzips, des denkenden, wahrnehmenden Prinzips, um ihn vom Tierreich zu unterscheiden und ihm die Kraft zu verleihen, sich seiner selbst bewusst zu werden.

Die Monade war in diesen Formen gefangen, und diese Monade besteht aus Atma und Buddhi; denn ohne die Anwesenheit der Monade konnte die Evolution nicht voranschreiten. Wenn wir einen Moment zurückgehen zu der Zeit, als die Rassen keinen Geist hatten, stellt sich die Frage: "Wer hat den Geist gegeben, woher kommt er und was ist er?" Er ist das Bindeglied zwischen dem Geist Gottes oben und dem Persönlichen unten; er wurde den verstandlosen Monaden von anderen gegeben, die diesen Prozess Jahrhunderte über Jahrhunderte zuvor in anderen Welten und Weltensystemen durchlaufen hatten, und er kam daher aus anderen Evolutionsperioden, die lange vor dem Beginn des Sonnensystems durchgeführt und abgeschlossen wurden. Dies ist die Theorie, die heute seltsam und inakzeptabel ist, die aber ausgesprochen werden muss, wenn wir die Wahrheit über die Theosophie sagen wollen; und dies ist nur die Weitergabe dessen, was andere zuvor gesagt haben.

Die Art und Weise, wie dieses Licht des Geistes den Geistlosen gegeben wurde, lässt sich anhand des Bildes von einer Kerze, die viele entzündet, verstehen. Bei einer brennenden Kerze und zahlreichen nicht brennenden Kerzen folgt daraus, dass von einem Licht auch die anderen entzündet werden können. So auch im Fall von Manas. Es ist die Kerze der Flamme. Die gedankenlosen Menschen mit den vier elementaren Prinzipien von Körper, Astralkörper, Leben und Verlangen sind die unbeleuchteten Kerzen, die sich nicht selbst entzünden können.

Die Söhne der Weisheit, die die Älteren Brüder jeder Menschenfamilie auf jedem Globus sind, haben das Licht, das sie von anderen ableiten, die zurückreichen, und noch weiter zurück, in einer endlosen Prozession ohne Anfang und Ende. Sie zünden die kombinierten niederen Prinzipien und die Monade an und entzünden so Manas in den neuen Menschen und bereiten eine weitere große Rasse auf die endgültige Einweihung vor. Dieses Entzünden des Feuers von Manas wird in allen großen Religionen und in der Freimaurerei symbolisiert. Im Osten erscheint ein Priester mit einer Kerze in der Hand, die am Altar entzündet wird, und Tausende von anderen entzünden ihre Kerzen an dieser einen Kerze. Auch die Parsen haben ihr heiliges Feuer, das von einer anderen heiligen Flamme entzündet wird.

Manas oder der Denker ist das reinkarnierende Wesen, der Unsterbliche, der die Ergebnisse und Werte all der verschiedenen auf der Erde oder anderswo gelebten Leben in sich trägt. Seine Natur wird dual, sobald er an einen Körper gebunden ist. Denn das menschliche Gehirn ist ein höherer Organismus, und Manas benutzt es, um von Prämissen zu Schlussfolgerungen zu gelangen. Dies unterscheidet den Menschen auch vom Tier, denn das Tier handelt aus automatischen und so genannten instinktiven Impulsen, während der Mensch den Verstand benutzen kann. Dies ist der niedere Aspekt des Denkers oder Manas, und nicht, wie manche angenommen haben, die höchste und beste Gabe des Menschen. Sein anderer und in der Theosophie höherer Aspekt ist der intuitive, der weiß und nicht von der Vernunft abhängt. Der niedere, rein intellektuelle Aspekt ist dem Prinzip des Begehrens am nächsten und wird daher von seiner anderen Seite unterschieden, die eine Affinität zu den höheren geistigen Prinzipien hat.

Wenn der Denker also ganz intellektuell wird, beginnt die gesamte Natur nach unten zu tendieren; denn der Intellekt allein ist kalt, herzlos und selbstsüchtig, weil er nicht von den beiden anderen Prinzipien Buddhi und Atma erhellt wird.

In Manas sind die Gedanken aller Leben gespeichert. Das heißt, dass in einem beliebigen Leben die Summe der Gedanken, die allen Handlungen des Lebens zugrunde liegen, im Allgemeinen denselben Charakter haben, aber in eine oder mehrere Klassen eingeteilt werden können.

Das heißt, der Geschäftsmann von heute ist ein einziger Typus; seine gesamten Lebensgedanken stellen nur einen einzigen Gedankengang dar. Der Künstler ist ein anderer. Der Mann, der sich mit Geschäften beschäftigt hat, aber auch viel über Ruhm und Macht nachgedacht hat, die er nie erlangt hat, ist noch ein anderer. Die große Masse der aufopferungsvollen, mutigen und starken armen Menschen, die nur wenig Zeit zum Denken haben, ist eine weitere Klasse.

Bei all diesen bildet die Gesamtmenge der Lebensgedanken den Strom oder Faden der Meditation eines Lebens - "das, worauf das Herz gerichtet war" - wird in Manas gespeichert, um jederzeit wieder hervorgeholt zu werden, egal in welchem Leben das Gehirn und die körperliche Umgebung denen ähnlich sind, die diese Klasse von Gedanken hervorgebracht haben.

Es ist Manas, das die Objekte sieht, die ihm von den körperlichen Organen und den eigentlichen Organen im Inneren präsentiert werden. Wenn das geöffnete Auge ein Bild auf der Netzhaut empfängt, wird die ganze Szene in den Sehnerven in Schwingungen umgewandelt, die im Gehirn verschwinden, wo Manas in der Lage ist, sie als Idee wahrzunehmen. Und so ist es auch mit jedem anderen Organ oder Sinn. Wenn die Verbindung zwischen Manas und dem Gehirn unterbrochen wird, wird sich die Intelligenz nicht manifestieren, es sei denn, Manas hat durch Training herausgefunden, wie man den Astralkörper aus dem physischen Körper projiziert und dadurch die Kommunikation mit den Mitmenschen aufrecht erhält.

Dass die Organe und Sinne keine Objekte erkennen, haben nun Hypnose, Mesmerismus und Spiritismus bewiesen. Denn wie wir bei mesmerischen und hypnotischen Experimenten sehen, ist das Gesehene oder Gefühlte Objekt, von dem aus alle Wirkungen fester Objekte wahrgenommen werden können, oft nur eine Idee, die im Gehirn des Operators existiert. In gleicher Weise muss Manas, der den Astralkörper benutzt, dem anderen nur eine Idee einprägen, damit dieser die Idee sieht und sie in einen sichtbaren Körper umsetzt, aus dem die üblichen Wirkungen von Dichte und Gewicht zu folgen scheinen.

Und in der Hypnose gibt es viele Experimente, die alle zeigen, dass die so genannte Materie nicht per se fest oder dicht ist; dass das Sehen nicht immer vom Auge und den von einem Objekt ausgehenden Lichtstrahlen abhängt; dass das Ungreifbare für ein normales Gehirn und Organe für ein anderes vollkommen greifbar sein kann; und dass physische Wirkungen im Körper allein durch eine Idee erzeugt werden können. Die bekannten Experimente, bei denen durch ein einfaches Stück Papier eine Blase erzeugt wurde oder ein echtes Blasenpflaster daran gehindert wurde, eine Blase zu bilden, und zwar durch die Kraft der Vorstellung, die einem Subjekt vermittelt wurde, dass es entweder eine Blase geben sollte oder nicht, beweisen schlüssig die Macht, einen Impuls auf die Materie durch den Gebrauch dessen, was Manas genannt wird, zu bewirken.

Aber alle diese Phänomene sind Ausdruck der Kräfte des niederen Manas, das im Astralkörper und im vierten Prinzip - dem Verlangen - wirkt und den physischen Körper als Feld für die Entfaltung der Kräfte benutzt. Es ist dieses niedere Manas, das alle Eindrücke eines Lebens aufbewahrt und sie manchmal auf seltsame Weise in Trance oder Träumen, im Delirium, in induzierten Zuständen, hier und da unter normalen Bedingungen und sehr oft zum Zeitpunkt des physischen Todes zur Schau stellt. Aber es ist so sehr mit dem Gehirn, mit dem Gedächtnis und mit den Empfindungen beschäftigt, dass es gewöhnlich nur wenige Erinnerungen aus der Masse der Ereignisse präsentiert, die die Jahre vor es gebracht haben.

Es stört das Wirken des höheren Manas, weil gerade zum gegenwärtigen Zeitpunkt der Evolution das Verlangen und alle damit verbundenen Kräfte, Fähigkeiten und Sinne am höchsten entwickelt sind und so gleichsam das weiße Licht der geistigen Seite des Manas verdunkeln. Es wird von jedem Objekt, das ihm präsentiert wird, gefärbt, sei es ein Gedankenobjekt oder ein materielles Objekt. Das heißt, das niedere Manas, das durch das Gehirn wirkt, wird sofort in die Form und andere Eigenschaften eines jeden Objekts, ob geistig oder nicht, umgewandelt. Dies bewirkt, dass es vier Besonderheiten aufweist.

Erstens fliegt es ganz natürlich von jedem Punkt, Objekt oder Subjekt weg;

Zweitens: Er fliegt zu einer angenehmen Idee;

drittens, zu einer unangenehmen Idee zu fliegen;

viertens, passiv zu bleiben und an nichts zu denken.

Das erste ist auf das Gedächtnis und die natürliche Bewegung von Manas zurückzuführen; das zweite und dritte auf das Gedächtnis allein; das vierte bedeutet Schlaf, wenn es nicht abnormal ist, und wenn es abnormal ist, geht es in Richtung Wahnsinn. Diese geistigen Eigenschaften, die alle zum niederen Manas gehören, sind diejenigen, die das höhere Manas mit Hilfe von Buddhi und Atma bekämpfen und besiegen muss.

Wenn das Höhere Manas fähig ist zu handeln, wird es zu dem, was wir manchmal Genie nennen; wenn es vollständig beherrscht wird, kann man ein Gott werden. Aber das Gedächtnis präsentiert dem niederen Manas ständig Bilder, und das Ergebnis ist, dass das höhere Manas verdunkelt wird. Manchmal jedoch sehen wir auf dem Weg des Lebens hier und da Menschen, die Genies oder große Seher und Propheten sind. Bei ihnen sind die höheren Kräfte von Manas aktiv und die Person erleuchtet. Solche Menschen waren die großen Weisen der Vergangenheit, Männer wie Buddha, Jesus, Konfuzius, Zoroaster und andere. Auch Dichter wie Tennyson, Longfellow und andere sind Menschen, in denen das höhere Manas hin und wieder einen hellen Strahl auf den Menschen darunter wirft, der jedoch bald durch die Wirkung der dogmatischen religiösen Erziehung verdunkelt wird, die dem Gedächtnis bestimmte Bilder gegeben hat, die das Manas immer daran hindern, seine volle Aktivität zu erlangen.

In dieser höheren Dreifaltigkeit haben wir den Gott, der über jedem einzelnen steht; dies ist Atma und kann das Höhere Selbst genannt werden.

Als nächstes kommt der spirituelle Teil der Seele, Buddhi genannt, der, wenn er vollständig mit Manas vereint ist, das göttliche Ego genannt werden kann.

Das innere Ich, das sich reinkarniert, einen Körper nach dem anderen annimmt, die Eindrücke eines Lebens nach dem anderen speichert, Erfahrungen sammelt und sie dem göttlichen Ich hinzufügt, durch eine unermessliche Zeitspanne von Jahren leidet und genießt, ist das fünfte Prinzip - Manas - das nicht mit Buddhi vereint ist. Dies ist die dauerhafte Individualität, die jedem Menschen das Gefühl gibt, er selbst zu sein und nicht ein anderer; das, was uns durch alle Veränderungen der Tage und Nächte, von der Jugend bis zum Ende des Lebens, eine Identität fühlen lässt; es überbrückt die Lücke, die durch den Schlaf entsteht; ebenso überbrückt es die Lücke, die durch den Schlaf des Todes entsteht. Es ist dies und nicht unser Gehirn, das uns über das Tier erhebt. Die Tiefe und Vielfalt der Gehirnwindungen im Menschen, werden durch das Vorhandensein von Manas verursacht und sind nicht die Ursache des Geistes. Und wenn wir entweder ganz oder ab und zu bewusst mit Buddhi, der Geistseele, vereint werden, sehen wir sozusagen Gott. Das ist es, was die Alten zu sehen wünschten, woran die Modernen aber nicht glauben; sie ziehen es vor, ihr eigenes Recht, in der Natur groß zu sein, wegzuworfen und einen imaginären Gott anzubeten, der nur aus ihren eigenen Phantasien besteht und sich nicht sehr von der schwachen menschlichen Natur unterscheidet.

Diese permanente Individualität der heutigen Rasse hat also alle möglichen Erfahrungen gemacht, denn die Theosophie besteht auf ihrer Dauerhaftigkeit und auf der Notwendigkeit, dass sie weiterhin an der Evolution teilnimmt. Sie hat eine Aufgabe zu erfüllen, die darin besteht, die gesamte Materie in der Kette der Globen, zu der die Erde gehört, auf einen höheren Stand zu heben. Wir alle haben auf der Erde in einer Zivilisation nach der anderen, in einer Rasse nach der anderen gelebt und daran teilgenommen, und das wird auch in allen Runden und Rassen so weitergehen, bis die siebte abgeschlossen ist.

Gleichzeitig sollte man bedenken, dass die Materie dieses Globus und die mit ihm verbundene

Materie ebenfalls jede Art von Form durchlaufen hat, mit vielleicht einigen Ausnahmen in sehr niedrigen Ebenen der Mineralbildung. Aber im Allgemeinen ist die gesamte sichtbare oder im Raum befindliche, noch ungefällte Materie zu irgendeinem Zeitpunkt in Formen aller Art geformt worden, von denen wir uns heute keine Vorstellung machen können.

Die Prozesse der Evolution schreiten daher in einigen Bereichen heute schneller voran, als in früheren Zeitaltern, weil sowohl Manas als auch die Materie eine größere Handlungsfähigkeit erlangt haben. Das gilt besonders für den Menschen, der von allen Dingen oder Wesen in dieser Evolution am weitesten voraus ist. Er wird jetzt schneller inkarniert und ins Leben projiziert als in früheren Zeitaltern, als es viele Jahre dauerte, bis er einen "Mantel aus Haut" erhielt.

Dieses immer wiederkehrende Eintreten ins Leben kann der gewöhnliche Mensch nicht vermeiden, weil das niedere Manas immer noch durch das Verlangen gebunden ist, das in der gegenwärtigen Periode das vorherrschende Prinzip ist. Da Manas so von der Begierde beeinflusst ist, wird es ständig getäuscht, während es sich im Körper befindet, und da es so getäuscht ist, kann es nicht verhindern, dass die Kräfte auf es einwirken, die in der Lebenszeit entstehen. Diese Kräfte werden von Manas erzeugt, d.h. von den Gedanken der Lebenszeit.

Jeder Gedanke geht eine physische, wie auch mentale Verbindung mit dem Wunsch ein, in dem er wurzelt. Das ganze Leben ist von solchen Gedanken erfüllt, und wenn die Zeit der Ruhe nach dem Tod zu Ende geht, ist Manas durch unzählige elektrische Magnetfäden an die Erde gebunden, und zwar aufgrund der Gedanken des letzten Lebens und somit aufgrund des Verlangens, denn es war das Verlangen, das so viele Gedanken und Unwissenheit über die wahre Natur der Dinge verursachte.

Ein Verständnis dieser Lehre, dass der Mensch wirklich ein Denker ist und aus Gedanken besteht, wird alles weitere in Bezug auf Inkarnation und Reinkarnation klar machen. Der Körper des inneren Menschen besteht aus Gedanken, und daraus folgt, dass, wenn die Gedanken mehr Affinität zum Erdenleben haben als zum Leben anderswo, eine Rückkehr zum Leben hier unvermeidlich ist. Gegenwärtig ist Manas in der Rasse noch nicht voll aktiv, da das Verlangen noch im Vordergrund steht. Im nächsten Zyklus der menschlichen Periode wird Manas in der gesamten Rasse voll aktiv und entwickelt sein. Daher sind die Menschen auf der Erde noch nicht an dem Punkt angelangt, an dem sie eine bewusste Wahl treffen können, welchen Weg sie einschlagen werden; aber wenn in dem erwähnten Zyklus Manas aktiv ist, werden alle gezwungen sein, bewusst die Wahl nach rechts oder links zu treffen, wobei das eine zur vollständigen und bewussten Vereinigung mit Atma führt, das andere zur Vernichtung derjenigen Wesen, die den letzteren Weg vorziehen.

Kapitel 8

Über Reinkarnation

Wie der Mensch zu dem komplexen Wesen geworden ist, das er ist, und warum, sind Fragen, auf die weder die Wissenschaft noch die Religion eine schlüssige Antwort geben.

Dieser unsterbliche Denker, der über so ungeheure Kräfte und Möglichkeiten verfügt, weil er mit jedem geheimen Teil der Natur, aus dem er aufgebaut ist, eng verbunden ist, steht an der Spitze einer unermesslichen und stillen Evolution.

Er fragt, warum die Natur existiert, welches Ziel das Drama des Lebens hat und wie dieses Ziel erreicht werden kann. Aber sowohl die Wissenschaft als auch die Religion sind nicht in der Lage, eine vernünftige Antwort zu geben. Die Wissenschaft gibt nicht vor, die Lösung geben zu können, und sagt, dass die Untersuchung der Dinge, wie sie sind, Aufgabe genug ist; die Religion bietet eine Erklärung an, die sowohl unlogisch als auch nichtssagend und nur für den Fanatiker annehmbar ist, da sie von uns verlangt, die ganze Natur als ein Geheimnis zu betrachten und den Sinn und Zweck des Lebens mit all seinem Leid im Wohlgefallen eines Gottes zu suchen, der nicht herausgefunden

werden kann. Der gebildete und forschende Geist weiß, dass die dogmatische Religion nur eine vom Menschen erfundene Antwort geben kann, während sie vorgibt, von Gott zu sein. Wozu ist dann das Universum da, und wozu ist der Mensch, als unsterblicher Denker hier in der Evolution?

Alles dient der Erfahrung und der Emanzipation der Seele, dem Zweck, die gesamte Masse der manifestierten Materie zur Statur, Natur und Würde der bewussten Gottheit zu erheben. Das große Ziel ist das Erreichen des Selbstbewusstseins, nicht durch eine Rasse oder einen Stamm oder eine begünstigte Nation, sondern durch die Vervollkommenung der gesamten Masse der Materie, sowie dessen, was wir heute Seele nennen.

Nichts ist oder soll ausgelassen werden. Das Ziel für den gegenwärtigen Menschen ist seine Einweihung in vollständiges Wissen, und für die anderen Reiche unter ihm, dass sie allmählich von Stufe zu Stufe emporgehoben werden, um mit der Zeit ebenfalls eingeweiht zu werden. Das ist die Evolution in ihrer höchsten Vollendung; es ist eine herrliche Aussicht; sie macht aus dem Menschen einen Gott und gibt jedem Teil der Natur die Möglichkeit, eines Tages derselbe zu sein; es liegt Kraft und Erhabenheit darin, denn dadurch wird kein Mensch herabgesetzt, denn niemand ist so ursprünglich sündig, dass er sich nicht über alle Sünde erheben kann.

Vom materialistischen Standpunkt der Wissenschaft aus betrachtet, umfasst die Evolution nur die Hälfte des Lebens, während die religiöse Auffassung davon eine Mischung aus Unsinn und Angst ist. Die heutigen Religionen behalten das Element der Angst bei und stellen sich gleichzeitig vor, dass ein allmächtiges Wesen an keine andere Erde als diese, denken kann und diese sehr unvollkommen regieren muss. Aber die alte theosophische Sichtweise macht das Universum zu einem riesigen, vollständigen und vollkommenen Ganzen.

In dem Moment, in dem wir eine doppelte Evolution, eine physische und eine spirituelle, postulieren, müssen wir gleichzeitig zugeben, dass sie nur durch Reinkarnation fortgesetzt werden kann. Dies ist in der Tat von der Wissenschaft bewiesen. Es ist bewiesen, dass die Materie der Erde und aller physischen Dinge auf ihr, einst, entweder gasförmig oder geschmolzen war; dass sie abkühlte; dass sie sich veränderte; dass aus ihren Veränderungen und Entwicklungen schließlich die ganze Vielfalt der Dinge und Wesen hervorging. Dies ist auf der physischen Ebene die Umwandlung oder Veränderung von einer Form in eine andere. Die Gesamtmasse der Materie ist ungefähr dieselbe, wie zu Beginn dieses Globus, mit einem winzigen Abzug für etwas Sternenstaub. Daher muss sie sich immer wieder verändert haben und so physisch umgestaltet und neu gebildet worden sein.

Um genau zu sein, können wir natürlich nicht das Wort Reinkarnation verwenden, denn "inkarnieren" bezieht sich auf Fleisch. Sagen wir "umgestaltet", dann sehen wir, dass sowohl die Materie als auch der Mensch eine ständige Veränderung ihrer Form erfahren haben, was im weitesten Sinne als "Reinkarnation" bezeichnet wird.

Was die gesamte Masse der Materie betrifft, so ist die Lehre, dass sie alle auf den Stand des Menschen gehoben werden, wenn der Mensch selbst weiter gegangen ist. Nach der endgültigen Erlösung des Menschen bleibt kein Rest übrig, der auf geheimnisvolle Weise entsorgt oder in irgendeinem fernen Staubhaufen der Natur beseitigt werden soll.

Die wahre Lehre lässt nichts dergleichen zu und scheut sich zugleich nicht, die wahre Bestimmung dessen zu nennen, was ein Rest zu sein scheint. Denn da die Philosophie erklärt, dass es überhaupt keine anorganische Materie gibt, sondern dass jedes Atom lebendig ist und den Keim des Selbstbewusstseins in sich trägt, so muss daraus folgen, dass sich eines Tages alles verändert haben wird. So ist das, was wir heute als menschliches Fleisch bezeichnen, so viel Materie, die einst ganz mineralisch, später pflanzlich und jetzt zu menschlichen Atomen veredelt war.

Zu einem sehr fernen Zeitpunkt wird die gegenwärtige pflanzliche Materie auf die tierische Stufe gehoben worden sein, und das, was wir jetzt als unsere organische oder fleischliche Materie bezeichnen, wird sich durch Umwandlung in selbstbewusste Denker verwandelt haben, und so weiter auf der ganzen Skala, bis die Zeit kommen wird, in der das, was jetzt als mineralische Materie bekannt ist, auf die menschliche Stufe und in die des Denkers übergegangen sein wird.

Wenn dann eine weitere große Evolutionsperiode anbricht, wird die mineralische Materie jener Zeit diejenige sein, die jetzt auf anderen Planeten und in anderen Weltensystemen ihre niederen Umwandlungen durchläuft.

Für die Menschen von heute, die von Geburt an so sehr daran gewöhnt sind, als schlecht, sündig, schwach und völlig töricht bezeichnet zu werden, dass sie sich fürchten, die Wahrheit über sich selbst zu glauben, ist dies vielleicht ein "phantasievolles" Schema, aber für die Jünger der alten Theosophen ist es weder unmöglich noch phantasievoll, sondern logisch und weitreichend. Und zweifellos wird sie eines Tages von allen anerkannt werden, wenn der Geist der westlichen Rasse sich von der mosaischen Chronologie und den mosaischen Vorstellungen von Mensch und Natur gelöst hat. Was die Reinkarnation und die Metempsychose betrifft, so sagen wir, dass sie zunächst auf den gesamten Kosmos und nicht nur auf den Menschen angewendet werden müssen. Da aber der Mensch für sich selbst das interessanteste Objekt ist, werden wir ihre Anwendung auf ihn im Detail betrachten.

Dies ist die älteste aller Lehren und wird heute von mehr Menschen geglaubt, als es Menschen gibt, die sie nicht vertreten. Die Millionen im Osten akzeptieren sie fast alle; sie wurde von den Griechen gelehrt; ein großer Teil der Chinesen glaubt heute daran, wie es ihre Vorfahren vor ihnen taten; die Juden hielten sie für wahr, und sie ist aus ihrer Religion nicht verschwunden; und Jesus, der als Gründer des Christentums bezeichnet wird, glaubte und lehrte sie ebenfalls. In der frühen christlichen Kirche war sie bekannt und wurde gelehrt, und die allerbesten Kirchenväter glaubten und verkündeten sie.

Die Christen sollten bedenken, dass Jesus ein Jude war, der dachte, dass seine Mission den Juden galt, denn er sagt in Matthäus: "Ich bin nicht gesandt, zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel." Er muss die Lehren der Juden gut gekannt haben. Sie alle glaubten an die Reinkarnation. Für sie waren Moses, Adam, Noah, Seth und andere auf die Erde zurückgekehrt, und zur Zeit Jesu glaubte man, dass der alte Prophet Elias noch zurückkehren würde. Wir stellen also erstens fest, dass Jesus diese Lehre nie geleugnet hat, sondern sie bei verschiedenen Gelegenheiten bestätigte, etwa als er sagte, Johannes der Täufer sei in Wirklichkeit der alte Elias, den das Volk erwarte. All dies kann man erkennen, wenn man Matthäus in den Kapiteln xvii, xi und anderen nachliest. Darin wird deutlich, dass Jesus die Reinkarnationslehre gutheißt.

Nach Jesus spricht Paulus in Römer IX davon, dass Esau und Jakob bereits vor ihrer Geburt existierten, und später glaubten und lehrten so große christliche Väter wie Origenes, Synesios und andere diese Theorie. In Sprüche viii, 22 sagt Salomo, dass er anwesend war, als die Erde geschaffen wurde, und dass, lange bevor er als Salomo geboren werden konnte, seine Freuden in den bewohnbaren Teilen der Erde bei den Söhnen der Menschen waren. Johannes der Offenbarer sagt in Offb. iii, 12, dass ihm in einer Vision, die sich auf die Stimme Gottes oder die Stimme dessen, der für Gott spricht, bezieht, gesagt wurde, dass derjenige, der überwinden sollte, nicht mehr unter der Notwendigkeit stehen würde, "hinauszugehen", d.h. nicht mehr reinkarniert werden müsste.

Fünfhundert Jahre lang nach Jesus wurde diese Lehre in der Kirche gelehrt, bis zum Konzil von Konstantinopel. Damals wurde ein Teil der Frage verurteilt, der von vielen als gegen die Reinkarnation gerichtet angesehen wurde, aber wenn diese Verurteilung gegen die Worte Jesu verstößt, ist sie wirkungslos. Sie widerspricht ihm, und so ist die Kirche in der Lage zu sagen, daß Jesus nicht genug wußte, um eine Lehre zu verfluchen, die zu seiner Zeit bekannt war und gelehrt wurde und die ihm deutlich vor Augen geführt wurde und die er nie verurteilt, sondern sogar gebilligt hat. Das Christentum ist eine jüdische Religion, und die Lehre von der Reinkarnation gehört historisch zu ihr, weil sie von den Juden abstammt und von Jesus und den frühen Kirchenvätern gelehrt worden ist. Wenn es für die christliche Kirche irgendeinen wahrheitsgemäßen oder logischen Weg gibt, um aus dieser Position herauszukommen - natürlich unter Ausschluss der kirchlichen Dogmen -, dann würde der Theosoph diesen gerne aufgezeigt bekommen. In der Tat ist der Theosoph der Meinung, dass, wann immer ein bekennender Christ die Theorie leugnet, er damit sein Urteil gegen das von Jesus aufstellt, der mehr über die Sache gewusst haben muss als

diejenigen, die ihm folgen.

Das vom Kirchenrat ausgesprochene Anathema und das Fehlen der Lehre in der heutigen Zeit, haben dem Christentum geschadet und aus allen christlichen Nationen Menschen gemacht, die vorgeben, Anhänger Jesu und des Gesetzes der Liebe zu sein, die aber in Wirklichkeit als Nationen, Anhänger des mosaischen Gesetzes der Vergeltung sind.

Denn allein in der Reinkarnation liegt die Antwort auf alle Probleme des Lebens, und in ihr und im Karma liegt die Kraft, die die Menschen dazu bringen wird, die Ethik, die sie in der Theorie haben, auch in der Praxis zu verfolgen. Es ist das Ziel der alten Philosophie, diese Lehre in jeder Religion wiederherzustellen, die sie verloren hat; und daher nennen wir sie den "verlorenen Akkord des Christentums".

Aber wer oder was ist es, das reinkarniert? Es ist nicht der Körper, denn der stirbt und zerfällt; und nur wenige von uns möchten für immer an einen solchen Körper gekettet sein, wie wir ihn jetzt haben, der zugegebenermaßen mit Krankheiten infiziert ist, es sei denn, es handelt sich um einen Wilden. Es ist nicht der Astralleib, denn der hat, wie gezeigt, auch seine Zeit und muss zerfallen, nachdem der physische Körper gegangen ist. Es sind auch nicht die Leidenschaften und Begierden. Sie haben zwar eine sehr lange Laufzeit, denn sie haben die Kraft, sich in jedem Leben zu reproduzieren, solange wir sie nicht auslöschen. Und dafür sorgt die Reinkarnation, denn sie gibt uns viele Gelegenheiten, die Begierden und Leidenschaften, die das himmlische Bild des geistigen Menschen trüben, langsam, eine nach der anderen, abzutöten.

Es wurde gezeigt, wie der leidenschaftliche Teil von uns nach dem Tod mit dem astralen verschmilzt und ein scheinbares Wesen bildet, das ein kurzes Leben zu leben hat, während es sich auflöst. Wenn die Trennung zwischen dem verstorbenen Körper, dem Astralkörper und den Leidenschaften und Begierden vollzogen ist - das Leben hat begonnen, sich mit anderen Formen zu beschäftigen -, geht die Höhere Triade, Manas, Buddhi und Atma, die den wirklichen Menschen ausmachen, sofort in einen anderen Zustand über, und wenn dieser Zustand, der Devachan oder Himmel genannt wird, vorüber ist, werden sie zur Reinkarnation auf die Erde zurückgezogen. Sie sind der unsterbliche Teil von uns; sie sind in der Tat wir und kein anderer.

Das sollte der Verstand fest im Griff haben, denn von seinem klaren Verständnis hängt das Verstehen der gesamten Lehre ab. Was den modernen westlichen Menschen daran hindert, dies klar zu sehen, ist die lange Ausbildung, die wir alle in der materialistischen Wissenschaft und der materialisierenden Religion genossen haben, die beide den rein physischen Körper zu sehr in den Vordergrund gestellt haben. Die eine hat nur die Materie gelehrt, die andere hat die Auferstehung des Körpers gepredigt, eine Lehre, die dem gesunden Menschenverstand, den Tatsachen, der Logik und dem Zeugnis widerspricht. Aber es besteht kein Zweifel, dass die Theorie der leiblichen Auferstehung aus der Verfälschung der älteren und wahren Lehre entstanden ist. Die Auferstehung gründet sich auf das, was Hiob darüber sagt, dass er seinen Erlöser in seinem Fleisch gesehen hat, und auf die Bemerkung des Paulus, dass der Leib unbestechlich auferweckt wurde. Aber Hiob war ein Ägypter, der davon sprach, seinen Lehrer oder Initiator zu sehen, der der Erlöser war, und Jesus und Paulus bezogen sich nur auf den geistigen Körper.

Obwohl die Reinkarnation ein Naturgesetz ist, ist die vollständige Dreifaltigkeit von Atma-Buddhi-Manas in dieser Rasse noch nicht vollständig inkarniert. Sie benutzen und bewohnen den Körper durch den Eingang von Manas, dem niedrigsten der drei, und die beiden anderen strahlen von oben auf ihn ein und bilden den Gott im Himmel. Dies wurde in der alten jüdischen Lehre über den himmlischen Menschen symbolisiert, der mit seinem Kopf im Himmel und seinen Füßen in der Hölle steht. Das heißt, der Kopf, Atma und Buddhi, sind noch im Himmel, und die Füße, Manas, gehen in der Hölle, die der Körper und das physische Leben ist. Aus diesem Grund ist der Mensch noch nicht voll bewusst, und es sind Reinkarnationen nötig, um endlich die Inkarnation der ganzen Dreifaltigkeit im Körper zu vollenden. Wenn das vollbracht ist, wird die Rasse zu Göttern geworden sein, und da die gottähnliche Dreifaltigkeit in vollem Besitz ist, wird die gesamte Masse der Materie vervollkommen und für den nächsten Schritt aufgerichtet werden. Das ist die eigentliche

Bedeutung des "fleischgewordenen Wortes". Bei einer einzelnen Person, wie Jesus oder Buddha, war es so großartig, dass es als eine göttliche Inkarnation angesehen werden konnte. Daraus ergibt sich auch die Idee der Kreuzigung, denn Manas wird so gekreuzigt, um den Dieb ins Paradies zu erheben.

Der Arzt weiß nicht, was das Leben ist und warum sich der Körper so bewegt, wie er es tut, weil der geistige Teil noch in die Wolken des Himmels gehüllt ist; der Wissenschaftler irrt im Dunkeln umher, verwirrt durch all das, was Hypnose und andere seltsame Dinge ihm vor Augen führen, weil der bewusste Mensch auf dem Gipfel des göttlichen Berges außer Sichtweite ist, was die Gelehrten zwingt, vom "Unterbewusstsein", der "latenten Persönlichkeit" und dergleichen zu sprechen; und der Priester kann uns überhaupt kein Licht geben, weil er die gottähnliche Natur des Menschen leugnet, alles auf die Ebene der Erbsünde reduziert und unserer Vorstellung von Gott den schwarzen Fleck der Unfähigkeit aufdrückt, die Schöpfung zu kontrollieren oder zu verwalten, ohne Mittel zu erfinden, um angebliche Fehler zu heilen. Aber diese alte Wahrheit löst das Rätsel und malt Gott und die Natur in harmonischen Farben.

Reinkarnation bedeutet nicht, dass wir nach dem Tod in tierische Formen übergehen, wie es einige östliche Völker glauben. "Einmal ein Mensch, immer ein Mensch", heißt es in der Großen Loge. Aber es wäre keine zu große Strafe für manche Menschen, wenn es möglich wäre, sie zur Wiedergeburt in tierischen Körpern zu verurteilen; aber die Natur geht nicht nach Gefühl, sondern nach Gesetz, und wir, die wir nicht alles sehen können, können nicht sagen, dass der brutale Mensch durch seine ganze Natur hindurch tierisch ist. Und die Evolution, die Manas, den Denker und die unsterbliche Person, auf diese Ebene gebracht hat, kann ihn nicht zurück in den rohen Körper schicken, der kein Manas hat.

Wenn wir uns zwei Erklärungen für die wörtliche Annahme der Gesetze des Manu durch einige Menschen im Osten ansehen, die anscheinend die Verwandlung in Tiere, Insekten usw. lehren, können wir sehen, wie der wahre Schüler dieser Lehre, nicht in denselben Irrtum verfallen wird. Erstens haben die verschiedenen Verse und Bücher, die eine solche Seelenwanderung lehren, mit der eigentlichen Methode der Reinkarnation zu tun, d.h. mit der Erklärung der tatsächlichen physischen Vorgänge, die das Ich beim Übergang vom unverkörpernten in den verkörpernten Zustand durchlaufen muss, und auch mit den Straßen, Wegen oder Mitteln des Abstiegs von der unsichtbaren zur sichtbaren Ebene. Dies ist in den theosophischen Büchern noch nicht klar erklärt worden, weil es sich einerseits um eine heikle Angelegenheit handelt und andererseits die Einzelheiten noch nicht einmal von Theosophen mit Glaubwürdigkeit aufgenommen werden, obwohl sie es eines Tages werden. Und da diese Einzelheiten nicht von größter Bedeutung sind, werden sie jetzt nicht erläutert.

Aber da wir wissen, dass sich kein menschlicher Körper ohne die Vereinigung der Geschlechter bildet und dass die Keime für eine solche Produktion in den Geschlechtern eingeschlossen sind und aus der Nahrung kommen müssen, die in den Körper aufgenommen wird, ist es offensichtlich, dass die Nahrung etwas mit der Reinkarnation des Ichs zu tun hat.

Wenn nun der Weg zur Reinkarnation durch bestimmte Nahrungsmittel führt und durch keine anderen, dann kann es sein, dass, wenn sich das Ich in Nahrungsmittel verstrickt, die nicht zum Keim der körperlichen Fortpflanzung führen, eine Strafe angezeigt ist, wo Manu sagt, dass solche und solche Praktiken zur Seelenwanderung führen, die dann ein "Hindernis" ist.

Ich führe dies so weit aus, um bestimmten Theosophen zu helfen, die diese Schriften lesen und deren Theorien zu diesem Thema jetzt ziemlich vage sind und in einigen Fällen auf ganz anderen Hypothesen beruhen.

Die zweite Erklärung ist, dass die Natur beabsichtigt, dass wir die Materie, die in unseren Körper und Astralkörper kommt, unter anderem zu dem Zweck verwenden, der Materie durch den Eindruck, den sie durch die Verbindung mit dem menschlichen Ego erhält, zu nützen; wenn wir sie so verwenden, dass sie nur einen brutalen Eindruck macht, muss sie zurück ins Tierreich fliegen, um dort absorbiert zu werden, anstatt verfeinert und auf der menschlichen Ebene gehalten zu

werden. Und da alle Materie, die das menschliche Ich zu sich genommen hat, den Stempel oder den fotografischen Eindruck des menschlichen Wesens beibehält, geht die Materie auf die niedrigere Ebene über, wenn sie vom Ich einen tierischen Eindruck erhält.

Diese tatsächliche Tatsache im großen chemischen Laboratorium der Natur könnte von den Unwissenden leicht missverstanden werden. Aber die heutigen Studenten wissen, dass Manas, der Denker, nicht zu den niederen Formen zurückkehrt, wenn er einmal auf der Bildfläche erschienen ist; erstens, weil er es nicht will, und zweitens, weil er es nicht kann. Denn, so wie das Blut im Körper durch Ventile daran gehindert wird, zurückzufließen und das Herz zu verstopfen, so ist in diesem größeren System des universellen Kreislaufs die Tür hinter dem Denker verschlossen und verhindert seinen Rückweg. Die Reinkarnation als eine Lehre, die sich auf den wirklichen Menschen bezieht, lehrt keine Seelenwanderung in Naturreiche unterhalb des menschlichen.

Kapitel 9

Reinkarnation Fortsetzung

Im Westen, wo das Ziel des Lebens der kommerzielle, finanzielle, soziale oder wissenschaftliche Erfolg ist, d.h. der persönliche Gewinn, die Vergrößerung und die Macht, wird dem wirklichen Leben des Menschen nur wenig Aufmerksamkeit geschenkt, und wir schenken der Lehre von der Präexistenz und der Reinkarnation im Gegensatz zu den Orientalen kaum Beachtung.

Dass die Kirche sie leugnet, genügt vielen, denen kein Argument nützt. Da sie sich auf die Kirche verlassen, wollen sie die Ruhe ihres Glaubens nicht durch Dogmen stören, die unlogisch sein könnten; und da sie gelehrt worden sind, dass die Kirche sie in der Hölle binden kann, würde allein die blinde Furcht vor dem Anathema, das auf dem Konzil von Konstantinopel um 500 n. Chr. gegen die Reinkarnation ausgesprochen wurde, sie davon abhalten, die verfluchte Theorie anzunehmen.

Und die Kirche führt in ihrer Argumentation zu dieser Lehre den Einwand an, dass, wenn die Menschen davon überzeugt sind, dass sie viele Leben leben werden, die Versuchung, das gegenwärtige zu akzeptieren und unkontrolliert Böses zu tun, zu stark sein wird.

So absurd dies auch erscheint, wird es von gelehrten Jesuiten vorgebracht, die sagen, dass die Menschen lieber die gegenwärtige Chance nutzen, als auf andere zu warten. Gäbe es überhaupt keine Vergeltung, wäre dies ein guter Einwand, aber da die Natur auch eine Nemesis für jeden Übeltäter hat und da jeder nach dem Gesetz des Karma - das das Gesetz von Ursache und Wirkung und vollkommener Gerechtigkeit ist - in jedem Leben die genauen Konsequenzen für seine guten oder schlechten Taten und Gedanken, die er in anderen Leben getan und gehabt hat, selbst empfangen muss, ist die Grundlage für moralisches Verhalten sicher. Sie ist unter diesem System sicher, da kein Mensch durch irgendeine Möglichkeit, eine Gunst, ein Edikt oder einen Glauben den Konsequenzen entgehen kann, und jeder, der diese Lehre begreift, wird von seinem Gewissen und der ganzen Kraft der Natur dazu bewegt, gut zu handeln, damit er Gutes erhält und glücklich wird. Es wird behauptet, dass die Idee der Wiedergeburt unangenehm und unangenehm ist, weil sie einerseits kalt ist, keine Gefühle zulässt und uns verbietet, nach Belieben auf ein Leben zu verzichten, das wir als leidvoll empfunden haben; und andererseits, weil sie uns keine Möglichkeit zu geben scheint, unsere Lieben, die vor uns gestorben sind, wiederzusehen.

Aber ob wir wollen oder nicht, die Gesetze der Natur gehen unerbittlich vorwärts, und Gefühle oder Empfindungen können die Folgen, die auf eine Ursache folgen müssen, in keiner Weise abwenden. Wenn wir schlechtes Essen zu uns nehmen, muss das zu schlechten Ergebnissen führen. Der Vielfraß möchte, dass die Natur ihm erlaubt, sich zu verschlingen, ohne dass es zu einer Verdauungsstörung kommt, aber die Gesetze der Natur können nicht einfach so außer Kraft gesetzt werden.

Der Einwand gegen die Reinkarnation, dass wir unsere Lieben im Himmel nicht wiedersehen werden, wie es in der dogmatischen Religion versprochen wird, setzt voraus, dass die Entwicklung derjenigen, die vor uns die Erde verlassen haben, vollständig zum Stillstand gekommen ist, und geht davon aus, dass das Wiedererkennen von der physischen Erscheinung abhängt. Aber so, wie wir in diesem Leben Fortschritte machen, so müssen wir auch beim Verlassen dieses Lebens Fortschritte machen, und es wäre ungerecht, die anderen zu zwingen, unsere Ankunft abzuwarten, damit wir sie erkennen können.

Und wenn man über die natürlichen Folgen des Aufsteigens in den Himmel nachdenkt, wo alle Fesseln abgeworfen werden, muss es offensichtlich sein, dass diejenigen, die, sagen wir, zwanzig irdische Jahre vor uns dort gewesen sind, in der Natur der Dinge geistig und spirituell einen Fortschritt gemacht haben müssen, der vielen Hunderten von Jahren hier unter verschiedenen und sehr günstigen Umständen entspricht. Wie könnten wir dann, die wir später kommen und noch unvollkommen sind, diejenigen erkennen, die sich im Himmel mit solchen Vorteilen vervollkommen haben? Und da wir wissen, dass der Körper zurückbleibt, um zu zerfallen, ist es offensichtlich, dass das Erkennen im geistigen und seelischen Leben nicht von der körperlichen Erscheinung abhängen kann. Denn nicht nur das ist klar, sondern da wir wissen, dass ein unansehnlicher oder entstellter Körper oft einen herrlichen Geist und eine reine Seele beherbergt, und dass ein schön geformtes Äußeres - wie im Fall der Borgias - einen leibhaftigen Teufel im Charakter verbergen kann, gibt die physische Form keine Garantie für die Anerkennung in jener Welt, in der der Körper abwesend ist.

Und die Mutter, die ein erwachsenes Kind verloren hat, muss wissen, dass sie das Kind als Säugling genauso geliebt hat wie danach, als die große Veränderung zum späteren Leben die Form und die Züge der frühen Jugend völlig weggefeigt hat.

Die Theosophen sehen, dass dieser Einwand angesichts des ewigen und reinen Lebens der Seele keine Existenz haben kann. Und die Theosophie lehrt auch, dass diejenigen, die einander ähnlich sind und sich lieben, zusammen reinkarniert werden, wann immer die Bedingungen es erlauben. Wenn einer von uns auf dem Weg zur Vollkommenheit weiter fortgeschritten ist, wird er immer dazu bewegt sein, denen zu helfen und sie zu trösten, die zur selben Familie gehören. Aber wenn jemand grob, selbstüchtig und böse geworden ist, wird niemand in irgendeinem Leben seine Gesellschaft wollen.

Die Anerkennung hängt von der inneren Sicht ab und nicht von der äußeren Erscheinung; daher ist dieser Einwand nicht stichhaltig. Der andere Teil des Einwandes, der sich auf den Verlust von Eltern, Kindern oder Verwandten bezieht, beruht auf der irrigen Vorstellung, dass die Eltern dem Kind den Körper geben und es auch seine Seele erhält. Aber die Seele ist unsterblich und elternlos; daher ist dieser Einwand unbegründet.

Einige drängen darauf, dass die Vererbung die Reinkarnation entkräftet. Wir führen sie als Beweis an. Die Vererbung, die uns in jeder Familie einen Körper gibt, sorgt für die geeignete Umgebung für das Ego. Das Ego kommt nur in die Familie, die entweder seiner ganzen Natur entspricht oder die eine Gelegenheit zur Entfaltung seiner Entwicklung bietet und die außerdem mit ihm durch frühere Inkarnationen oder durch gemeinsam gesetzte Ursachen verbunden ist. So kann das böse Kind in die gegenwärtig gute Familie kommen, weil Eltern und Kind durch vergangene Handlungen untrennbar miteinander verbunden sind. Für das Kind ist es eine Chance zur Erlösung und für die Eltern der Anlass zur Bestrafung. Dies weist auf die körperliche Vererbung als natürliche Regel hin, die den Körper bestimmt, den wir bewohnen müssen, so wie die Häuser in einer Stadt den Geist der Erbauer erkennen lassen. Und so wie wir und unsere Eltern die Erbauer und Beeinflusser von Körpern waren, an gesellschaftlichen Zuständen, in denen die Entwicklung des physischen Körpers und des Gehirns entweder verzögert oder gefördert, entwürdigt oder das Gegenteil bewirkt wurde, teilgenommen haben und dafür verantwortlich sind, so sind wir in diesem Leben verantwortlich für die Zivilisation, in der wir jetzt erscheinen. Aber wenn wir die Charaktere in den menschlichen Körpern betrachten, sehen wir große inhärente Unterschiede. Das liegt an der Seele im Innern, die in der Familie, der Nation und der Rasse leidet oder sich freut, mit der sie aufgrund ihrer eigenen Gedanken und Taten in den vergangenen Leben inkarnieren musste.

Die Vererbung stellt die Wohnung zur Verfügung und erlegt auch jene Beschränkungen der Kapazität des Gehirns oder des Körpers auf, die oft eine Strafe und manchmal eine Hilfe sind, aber das wirkliche Ego wird dadurch nicht beeinträchtigt.

Die Vererbung von Merkmalen ist eine physische Angelegenheit und nichts anderes als das Hervortreten der Folgen der früheren Leben aller Egos, die zu dieser Rasse gehören, in einer Nation. Die Beschränkungen, die dem Ego durch die familiäre Vererbung auferlegt werden, sind die genauen Folgen der früheren Leben dieses Egos. Die Tatsache, dass solche körperlichen Merkmale und geistigen Eigenheiten weitergegeben werden, widerlegt die Reinkarnation nicht, da wir wissen, dass der leitende Verstand und der wahre Charakter eines jeden, nicht das Ergebnis eines Körpers und eines Gehirns sind, sondern dem Ego in seinem wesentlichen Leben eigen sind.

Die Weitergabe von Eigenschaften und Tendenzen durch Eltern und Körper ist genau die Art und Weise, die von der Natur gewählt wurde, um dem sich inkarnierenden Ego die richtige Wohnung zu geben, in der es seine Arbeit verrichten kann. Ein anderer Modus wäre unmöglich und würde die Ordnung stören.

Wiederum vergessen diejenigen, die sich mit dem Einwand der Vererbung aufhalten, dass sie die Ähnlichkeiten betonen und die Abweichungen übersehen. Denn während die Untersuchungen auf der Linie der Vererbung viele übertragene Eigenschaften aufgezeichnet haben, haben sie dies nicht in Bezug auf die Abweichungen von der Vererbung getan, die weitaus zahlreicher sind. Jede Mutter weiß, dass die Kinder einer Familie vom Charakter her so unterschiedlich sind wie die Finger einer Hand - sie stammen alle von denselben Eltern ab, unterscheiden sich aber alle in ihrem Charakter und ihren Fähigkeiten. Aber die Vererbung als die große Regel und als eine vollständige Erklärung wird durch die Geschichte, die keine konstante Weitergabe von Lernen, Kraft und Fähigkeiten zeigt, absolut widerlegt.

Im Falle der alten Ägypter zum Beispiel, die schon lange tot sind und deren Vererbungslinie unterbrochen wurde, haben wir keine Übertragung auf ihre Nachkommen. Wenn die physische Vererbung die Frage des Charakters regelt, wie ist dann der große ägyptische Charakter verloren gegangen? Die gleiche Frage stellt sich bei anderen alten und ausgestorbenen Völkern. Und wenn wir ein individuelles Beispiel nehmen, dann haben wir den großen Musiker Bach, dessen direkte Nachkommen einen Rückgang der musikalischen Fähigkeiten zeigten, was zu ihrem endgültigen Verschwinden aus dem Familienbestand führte. Aber die Theosophie lehrt, dass in diesen beiden Fällen - wie in allen ähnlichen - die wirklichen Fähigkeiten und Fertigkeiten nur aus einer Familie und einem nationalen Körper verschwunden sind, aber in den Egos, die sie einst gezeigt haben, erhalten bleiben, die nun in einer anderen Nation und Familie der Gegenwart inkarniert sind.

Da fast alle Menschen leiden und viele von der Wiege bis zur Bahre ein Leben voller Leid führen, wird eingewendet, dass die Reinkarnation ungerecht sei, weil wir für das Unrecht leiden, das ein anderer Mensch in einem anderen Leben begangen hat. Dieser Einwand beruht auf der falschen Vorstellung, dass die Person in dem anderen Leben eine andere war. Aber in jedem Leben ist es dieselbe Person.

Wenn wir wiederkommen, nehmen wir weder den Körper eines anderen noch die Taten eines anderen an, sondern sind wie ein Schauspieler, der viele Rollen spielt, ein und derselbe Schauspieler im Innern, auch wenn die Kostüme und die vorgetragenen Zeilen in jedem neuen Stück anders sind. Shakespeare hatte Recht, als er sagte, das Leben sei ein Theaterstück, denn das große Leben der Seele ist ein Drama, und jedes neue Leben und jede Wiedergeburt ein weiterer Akt, in dem wir eine andere Rolle übernehmen und ein neues Kleid anziehen, aber durchweg sind wir dieselbe Person. Sie ist also nicht ungerecht, sondern vollkommene Gerechtigkeit, und auf keine andere Weise könnte die Gerechtigkeit erhalten werden.

Aber, so wird gesagt, wenn wir reinkarnieren, wie kommt es dann, dass wir uns nicht an das andere Leben erinnern; und weiter, da wir uns nicht an die Taten erinnern können, für die wir leiden, ist es nicht deshalb ungerecht? Diejenigen, die diese Frage stellen, übersehen immer, dass sie im Leben auch Genuss und Belohnung haben, und begnügen sich damit, sie ohne Frage zu akzeptieren. Denn wenn es ungerecht ist, für Taten bestraft zu werden, an die wir uns nicht erinnern, dann ist es auch

ungerecht, für andere Taten belohnt zu werden, die wir vergessen haben.

Der bloße Eintritt ins Leben ist keine geeignete Grundlage für eine Belohnung oder Bestrafung. Belohnung und Bestrafung müssen der gerechte Lohn für vorheriges Verhalten sein.

Das Naturgesetz der Gerechtigkeit ist nicht unvollkommen, und es ist nur die Unvollkommenheit der menschlichen Gerechtigkeit, die es dem Täter abverlangt, in diesem Leben eine Tat zu kennen und sich daran zu erinnern, an die eine Strafe geknüpft ist. Im vorigen Leben war sich der Täter seiner Tat durchaus bewusst, und die Natur, die so gerecht ist, ordnet seinen Taten Konsequenzen zu. Wir wissen sehr wohl, dass sie die Wirkung auf die Ursache folgen lässt, was immer wir wollen und ob wir uns an unsere Taten erinnern oder sie vergessen.

Wenn ein Säugling in seinen ersten Lebensjahren von der Amme verletzt wird, um den Grund für eine verkrüppelnde Krankheit im späteren Leben zu legen, wie es oft der Fall ist, wird die verkrüppelnde Krankheit kommen, obwohl das Kind weder die gegenwärtige Ursache herbeigeführt hat, noch sich an irgendetwas davon erinnert. Aber die Reinkarnation mit ihrer begleitenden Lehre vom Karma zeigt, wenn sie richtig verstanden wird, wie vollkommen gerecht das ganze System der Natur ist.

Die Erinnerung an ein früheres Leben ist nicht erforderlich, um zu beweisen, dass wir diese Existenz durchlaufen haben, noch ist die Tatsache, dass wir uns nicht erinnern, ein guter Einwand. Wir vergessen den größten Teil der Ereignisse der Jahre und Tage dieses Lebens, aber niemand würde sagen, dass wir deshalb nicht durch diese Jahre gegangen sind. Sie wurden gelebt, und wir behalten nur wenig von den Einzelheiten im Gehirn, aber die gesamte Wirkung, die sie auf den Charakter hatten, wird bewahrt und zu einem Teil von uns selbst gemacht.

Die ganze Fülle der Einzelheiten eines Lebens wird im inneren Menschen bewahrt, um eines Tages in einem anderen Leben, wenn wir vervollkommen sind, vollständig in die bewusste Erinnerung zurückgebracht zu werden. Und sogar jetzt, so unvollkommen wir auch sind und so wenig wir auch wissen, zeigen die Experimente in der Hypnose, dass alle kleinsten Details in dem registriert werden, was man gegenwärtig als Unterbewusstsein bezeichnet.

Die theosophische Lehre besagt, dass kein einziges dieser Ereignisse tatsächlich vergessen wird und dass am Ende des Lebens, wenn die Augen geschlossen werden und die Umstehenden sagen, dass wir tot sind, jeder Gedanke und jeder Umstand des Lebens lebhaft in und durch den Geist blitzt.

Viele Menschen erinnern sich jedoch daran, dass sie schon einmal gelebt haben. Dichter haben dies besungen, Kinder wissen es sehr wohl, bis das ständige Leben in einer Atmosphäre des Unglaubens die Erinnerung daran für die Gegenwart aus ihrem Gedächtnis verdrängt, aber alle unterliegen den Beschränkungen, die dem Ego durch das neue Gehirn in jedem Leben auferlegt werden. Deshalb sind wir nicht in der Lage, die Bilder der Vergangenheit zu behalten, weder in diesem noch in den vorangegangenen Leben. Das Gehirn ist das Instrument für das Gedächtnis der Seele, und da es in jedem Leben neu ist und nur eine bestimmte Kapazität hat, kann das Ego es nur bis zu seiner Kapazität für das neue Leben nutzen. Diese Kapazität wird voll ausgeschöpft oder im Gegenteil, nur nach dem eigenen Wunsch und dem früheren Verhalten des Ichs, weil ein solches vergangenes Leben seine Macht, die Kräfte der materiellen Existenz zu überwinden, erhöht oder vermindert hat.

Durch ein Leben nach dem Diktat der Seele kann das Gehirn wenigstens für die Erinnerungen der Seele durchlässig gemacht werden; wird ein gegenteiliges Leben geführt, so verdunkeln mehr und mehr Wolken die Erinnerung daran. Da aber das Gehirn an dem zuletzt gelebten Leben keinen Anteil hatte, ist es im allgemeinen unfähig, sich zu erinnern. Und das ist ein weises Gesetz, denn wir wären sehr unglücklich, wenn die Taten und Szenen unseres früheren Lebens nicht vor unseren Augen verborgen wären, bis wir durch Disziplin fähig werden, ein Wissen darüber zu ertragen. Ein weiterer Einwand lautet, dass die Reinkarnationslehre keine Erklärung für die Zunahme der Weltbevölkerung bietet.

Dies setzt voraus, dass wir mit Sicherheit wissen, dass die Bevölkerung zugenommen hat, und dass wir über ihre Schwankungen auf dem Laufenden sind. Es ist aber nicht sicher, dass die Weltbevölkerung zugenommen hat, und darüber hinaus werden jedes Jahr große Mengen von Menschen vernichtet, von denen wir nichts wissen. In China wurden Jahr für Jahr viele Tausende

von den Fluten mitgerissen. Statistiken über Hungersnöte sind nicht erstellt worden. Wir wissen nicht, um wie viele Tausende die Todesfälle in Afrika die Geburten in jedem Jahr übersteigen. Der Einwand stützt sich auf unvollkommene Tabellen, die sich nur auf die westlichen Länder beziehen. Er geht auch davon aus, dass es weniger Egos gibt, die aus der Inkarnation heraus sind und darauf warten, hereinzukommen, als die Zahl derer, die Körper bewohnen, und das ist falsch. Annie Besant hat dies in ihrem Buch "Reincarnation" gut ausgedrückt, indem sie sagte, dass der bewohnte Globus einer Halle in einer Stadt gleicht, die von der viel größeren Bevölkerung der Stadt außerhalb gefüllt wird; die Zahl in der Halle mag schwanken, aber es gibt eine konstante Quelle der Versorgung aus der Stadt.

Es ist wahr, dass die Anzahl der Egos, die zu diesem Globus gehören, bestimmt ist; aber niemand weiß, wie groß diese Menge ist und wie groß die Gesamtkapazität der Erde ist, um sie zu ernähren. Die heutigen Statistiker arbeiten vor allem im Westen, und ihre Tabellen umfassen nur einen kleinen Teil der Geschichte der Menschheit. Sie können nicht sagen, wie viele Menschen zu irgendeinem früheren Zeitpunkt auf der Erde inkarniert waren, als der Globus in allen Teilen voll war, und daher ist die Menge der Egos, die bereit sind oder darauf warten, wiedergeboren zu werden, den Menschen von heute unbekannt.

Die Meister des theosophischen Wissens sagen, dass die Gesamtzahl solcher Egos unermesslich ist, und aus diesem Grund ist der Nachschub an solchen für die Besetzung von Körpern, die geboren werden sollen, über die Zahl derer, die sterben, hinaus ausreichend.

Dann muss man auch bedenken, dass jedes Ich für sich selbst die Dauer des Aufenthalts in den postmortalen Zuständen variiert. Sie reinkarnieren nicht im gleichen Intervall, sondern kommen unterschiedlich schnell aus dem Zustand nach dem Tod heraus, und wann immer es eine große Anzahl von Todesfällen durch Krieg, Pestilenz oder Hungersnot gibt, gibt es sofort einen Ansturm von Seelen zur Inkarnation, entweder am gleichen Ort oder an einem anderen Ort oder einer anderen Rasse.

Die Erde ist ein so kleiner Globus in der riesigen Ansammlung bewohnbarer Planeten, dass es genügend Egos für die Inkarnation hier gibt. Aber bei allem Respekt für diejenigen, die diesen Einwand vorbringen, sehe ich nicht, dass er die geringste Kraft oder irgendeine Beziehung zur Wahrheit der Reinkarnationslehre hat.

Kapitel 10

Argumente für die Reinkarnation

Solange wir die Unsterblichkeit des Menschen und die Existenz der Seele nicht leugnen, gibt es keine stichhaltigen Argumente gegen die Lehre von der Präexistenz und der Wiedergeburt, außer denen, die sich auf das Diktum der Kirche stützen, dass jede Seele eine neue Schöpfung ist. Dieses Diktum kann nur durch blinden Dogmatismus gestützt werden, denn angesichts einer Seele müssen wir früher oder später zur Theorie der Wiedergeburt kommen, denn selbst, wenn jede Seele auf dieser Erde neu ist, muss sie nach ihrem Ableben irgendwo weiterleben und wird angesichts der bekannten Ordnung der Natur, andere Körper auf anderen Planeten oder Sphären haben.

Die Theosophie wendet auf das Selbst - den Denker - dieselben Gesetze an, die man überall in der Natur wirken sieht, und das sind alles Varianten des großen Gesetzes, dass Wirkungen auf Ursachen folgen und keine Wirkung ohne Ursache ist. Die Unsterblichkeit der Seele - an die die Masse der Menschheit glaubt - erfordert eine Verkörperung hier oder anderswo, und verkörpert zu sein bedeutet Reinkarnation.

Wenn wir nur für ein paar Jahre auf diese Erde kommen und dann zu einer anderen gehen, muss die Seele dort ebenso, wie hier, wiederverkörperte werden, und wenn wir aus einer anderen Welt

gekommen sind, müssen wir auch dort unser eigenes Gewand gehabt haben.

Die Kräfte des Geistes und die Gesetze, die seine Bewegung, seine Bindung und seine Loslösung regeln, wie sie in der theosophischen Philosophie dargelegt werden, zeigen, dass seine Erstattung hier sein muss, wo er sich bewegt und gewirkt hat, bis der Geist in der Lage ist, die Kräfte zu überwinden, die ihn an diesen Globus ketten.

Es wäre ungerecht und widersprüchlich gegenüber den mächtigen okkulten Gesetzen und Kräften, die ständig auf sie einwirken, wenn man der betroffenen Entität erlauben würde, sich an einen anderen Ort des Geschehens zu versetzen, bevor sie alle Ursachen überwunden hat, die sie hierher gezogen haben, und ohne dass sie ihre Verantwortung gegenüber anderen Entitäten im selben Strom der Evolution ausgeübt hat. Die frühen christlichen Väter sahen dies und lehrten, dass die Seele in die Materie gefallen war und durch das Gesetz ihrer Natur gezwungen war, sich wieder aufwärts zu dem Ort zu arbeiten, von dem sie kam. Sie benutzten einen alten griechischen Hymnus, der lautete:

Ewiger Geist, dein keimender Funke,
Durch diese dünne Vase aus Ton,
Durch die Wellen des dunklen Chaos
einen zaghaften Strahl ausstrahlt.
Dieser Geist, der die Seele umhüllt, ist gesät,
als fleischgewordener Keim in die Erde:
Aus Mitleid, gesegneter Herr, dann nimm
Was in Dir seine Geburt fordert.
Weit weg von Dir, Du zentrales Feuer,
In die traurige Knechtschaft der Erde geworfen,
Lass den zitternden Funken nicht erlöschen;
Nimm endlich das Deine auf!

Jeder Mensch hat einen bestimmten Charakter, der sich von jedem anderen Menschen unterscheidet, und die zu Nationen zusammengefassten Massen von Wesen zeigen als Ganzes, dass die nationale Kraft und die unterscheidenden Eigenheiten einen bestimmten und getrennten nationalen Charakter ausmachen. Diese Unterschiede, sowohl die individuellen als auch die nationalen, sind auf den wesentlichen Charakter und nicht auf die Erziehung zurückzuführen. Sogar die Lehre vom Überleben des Stärkeren sollte dies zeigen, denn die Tauglichkeit kann nicht aus dem Nichts kommen, sondern muss sich letztlich durch das Hervortreten des eigentlichen inneren Charakters zeigen. Und da, sowohl Individuen als auch Nationen unter denen, die im Kampf mit der Natur voraus sind, eine immense Kraft in ihrem Charakter aufweisen, müssen wir einen Ort und eine Zeit finden, wo diese Kraft entwickelt wurde. Die Theosophie sagt, dass dies diese Erde ist und die gesamte Zeit, in der die menschliche Rasse auf dem Planeten gelebt hat.

Während also die Vererbung etwas mit den Unterschieden im Charakter, in Bezug auf Kraft und Moral zu tun hat, indem sie die Seele und den Verstand ein wenig beeinflusst und auch den geeigneten Ort für den Erhalt von Belohnung und Bestrafung liefert, ist sie nicht die Ursache für die wesentliche Natur, die jeder von ihnen zeigt.

Aber alle diese Unterschiede, wie sie sich bei den Säuglingen von Geburt an, bei den Erwachsenen, mit zunehmender Entwicklung des Charakters und bei den Völkern in ihrer Geschichte, zeigen, sind das Ergebnis langer Erfahrungen, die in vielen Erdenleben gesammelt wurden, sind das Ergebnis der eigenen Entwicklung der Seele. Der Überblick über ein kurzes menschliches Leben gibt keinen Grund für die Herstellung seiner inneren Natur.

Es ist notwendig, dass jede Seele alle möglichen Erfahrungen sammelt, und ein einziges Leben kann dies selbst unter den besten Bedingungen nicht leisten. Es wäre töricht, wenn der Allmächtige uns für eine so kurze Zeit hierher versetzen würde, um uns gerade dann wieder zu entfernen, wenn wir begonnen haben, das Ziel des Lebens und die Möglichkeiten darin zu erkennen. Der bloße egoistische Wunsch eines Menschen, den Prüfungen und der Disziplin des Lebens zu entgehen, reicht nicht aus, um die Gesetze der Natur außer Kraft zu setzen, und so muss die Seele

wiedergeboren werden, bis sie aufgehört hat, die Ursache für die Wiedergeburt in Gang zu setzen, nachdem sie ihren Charakter bis zu seiner möglichen Grenze entwickelt hat, wie sie sich aus allen Variationen der menschlichen Natur ergibt, wenn alle Erfahrungen durchlaufen wurden, und nicht, bevor die ganze Wahrheit, die man wissen kann, erworben wurde.

Die große Verschiedenheit der Menschen in Bezug auf ihre Fähigkeiten zwingt uns, wenn wir der Natur oder Gott Gerechtigkeit zuschreiben wollen, die Reinkarnation zuzulassen und den Ursprung der Verschiedenheit auf die vergangenen Leben des Ichs zurückzuführen. Denn die Menschen werden aufgrund ihrer begrenzten Fähigkeiten ebenso behindert und gehandicapt, missbraucht und zu Opfern scheinbarer Ungerechtigkeit gemacht, wie aufgrund der Umstände ihrer Geburt oder ihrer Bildung. Wir sehen, wie sich die Ungebildeten über die Umstände der Familie und der Ausbildung erheben, und oft haben die in guten Familien Geborenen nur ein sehr geringes Vermögen; aber die Probleme der Nationen und Familien entstehen, mehr als aus irgendeiner anderen Ursache, aus dem Mangel an Vermögen.

Und wenn wir nur die wilden Rassen betrachten, so ist die scheinbare Ungerechtigkeit enorm. Denn viele Wilde haben eine gute tatsächliche Hirnkapazität und sind dennoch wild. Denn im Gegensatz zu den Wilden, gibt es viele zivilisierte Menschen mit geringer tatsächlicher Gehirnkraft, die ihrer Natur nach nicht wild sind, weil das ihnen innewohnende Ich in anderen Leben lange Erfahrungen in der Zivilisation gemacht hat und als eine höher entwickelte Seele die Macht hat, das Gehirninstrument bis zu seiner höchsten Grenze zu benutzen.

Jeder Mensch fühlt und weiß, dass er eine eigene Individualität besitzt, eine persönliche Identität, die nicht nur die durch den Schlaf entstandenen Lücken überbrückt, sondern auch jene, die manchmal durch vorübergehende Läsionen des Gehirns entstehen. Diese Identität bricht bei einem normalen Menschen nie vom Anfang bis zum Ende des Lebens, und nur die Beständigkeit und der ewige Charakter der Seele können sie erklären.

Seit wir uns erinnern können, wissen wir also, dass unsere persönliche Identität uns nicht im Stich gelassen hat, ganz gleich, wie schlecht unser Gedächtnis auch sein mag. Das Argument, dass die Identität von der Erinnerung abhängt, ist damit hinfällig, denn, wenn sie allein von der Erinnerung abhinge, müssten wir jeden Tag von neuem beginnen, da wir uns nicht an die Ereignisse der Vergangenheit im Detail erinnern können und manche Seelen sich nur an wenig erinnern und dennoch ihre persönliche Identität spüren. Und da man oft sieht, dass einige, die sich am wenigsten erinnern, genauso stark, wie die anderen auf ihrer persönlichen Identität beharren, muss diese Beharrlichkeit des Gefühls von der alten und unsterblichen Seele kommen.

Betrachtet man das Leben und sein wahrscheinliches Ziel mit all den vielfältigen Erfahrungen, die der Mensch machen kann, so muss man zu dem Schluss kommen, dass ein einziges Leben nicht ausreicht, um all das zu verwirklichen, was von der Natur vorgesehen ist, ganz zu schweigen von dem, was der Mensch selbst zu tun begehrt. Die Vielfalt der Erfahrungen ist enorm. Im Menschen schlummert ein riesiges Spektrum an Kräften, die, wie wir sehen, entwickelt werden können, wenn die Gelegenheit dazu gegeben ist.

Vor uns liegt ein Wissen, das in seinem Umfang und seiner Vielfalt unendlich ist, besonders in diesen Tagen, in denen spezielle Untersuchungen die Regel sind.

Wir erkennen, dass wir hohe Ziele haben und keine Zeit, sie zu erreichen, während die große Schar von Leidenschaften und Wünschen, egoistischen Motiven und Ambitionen mit uns und untereinander Krieg führen und uns sogar bis an die Schwelle des Todes verfolgen. Sie alle müssen erprobt, besiegt, genutzt, unterworfen werden. Ein Leben reicht für all das nicht aus.

Zu sagen, dass wir nur ein Leben hier haben, mit solchen Möglichkeiten, die sich uns bieten und die wir nicht entwickeln können, bedeutet, das Universum und das Leben zu einem riesigen und grausamen Scherz zu machen, der von einem mächtigen Gott verübt wird, der von denen, die an eine besondere Schöpfung der Seelen glauben, beschuldigt wird, zu triumphieren und mit dem mickrigen Menschen zu spielen, nur weil dieser klein und ein Geschöpf des Allmächtigen ist.

Ein Menschenleben beträgt höchstens siebenzig Jahre; die Statistik reduziert es auf etwa vierzig; und von diesem kleinen Rest wird ein großer Teil im Schlaf und ein anderer Teil in der Kindheit verbracht. So ist es völlig unmöglich, in einem Leben auch nur den geringsten Teil dessen zu erreichen, was die Natur offensichtlich im Auge hat.

Wir sehen viele Wahrheiten nur vage, für die wir in einem Leben keine Zeit haben, sie zu begreifen, und das ist besonders dann der Fall, wenn der Mensch einen solchen Kampf führen muss, um überhaupt zu leben. Unsere Fähigkeiten sind klein oder zwergenhaft oder schwach; ein Leben gibt keine Gelegenheit, dies zu ändern; wir nehmen andere Kräfte wahr, die in uns schlummern und die unmöglich in einem so kurzen Zeitraum zur Entfaltung gebracht werden können; und wir haben mehr als nur eine Ahnung, dass das Feld der Wahrheit weitaus größer ist, als der enge Kreis, auf den wir beschränkt sind.

Es ist nicht vernünftig anzunehmen, dass Gott oder die Natur uns in einen Körper projiziert, nur um uns mit Bitterkeit zu erfüllen, weil wir hier keine andere Gelegenheit haben können, sondern wir müssen daraus schließen, dass eine Reihe von Inkarnationen zu dem jetzigen Zustand geführt hat und dass der Prozess des Hierherkommens immer wieder weitergehen muss, um uns die nötige Gelegenheit zu geben.

Die bloße Tatsache des Sterbens allein reicht nicht aus, um die Entwicklung der Fähigkeiten oder die Beseitigung falscher Tendenzen und Neigungen zu bewirken. Wenn wir davon ausgehen, dass wir mit dem Eintritt in den Himmel sofort alles Wissen und alle Reinheit erlangen, dann wird dieser Zustand nach dem Tod auf ein totes Niveau reduziert und das Leben selbst, mit all seiner Disziplin wird jeder Bedeutung beraubt.

Einige Kirchen lehren von einer Schule der Disziplin nach dem Tod, in der die Apostel selbst, die bekanntlich unwissende Männer waren, die Lehrer sein sollen. Das ist absurd und entbehrt jeder Grundlage oder Vernunft in der natürlichen Ordnung. Außerdem, wenn es eine solche spätere Disziplinierung geben soll, warum wurden wir dann überhaupt ins Leben projiziert? Und warum werden wir nach dem Leiden und den begangenen Fehlern von dem Ort weggeholt, an dem wir unsere Taten begangen haben? Die einzige Lösung, die bleibt, ist die Reinkarnation. Wir kehren auf die Erde zurück, weil wir auf ihr und mit den Wesen auf ihr unsere Taten vollbracht haben; weil sie der einzige geeignete Ort ist, an dem Strafe und Belohnung gerecht verteilt werden können; weil hier der einzige natürliche Ort ist, an dem wir den Kampf um Vollkommenheit, um die Entwicklung unserer Fähigkeiten und die Zerstörung des Bösen in uns fortsetzen können. Die Gerechtigkeit uns selbst und allen anderen Wesen gegenüber verlangt dies, denn wir können nicht für uns selbst leben, und es wäre ungerecht, einige von uns entkommen zu lassen, während diejenigen, die mit uns beteiligt waren, zurückbleiben oder in eine Hölle von ewiger Dauer gestürzt werden.

Das Fortbestehen der Barbarei, der Aufstieg und der Verfall von Völkern und Zivilisationen, das völlige Aussterben von Völkern, all das verlangt nach einer Erklärung, die nirgendwo anders als in der Reinkarnation zu finden ist.

Die Wildheit bleibt bestehen, weil es noch Egos gibt, deren Erfahrung so begrenzt ist, dass sie noch wild sind; sie werden zu höheren Rassen aufsteigen, wenn sie dazu bereit sind.

Rassen sterben aus, weil die Egos genug von der Erfahrung haben, die diese Art von Rasse vermittelt. So finden wir die roten Indianer, die Hottentotten, die Osterinsulaner und andere als Beispiele für Rassen, die von hohen Egos verlassen wurden, und während sie aussterben, treten andere Seelen, die in der Vergangenheit kein höheres Leben hatten, in die Körper der Rasse ein, um sie weiter zu benutzen, um solche Erfahrungen zu sammeln, die der Körper der Rasse geben wird. Eine Rasse kann unmöglich entstehen und dann plötzlich erlöschen. Wir sehen, dass dies nicht der Fall ist, aber die Wissenschaft hat keine Erklärung dafür; sie sagt einfach, dass dies die Tatsache ist, dass Nationen zerfallen. Aber in dieser Erklärung werden weder der innere Mensch noch die verborgenen subtilen und okkulten Gesetze berücksichtigt, die sich vereinen, um eine Rasse zu schaffen.

Die Theosophie zeigt, dass die zusammengezogene Energie sich allmählich verbrauchen muss, und deshalb wird die Reproduktion von Körpern mit dem Charakter dieser Rasse weitergehen, obwohl

die Egos nicht gezwungen sind, Körper dieser Art länger zu bewohnen, als solange, sie die gleiche Entwicklung wie die Rasse haben. So kommt die Zeit, in der die ganze Masse der Egos, die die Rasse aufgebaut hat, sie verlässt, um in eine andere physische Umgebung zu gehen, die ihnen ähnlicher ist. Die Ökonomie der Natur wird es nicht zulassen, dass die physische Rasse plötzlich verschwindet, und so kommen in der wirklichen Ordnung der Evolution andere und weniger fortgeschrittene Egos hinzu und benutzen die bereitgestellten Formen, wobei sie die Produktion neuer Körper aufrechterhalten, aber in jedem Jahrhundert weniger und weniger werden. Diese niederen Egos sind nicht in der Lage, mit der Kapazität der von den anderen Egos hinterlassenen Energiebündel Schritt zu halten, und so stirbt die Rasse mit der Zeit aus, nachdem sie ihren Verfall durchlaufen hat, während die neue Gruppe so viel Erfahrung wie möglich sammelt. Dies ist die Erklärung für das, was wir als absteigende Wildheit bezeichnen können, und keine andere Theorie wird den Tatsachen gerecht. Die Ethnologen haben manchmal geglaubt, dass die zivilisierteren Rassen die anderen ausrotten, aber Tatsache ist, dass infolge des großen Unterschieds zwischen den Egos, die den Körper der alten Rasse bewohnen, und der Energie dieses Körpers selbst, die Frauen unfruchtbar zu werden beginnen, und so übersteigt langsam aber sicher die Zahl der Todesfälle die der Geburten. China selbst befindet sich im Prozess des Verfalls, es ist jetzt in einem fast stationären Stadium kurz vor dem Abwärtssturz. Große Zivilisationen wie die Ägyptens und Babylons sind untergegangen, weil die Seelen, die sie geschaffen haben, vor langer Zeit in den großen Eroberernationen Europas und des heutigen amerikanischen Kontinents reinkarniert sind. Als Nationen und Rassen sind sie völlig reinkarniert und für größere und höhere Zwecke, als je zuvor wiedergeboren worden. Von allen alten Rassen bleibt allein der arische Inder als Bewahrer der alten Lehren übrig. Sie wird eines Tages wieder zu ihren alten Höhen der Herrlichkeit aufsteigen.

Das Auftauchen von Genies und großen Geistern in Familien, die diese Eigenschaften nicht besitzen, sowie das Aussterben des Genies eines Vorfahren aus einer Familie, kann nur durch das Gesetz der Wiedergeburt aufgefangen werden.

Napoleon der Erste entstammte einer Familie, die ihm an Macht und Kraft völlig unähnlich war. Nichts in seiner Vererbung wird seinen Charakter erklären. Er sagte selbst, wie in den Memoiren des Prinzen Talleyrand berichtet, dass er Karl der Große sei. Nur wenn wir für ihn eine lange Reihe von Leben annehmen, die die richtige Entwicklungslinie oder Ursache für die Entfaltung seines Geistes, seiner Natur und seiner Kraft darstellen, können wir die geringste Vorstellung davon haben, warum er oder irgendein anderes großes Genie überhaupt erschienen ist.

Mozart konnte schon als Säugling Orchesterpartituren komponieren. Das lag nicht an der Vererbung, denn eine solche Partitur ist nicht natürlich, sondern erzwungen, mechanisch und völlig konventionell, und doch verstand er sie ohne Schulbildung. Wie das? Weil er ein wiedergeborener Musiker war, mit einem musikalischen Gehirn, das ihm von seiner Familie zur Verfügung gestellt wurde und das ihn in seinen Bemühungen, sein musikalisches Wissen zu zeigen, nicht behinderte. Aber noch stärker ist der Fall des blinden Tom, eines Negers, dessen Familie auf keinen Fall über Kenntnisse des Klaviers, eines modernen Instruments, verfügen konnte, um dieses Wissen an die Atome seines Körpers weiterzugeben, und der dennoch über große musikalische Kraft verfügte und die gegenwärtige mechanische Tonleiter auf dem Klavier kannte.

Es gibt Hunderte solcher Beispiele unter den vielen Wunderkindern, die zum Erstaunen der Welt aufgetreten sind. In Indien gibt es viele Geschichten von Weisen, die mit vollständigem Wissen über Philosophie und dergleichen geboren wurden, und zweifellos kann man dasselbe in allen Völkern antreffen. Dieses Zurückbringen von Wissen erklärt auch den Instinkt, denn dieser ist nichts anderes als die Erinnerung, die sich in ein physisches und ein mentales Gedächtnis aufteilt. Er zeigt sich beim Kind und beim Tier und ist nichts anderes als das Ergebnis früherer Erfahrungen. Und ob wir nun das neugeborene Baby betrachten, das seine Arme zum Selbstschutz ausbreitet, oder das Tier mit einer sehr starken Instinktkraft, oder die Biene, die eine Zelle nach den Regeln der Geometrie baut, all das ist die Wirkung der Reinkarnation, die entweder im Geist oder in der physischen Zelle

wirkt, denn unter dem, was zuerst festgelegt wurde, ist kein Atom frei von Leben, Bewusstsein und eigener Intelligenz.

Im Fall des Musikers Bach haben wir den Beweis, dass die Vererbung nichts zählt, wenn das Ich nicht fortgeschritten ist, denn sein Genie wurde nicht in der Familienlinie weitergegeben; es verblasste allmählich und verließ schließlich den Familienstrom ganz.

So erklärt sich auch das Auftreten von Idioten oder lasterhaften Kindern bei Eltern, die gut, rein oder hochintelligent sind. Es handelt sich um Fälle, in denen die Vererbung durch ein gänzlich schlechtes oder mangelhaftes Ego zunichte gemacht wird.

Und schließlich wird die Tatsache, dass bestimmte angeborene Ideen der ganzen Rasse gemeinsam sind, von den Weisen damit erklärt, dass sie auf die Erinnerung an solche Ideen zurückzuführen sind, die dem menschlichen Verstand ganz am Anfang seiner evolutionären Laufbahn auf diesem Planeten von jenen Brüdern und Weisen eingepflanzt wurden, die ihre Lektionen in früheren Zeitaltern gelernt haben und vervollkommen wurden, lange bevor die Entwicklung dieses Globus begann. Die Wissenschaft bietet keine Erklärung für die inhärenten Ideen, die mehr sagt als: "Sie existieren". Sie wurden tatsächlich der Masse der Egos beigebracht, die an der Evolution dieser Erde beteiligt sind; sie wurden in ihre Natur eingeprägt oder eingebrannt und immer wieder in Erinnerung gerufen; sie folgen dem Ego durch die lange Pilgerreise.

Man hat oft geglaubt, dass der Widerstand gegen die Reinkarnation nur auf Vorurteilen beruht und nicht auf einem Dogma, das nur dann Bestand haben kann, wenn der Verstand gefesselt und daran gehindert wird, seine eigenen Kräfte zu nutzen. Es handelt sich um die edelste aller Lehren, und zusammen mit der Karma-Lehre, die als nächstes zu betrachten ist, bildet sie allein die Grundlage für die Ethik. Ich zweifle nicht daran, dass der Gründer des Christentums sie als selbstverständlich ansah und dass ihr Fehlen in dieser Religion der Grund für den Widerspruch zwischen der erklärten Ethik der christlichen Nationen und ihren tatsächlichen Praktiken ist, die so sehr im Gegensatz zu der von Jesus verkündeten Moral stehen.

Kapitel 11

Karma

Karma ist für westliche Ohren ein ungewohntes Wort. Es ist der Name, den die Theosophen des neunzehnten Jahrhunderts, für eines der wichtigsten Naturgesetze übernommen haben.

In seinem unaufhörlichen Wirken wirkt es auf Planeten, Planetensysteme, Rassen, Nationen, Familien und Einzelpersonen gleichermaßen. Es ist die Zwillingdoktrin der Reinkarnation. Diese beiden Gesetze sind so untrennbar miteinander verwoben, dass es fast unmöglich ist, das eine getrennt vom anderen zu betrachten.

Kein Fleck und kein Wesen im Universum ist von der Wirkung des Karmas ausgenommen, sondern alle stehen unter seinem Einfluss, werden für ihre Fehler bestraft und durch Disziplin, Ruhe und Belohnung zu den fernen Höhen der Vollkommenheit geführt. Es ist ein so umfassendes Gesetz, das sowohl unser physisches als auch unser moralisches Wesen einschließt, dass man seine Bedeutung nur durch Umschreibung und ausführliche Erklärung auf Englisch vermitteln kann. Aus diesem Grund wurde der Sanskrit-Begriff Karma gewählt, um es zu bezeichnen.

Auf das moralische Leben des Menschen angewandt, ist es das Gesetz der ethischen Verursachung, der Gerechtigkeit, der Belohnung und der Bestrafung; die Ursache für Geburt und Wiedergeburt, aber auch das Mittel, um der Inkarnation zu entkommen. V

on einem anderen Standpunkt aus betrachtet ist es lediglich die Wirkung, die sich aus der Ursache ergibt, Aktion und Reaktion, das exakte Ergebnis für jeden Gedanken und jede Handlung. Es ist Handlung und das Ergebnis der Handlung; denn die wörtliche Bedeutung des Wortes ist Handlung.

Die Theosophie betrachtet das Universum als ein intelligentes Ganzes, daher ist jede Bewegung im

Universum eine Handlung dieses Ganzen, die zu Ergebnissen führt, die ihrerseits zu Ursachen für weitere Ergebnisse werden. In diesem Sinne sagten die alten Hindus, dass jedes Wesen, bis hinauf zu Brahma unter der Herrschaft des Karma steht.

Es ist kein Wesen, sondern ein Gesetz, das universelle Gesetz der Harmonie, das alle Störungen zielsicher wieder ins Gleichgewicht bringt. Damit steht die Theorie im Widerspruch zu der gewöhnlichen, aus dem jüdischen System stammenden Vorstellung von Gott, die davon ausgeht, dass der Allmächtige als denkendes Wesen, das dem Kosmos fremd ist, etwas aufbaut und feststellt, dass seine Konstruktion unharmonisch, unproportioniert, fehlerhaft und gestört ist, und dass er dann das, was er geschaffen hat, abreißen, zerstören oder bestrafen muss.

Dies hat entweder Tausende dazu veranlasst, in Furcht vor Gott zu leben und seine vermeintlichen Gebote zu befolgen, mit dem selbstsüchtigen Ziel, eine Belohnung zu erhalten und seinem Zorn zu entgehen, oder es hat sie in die Finsternis gestürzt, die aus der Verleugnung jeglichen geistigen Lebens kommt.

Da aber jedem Menschen klar, ja schmerzlich vor Augen steht, dass in uns und um uns herum eine ständige Zerstörung vor sich geht, ein ständiger Krieg nicht nur unter den Menschen, sondern überall im ganzen Sonnensystem, der nach allen Seiten hin Leid verursacht, verlangt die Vernunft nach einer Lösung des Rätsels. Die Armen, die keine Zuflucht und keine Hoffnung sehen, schreien laut zu einem Gott, der keine Antwort gibt, und dann kommt der Neid in ihnen auf, wenn sie die Annehmlichkeiten und Möglichkeiten der Reichen betrachten. Sie sehen die reichen Wüstlinge, die wohlhabenden Narren, die sich ungestraft vergnügen. Sie wenden sich an den Religionslehrer und erhalten auf ihre Frage nach der Gerechtigkeit, die ein solches Elend für diejenigen zulässt, die nichts dafür getan haben, dass sie ohne Mittel, ohne Bildungsmöglichkeiten, ohne die Fähigkeit, soziale, rassische oder umständebedingte Hindernisse zu überwinden, geboren wurden, die Antwort: "Es ist der Wille Gottes." Eltern bringen geliebte Kinder zur Welt, die durch den Tod zur Unzeit aus dem Leben gerissen werden, gerade als alles gut zu werden versprochen. Auch sie haben keine Antwort auf die Frage "Warum werde ich so heimgesucht?", sondern denselben unvernünftigen Verweis auf einen unerreichbaren Gott, dessen willkürlicher Wille ihr Elend verursacht.

So sind in allen Lebensbereichen Verluste, Verletzungen, Verfolgungen, Chancenlosigkeit, Naturgewalten, die das Glück des Menschen zerstören, Tod, Rückschläge, Enttäuschungen für gute und böse Menschen gleichermaßen allgegenwärtig. Aber nirgendwo gibt es eine Antwort oder Erleichterung, außer in den alten Wahrheiten, dass jeder Mensch der Schöpfer und Gestalter seines eigenen Schicksals ist, der Einzige, der die Ursachen für sein eigenes Glück und Unglück in Bewegung setzt. In einem Leben sät er, im nächsten erntet er. So führt ihn das Gesetz des Karmas immer weiter und weiter.

Karma ist ein wohlütiges Gesetz, das vollkommen barmherzig und unbarmherzig gerecht ist, denn wahre Barmherzigkeit ist keine Gunst, sondern unparteiische Gerechtigkeit.

"Meine Brüder, das Leben eines jeden Menschen
ist das Ergebnis seines früheren Lebens;
Das vergangene Unrecht bringt Kummer und Leid hervor,
Das vergangene Recht bringt Glückseligkeit hervor.
Dies ist die Lehre vom Karma."

Wie wird das gegenwärtige Leben von den vergangenen richtigen und falschen Handlungen beeinflusst, und geschieht dies immer auf dem Weg der Bestrafung? Ist Karma nur das Schicksal unter einem anderen Namen, ein bereits festgelegtes und formuliertes Schicksal, aus dem es kein Entrinnen gibt und das uns daher unachtsam gegenüber Handlungen oder Gedanken machen kann, die das Schicksal nicht beeinflussen können?

Es ist kein Fatalismus. Alles, was in einem früheren Körper getan wurde, hat Konsequenzen, die das Ego in der neuen Geburt genießen oder erleiden muss, denn, wie der heilige Paulus sagte: "Brüder, lasst euch nicht täuschen, Gott lässt sich nicht spotten; denn was der Mensch sät, das wird er auch ernten." Denn die Wirkung liegt in der Ursache, und das Karma erzeugt die Manifestation davon in

Körper, Gehirn und Geist, die durch die Reinkarnation bereitgestellt werden. Und so, wie eine Ursache, die von einem Menschen gesetzt wurde, eine bestimmte Beziehung zu ihm als Zentrum hat, von dem sie ausging, so erfährt jeder die Ergebnisse seiner eigenen Handlungen.

Es mag manchmal so aussehen, als würden wir Wirkungen nur durch die Handlungen anderer erhalten, aber dies ist das Ergebnis unserer eigenen Handlungen und Gedanken, in diesem oder einem früheren Leben. Wir vollziehen unsere Handlungen immer in Verbindung mit anderen, und die Handlungen mit den ihnen zugrunde liegenden Gedanken haben immer eine Beziehung zu anderen Personen und zu uns selbst.

Keine Handlung wird vollzogen, ohne dass ihr ein Gedanke zu Grunde liegt, sei es zum Zeitpunkt der Ausführung oder als Vorstufe dazu. Diese Gedanken sind in dem Teil des Menschen untergebracht, den wir Manas - den Geist - genannt haben, und verbleiben dort als subtile, aber kraftvolle Verbindungen mit den magnetischen Fäden, die das Sonnensystem umspinnen und durch die verschiedene Wirkungen hervorgebracht werden.

Die auf früheren Seiten dargelegte Theorie, dass das ganze System, zu dem dieser Globus gehört, lebendig und auf jeder Ebene bewusst ist, obwohl nur der Mensch Selbstbewusstsein zeigt, kommt hier ins Spiel, um zu erklären, wie der Gedanke unter der Handlung in diesem Leben ein Ergebnis in dieser oder der nächsten Geburt verursachen kann. Die wunderbaren modernen Experimente in der Hypnose zeigen, dass der geringste Eindruck, egal wie weit zurück in der Geschichte der Person, zum Leben erweckt werden kann, was beweist, dass er nicht verloren, sondern nur latent ist. Nehmen wir zum Beispiel den Fall eines Kindes, das mit einem Buckel und sehr klein geboren wird, dessen Kopf zwischen den Schultern versunken ist, dessen Arme lang und dessen Beine verkürzt sind. Warum ist das so? Sein Karma für Gedanken und Taten in einem früheren Leben. Er beschimpfte, verfolgte oder verletzte einen missgebildeten Menschen so beharrlich oder gewaltsam, dass sich das missgebildete Bild seines Opfers in seinem eigenen unsterblichen Geist einprägte. Denn im Verhältnis zur Intensität seiner Gedanken wird die Intensität und Tiefe des Bildes stehen. Es ist genau so, wie bei der Belichtung der empfindlichen fotografischen Platte: Je nachdem, wie lang oder kurz die Belichtung ist, ist der Eindruck auf der Platte schwach oder tief.

Der Denker und Schauspieler - das Ego -, der zur Wiedergeburt kommt, trägt also dieses Bild mit sich, und wenn die Familie, zu der er zur Geburt hingezogen wird, ähnliche physische Tendenzen in ihrem Strom hat, bewirkt das geistige Bild, dass der sich neu bildende Astralkörper durch elektrische und magnetische Osmose, durch die Mutter des Kindes eine deformierte Form annimmt. Und da alle Wesen auf der Erde untrennbar miteinander verbunden sind, ist das missgestaltete Kind das Karma der Eltern, auch eine genaue Folge für ähnliche Handlungen und Gedanken ihrerseits in anderen Leben.

Hier ist eine Genauigkeit der Gerechtigkeit, die keine andere Theorie liefern kann. Da wir aber oft sehen, dass ein missgestalteter Mensch - ich führe das Beispiel nur zur Veranschaulichung fort - eine glückliche Veranlagung, einen ausgezeichneten Intellekt, ein gesundes Urteilsvermögen und jede gute moralische Eigenschaft hat, führt uns gerade dieses Beispiel zu der Schlussfolgerung, dass das Karma in jedem einzelnen Fall von verschiedener Art sein muss und auch offensichtlich in mehr als einer Abteilung unseres Wesens wirkt, mit der Möglichkeit, dass es für einen Teil unserer Natur angenehm und für einen anderen unangenehm wirkt.

Das Karma ist von dreierlei Art:

Erstens - das, was in unserem Leben noch keine Wirkung entfaltet hat, weil andere karmische Ursachen auf uns einwirken. Dies unterliegt dem den Physikern wohlbekannten Gesetz, dass zwei gegensätzliche Kräfte zur Neutralität tendieren und dass eine Kraft stark genug sein kann, um die Wirkung einer anderen vorübergehend zu verhindern. Dieses Gesetz wirkt auf den unsichtbaren mentalen und karmischen Ebenen oder Sphären des Seins ebenso, wie auf den materiellen. Die Kraft einer bestimmten Gruppe von körperlichen, geistigen und psychischen Fähigkeiten mit ihren Tendenzen, kann das Wirken von Ursachen, mit denen wir verbunden sind, auf uns völlig verhindern, weil die ganze Natur eines jeden Menschen bei der Ausführung dieses Gesetzes

eingesetzt wird. Daher bilden die Schwachen und Mittelmäßigen einen schwachen Brennpunkt für das Karma, und bei ihnen ist das allgemeine Ergebnis eines Lebens begrenzt, auch wenn sie alles als sehr schwer empfinden mögen. Aber derjenige, der einen weitreichenden und tiefgreifenden Charakter und viel Kraft hat, wird die Wirkung einer größeren Menge von Karma spüren, als der schwächere Mensch.

Zweitens - das Karma, das wir jetzt durch unsere Gedanken und Handlungen erzeugen oder aufspeichern und das in der Zukunft wirken wird, wenn der entsprechende Körper, der Geist und die Umgebung vom inkarnierenden Ego in einem anderen Leben übernommen werden oder wenn hinderliches Karma beseitigt wird.

Dies betrifft sowohl das gegenwärtige als auch das nächste Leben. Denn man kann in diesem Leben an einen Punkt kommen, an dem, nachdem alle früheren Ursachen abgearbeitet sind, neues Karma, oder das, was noch nicht abgearbeitet ist, zu wirken beginnen muss. Darunter fallen jene Fälle, in denen Menschen plötzliche Schicksalsschläge oder Veränderungen zum Besseren erleben, sei es in den Umständen oder im Charakter.

Dies hat einen sehr wichtigen Einfluss auf unser gegenwärtiges Verhalten. Auch wenn das alte Karma ablaufen muss und nicht aufgehalten werden kann, ist es für den Menschen klug, jetzt unter den gegenwärtigen Umständen so zu denken und zu handeln, dass er keine schlechten oder schädlichen Ursachen für die nächste Wiedergeburt, oder für spätere Jahre in diesem Leben erzeugt. Rebellion ist nutzlos, denn das Gesetz wirkt, ob wir weinen oder uns freuen.

Der große französische Ingenieur de Lesseps ist ein gutes Beispiel für diese Art von Karma. Viele Jahre seines Lebens war er auf einem hohen Niveau von Ruhm und Errungenschaften, bis er plötzlich durch den Skandal um den Panamakanal mit Schande bedeckt wurde. Unabhängig davon, ob er unschuldig oder schuldig war, hat er die Schande, dass sein Name mit einem nationalen Unternehmen in Verbindung gebracht wird, das durch Bestechung und Korruption, an der hohe Beamte beteiligt waren, befleckt ist. Dies war das Wirken der alten karmischen Ursachen auf ihn, in dem Moment, als die Ursachen, die seine früheren Jahre bestimmt hatten, erschöpft waren.

Napoleon I. ist ein anderer Fall, denn er stieg zu sehr großem Ruhm auf, fiel dann plötzlich und starb im Exil und in Ungnade. Viele andere Fälle werden jedem aufmerksamen Leser einfallen.

Drittens - das Karma, das begonnen hat, Ergebnisse zu produzieren. Es ist das Wirken von Ursachen, die in früheren Leben zusammen mit anderen Egos geschaffen wurden, jetzt in diesem Leben auf uns. Und es wirkt, weil es am besten an den Familienbestand, den individuellen Körper, den Astralkörper und die Rassentendenzen der gegenwärtigen Inkarnation angepasst ist und sich daher deutlich zeigt, während anderes, noch nicht verbrauchtes Karma auf seine reguläre Wirkung wartet.

Diese drei Klassen von Karma regieren Menschen, Tiere, Welten und Evolutionsperioden. Jede Wirkung geht auf eine vorhergehende Ursache zurück, und da alle Wesen ständig wiedergeboren werden, erleben sie ständig die Auswirkungen ihrer Gedanken und Handlungen (die selbst Ursachen sind) einer früheren Inkarnation. Und so antwortet jeder, wie der heilige Matthäus sagt, auf jedes Wort und jeden Gedanken; keiner kann sich dem entziehen, weder durch Gebet, noch durch Gunst, noch durch Gewalt, noch durch irgendeinen anderen Vermittler.

Da nun die karmischen Ursachen in drei Klassen unterteilt werden können, müssen sie verschiedene Bereiche haben, in denen sie wirken. Sie wirken auf den Menschen in seiner mentalen und intellektuellen Natur, in seiner psychischen oder seelischen Natur und in seinem Körper und seinen Umständen.

Die spirituelle Natur des Menschen wird nie vom Karma beeinflusst oder beeinflusst.

Eine Art von Karma kann auf den drei genannten Ebenen unserer Natur zur gleichen Zeit und im gleichen Maße wirken, oder es kann eine Mischung der Ursachen geben, einige auf einer Ebene und einige auf einer anderen. Nehmen wir einen deformierten Menschen, der einen feinen Verstand und

einen Mangel in seiner Seelennatur hat. Hier wirkt strafendes oder unangenehmes Karma auf seinen Körper, während in seiner geistigen und intellektuellen Natur gutes Karma erfahren wird, aber da das Karma oder die Ursache psychisch von gleichgültiger Art ist, ist das Ergebnis gleichgültig. Bei einem anderen Menschen treten andere Kombinationen auf. Er hat einen schönen Körper und günstige Umstände, aber sein Charakter ist mürrisch, verdrießlich, reizbar, rachsüchtig, krankhaft und unangenehm für sich selbst und andere. Hier ist gutes körperliches Karma mit sehr schlechtem geistigen, intellektuellen und psychischen Karma am Werk. Dem Leser werden Fälle bekannt vorkommen, in denen Menschen, die in einer hohen Position geboren wurden und alle Möglichkeiten und Kräfte hatten, dennoch schwachsinnig waren oder plötzlich wahnsinnig wurden.

Und so, wie all diese Phasen des Karmagesetzes auf den einzelnen Menschen einwirken, so wirken sie auch auf Rassen, Nationen und Familien. Jede Rasse hat ihr Karma als Ganzes. Wenn es gut ist, schreitet die Rasse voran. Wenn es schlecht ist, geht sie aus - sie wird als Rasse vernichtet -, obwohl die betroffenen Seelen ihr Karma in anderen Rassen und Körpern fortsetzen. Nationen können ihrem nationalen Karma nicht entkommen, und jede Nation, die in böser Weise gehandelt hat, muss eines Tages leiden, sei es früher oder später.

Das Karma des neunzehnten Jahrhunderts im Westen, ist das Karma Israels, denn selbst der unbedarfteste Anfänger kann erkennen, dass der mosaische Einfluss in den europäischen und amerikanischen Nationen am stärksten ist. Die alten Azteken und andere alte amerikanische Völker starben aus, weil ihr eigenes Karma - das Ergebnis ihres eigenen Lebens als Nationen in der fernen Vergangenheit - auf sie fiel und sie zerstörte.

Bei den Völkern geschieht diese schwere Operation des Karmas immer durch Hungersnöte, Kriege, Erschütterungen der Natur und die Unfruchtbarkeit der Frauen des Volkes. Die letztgenannte Ursache kommt kurz vor dem Ende und reißt den ganzen Rest mit sich fort. Und der Einzelne in der Rasse oder Nation wird durch diese große Lehre gewarnt, dass, wenn er in Gleichgültigkeit des Denkens und Handelns verfällt und sich so in das allgemeine Durchschnittskarma seiner Rasse oder Nation einfügt, dieses nationale und rassische Karma ihn schließlich in das allgemeine Schicksal mitnehmen wird. Deshalb riefen die alten Lehrer: "Kommt heraus und trennt euch".

Mit der Reinkarnation erklärt die Lehre vom Karma das Elend und das Leiden in der Welt, und es bleibt kein Raum, die Natur der Ungerechtigkeit zu beschuldigen.

Das Elend eines Volkes oder einer Rasse ist das direkte Ergebnis der Gedanken und Taten der Egos, die das Volk oder die Rasse ausmachen. In der dunklen Vergangenheit taten sie Böses und leiden nun. Sie haben gegen die Gesetze der Harmonie verstoßen. Die unumstößliche Regel ist, dass die Harmonie wiederhergestellt werden muss, wenn sie verletzt wurde. So leiden diese Egos bei der Wiedergutmachung und der Herstellung des Gleichgewichts des okkulten Kosmos.

Die ganze Masse der Egos muss sich weiterhin in der Nation oder Rasse inkarnieren und reinkarnieren, bis sie alle die gesetzten Ursachen bis zum Ende ausgearbeitet haben. Auch wenn die Nation eine Zeit lang als physisches Ding verschwindet, verlassen die Egos, die sie erschaffen haben, nicht die Welt, sondern kommen als Schöpfer einer neuen Nation heraus, in der sie ihre Aufgabe fortsetzen und je nach ihrem Karma, entweder Strafe oder Belohnung erhalten müssen. Für dieses Gesetz sind die alten Ägypter ein Beispiel. Sie stiegen gewiss zu einem Höhepunkt der Entwicklung auf, und ebenso gewiss wurden sie als Nation ausgelöscht. Aber die Seelen - die alten Egos - leben weiter und erfüllen jetzt ihre selbstgeschaffene Bestimmung, wie eine andere Nation in unserer Zeit. Sie mögen die neue amerikanische Nation sein oder die Juden, die dazu bestimmt sind, in der Welt auf und ab zu wandern und viel durch die Hand anderer zu leiden. Dieser Prozess ist vollkommen gerecht.

Nehmen wir zum Beispiel die Vereinigten Staaten und die Indianer. Letztere wurden von der Nation äußerst schändlich behandelt. Die indianischen Egos werden in dem neuen und erobernden Volk wiedergeboren und werden als Mitglieder dieser großen Familie selbst das Mittel sein, um die gebührenden Ergebnisse für die Taten herbeizuführen, die ihnen angetan wurden, als sie noch rote Körper hatten. So ist es schon einmal geschehen, und so wird es wieder geschehen.

Individuelles Unglück in jedem Leben wird so erklärt:

(a) Es ist eine Bestrafung für Böses, das in früheren Leben begangen wurde, oder (b) es ist eine Disziplinierung, die das Ego auf sich nimmt, um Fehler zu beseitigen oder Stärke und Mitgefühl zu erlangen.

Die Beseitigung von Mängeln ist wie die Beseitigung eines Hindernisses in einem Bewässerungskanal, der dann das Wasser weiterfließen lässt. Glück wird auf dieselbe Weise erklärt: es ist das Ergebnis früherer Leben des Guten.

Die wissenschaftliche und zwingende Grundlage für die richtige Ethik findet sich in diesen und in keinen anderen Lehren. Denn wenn die richtige Ethik nur um ihrer selbst willen praktiziert werden soll, werden die Menschen nicht einsehen, warum sie aus diesem Grund das Richtige tun sollen, und haben es auch nie einsehen können. Wenn die Ethik aus Furcht befolgt werden soll, ist der Mensch erniedrigt und wird sicher ausweichen; wenn die Gunst des Allmächtigen, die nicht auf Gesetz oder Gerechtigkeit beruht, der Grund ist, dann haben wir genau das, was heute vorherrscht - einen von Jesus dem Westen gegebenen Kodex, zu dem sich die Nationen bekennen und der nicht praktiziert wird, außer von den wenigen, die auf jeden Fall tugendhaft sind.

Zu diesem Thema haben die Adepten das Folgende geschrieben, das in der Geheimlehre zu finden ist:

Die Wege des Karmas wären auch nicht unergründlich, wenn die Menschen in Einheit und Harmonie arbeiten würden, statt in Uneinigkeit und Streit. Denn unsere Unwissenheit über diese Wege - die ein Teil der Menschheit die Wege der Vorsehung nennt, dunkel und verwickelt, während ein anderer in ihnen das Wirken des blinden Fatalismus sieht und ein dritter den einfachen Zufall, ohne Götter oder Teufel, die sie leiten - würde gewiss verschwinden, wenn wir all diese nur ihrer richtigen Ursache zuschreiben würden.

Mit dem richtigen Wissen, oder zumindest mit der zuversichtlichen Überzeugung, dass unsere Nachbarn nicht mehr daran arbeiten werden, uns zu schaden, als wir daran denken würden, ihnen zu schaden, würden sich zwei Drittel des Übels in der Welt in Luft auflösen. Würde kein Mensch seinen Bruder verletzen, hätte die Karma-Nemesis weder einen Grund, für den sie arbeiten könnte, noch Waffen, durch die sie handeln könnte.

Wir schneiden diese zahlreichen Windungen in unserem Schicksal täglich mit unseren eigenen Händen, während wir uns einbilden, dass wir einen Weg auf der königlichen Hochstraße der Ehrbarkeit und Pflicht verfolgen, und dann beklagen wir uns darüber, dass diese Wege so verschlungen und so dunkel sind. Wir stehen verwirrt vor dem Geheimnis, das wir selbst geschaffen haben, und vor den Rätseln des Lebens, die wir nicht lösen können, und beschuldigen dann die große Sphinx, uns zu verschlingen. Aber wahrlich, es gibt keinen Unfall in unserem Leben, keinen missratenen Tag, kein Unglück, das nicht auf unser eigenes Tun, in diesem, oder in einem anderen Leben zurückgeführt werden könnte.

Die Kenntnis des Karmas gibt uns die Überzeugung, dass, "Tugend in der Not und Laster im Triumph, die Menschheit zu Atheisten machen," es nur daran liegt, dass die Menschheit ihre Augen vor der großen Wahrheit verschlossen hat, dass der Mensch selbst sein eigener Retter und sein eigener Zerstörer ist. Dass er nicht den Himmel und die Götter, das Schicksal und die Vorsehung für die scheinbare Ungerechtigkeit, die inmitten der Menschheit herrscht, anzuklagen braucht.

Vielmehr sollte er sich an diese griechische Weisheit erinnern und sie wiederholen, die den Menschen warnt, es zu unterlassen, das anzuklagen, was - "... Gerecht, wenn auch geheimnisvoll, führt uns unbestechlich, auf ungezeichneten Wegen von der Schuld zur Strafe. . ." - das sind heute die Wege und die Hauptstraße, auf denen die großen europäischen Nationen voranschreiten.

Die westlichen Arier hatten, jede Nation und jeder Stamm, wie ihre östlichen Brüder der Fünften Rasse, ihr Goldenes und ihr Eisernes Zeitalter, ihre Periode der relativen Verantwortungslosigkeit oder das Satya-Zeitalter der Reinheit, während jetzt einige von ihnen ihr Eisernes Zeitalter, das

Kali-Yuga, erreicht haben, ein Zeitalter, das schwarz vor Schrecken ist. Dieser Zustand wird so lange andauern, bis wir anfangen, von innen heraus zu handeln, anstatt immer nur Impulsen von außen zu folgen. Bis dahin ist das einzige Heilmittel gegen die Übel des Lebens, Vereinigung und Harmonie - eine Bruderschaft in actu, und Altruismus nicht nur dem Namen nach.

Kapitel 12

Kama Loka

Betrachten wir nun die Zustände des Menschen nach dem Tod des Körpers und vor der Geburt, nachdem wir den gesamten Bereich der Evolution der Dinge und Wesen in allgemeiner Weise betrachtet haben. Das wirft sofort die Fragen auf: Gibt es einen Himmel oder eine Hölle, und was sind sie? Sind es Zustände oder Orte? Gibt es einen Ort im Raum, wo sie zu finden sind und wohin wir gehen, oder von wo wir kommen?

Wir müssen auch auf das vierte Prinzip der menschlichen Konstitution zurückkommen, das im Sanskrit Kama und im Englischen Lust oder Leidenschaft genannt wird. Wenn wir uns vor Augen halten, was über dieses Prinzip gesagt wurde, und auch die Lehre in Bezug auf den Astralkörper und das Astrallicht, wird es leichter sein zu verstehen, was über die beiden Zustände vor und nach dem Tod gelehrt wird.

In chronologischer Reihenfolge gehen wir beim Absterben des Körpers zuerst in Kama Loka - oder die Ebene der Begierde - ein, und dann fallen die höheren Prinzipien, der wahre Mensch, in den Zustand von Devachan. Nachdem wir uns mit Kama Loka beschäftigt haben, wird es einfacher sein, die Frage des Devachan zu studieren.

Der Atem verlässt den Körper und wir sagen, der Mensch ist tot, aber das ist nur der Anfang des Todes; er setzt sich auf anderen Ebenen fort. Wenn der Körper kalt und die Augen geschlossen sind, strömen alle Kräfte des Körpers und des Geistes durch das Gehirn, und durch eine Reihe von Bildern, wird das ganze Leben, das soeben zu Ende gegangen ist, unauslöschlich in das Innere des Menschen eingeprägt, und zwar nicht nur in einem allgemeinen Umriss, sondern bis in die kleinsten Einzelheiten, selbst des kleinsten und flüchtigsten Eindrucks.

In diesem Augenblick, obwohl alle Anzeichen den Arzt dazu veranlassen, den Tod zu verkünden, und obwohl die Person in jeder Hinsicht für dieses Leben tot ist, ist der wirkliche Mensch im Gehirn beschäftigt, und erst wenn seine Arbeit dort beendet ist, ist die Person weg. Wenn diese feierliche Arbeit beendet ist, trennt sich der Astralkörper vom physischen Körper, und nachdem die Lebensenergie abgezogen ist, befinden sich die verbleibenden fünf Prinzipien in der Ebene von Kama Loka.

Die natürliche Trennung der Prinzipien, die durch den Tod herbeigeführt wird, unterteilt den gesamten Menschen in drei Teile:

Erstens den sichtbaren Körper mit all seinen Elementen, der dem weiteren Zerfall auf der irdischen Ebene überlassen wird, wo alles, woraus er besteht, mit der Zeit in die verschiedenen physischen Abteilungen der Natur aufgelöst wird;

Zweitens der Kama Rupa, der aus dem Astralkörper und den Leidenschaften und Begierden besteht, der ebenfalls sofort auf der Astralebene zu zerfallen beginnt;

Drittens beginnt der wirkliche Mensch, - die obere Triade von Atma-Buddhi-Manas, aber jetzt außerhalb der irdischen Bedingungen, ohne Körper, in Devachan nur als Geist, - zu wirken, der in

ein sehr ätherisches Gewand gekleidet ist, das er abschütteln wird, wenn die Zeit für seine Rückkehr zur Erde gekommen ist.

Kama Loka - oder der Ort der Begierde - ist die astrale Region, die die Erde durchdringt und umgibt. Als ein Ort ist er auf, in und um die Erde herum. Seine Ausdehnung befindet sich in einer messbaren Entfernung von der Erde, aber die gewöhnlichen Gesetze, die hier gelten, gelten dort nicht, und die Wesenheiten dort befinden sich nicht unter denselben Bedingungen, in Bezug auf Raum und Zeit, wie wir.

Als Zustand ist sie metaphysisch, obwohl sich diese Metaphysik auf die Astralebene bezieht. Sie wird die Ebene der Begierde genannt, weil sie sich auf das vierte Prinzip bezieht und die herrschende Kraft in ihr die Begierde ist, die frei von Intelligenz und von ihr getrennt ist. Es handelt sich um eine astrale Sphäre, die zwischen dem irdischen und dem himmlischen Leben liegt.

Zweifellos ist sie der Ursprung der christlichen Theorie vom Fegefeuer, in dem die Seele für begangene Sünden büßt und aus dem sie durch Gebete und andere Zeremonien oder Opfergaben befreit werden kann. Die Tatsache, die diesem Aberglauben zugrunde liegt, ist, dass die Seele durch die enorme Kraft eines unbefriedigten Verlangens in Kama Loka festgehalten wird und sich nicht von der astralen und kamischen Kleidung befreien kann, bis dieses Verlangen von jemandem auf der Erde oder von der Seele selbst befriedigt wird.

Aber, wenn der Mensch reinen Geistes und von hohem Streben war, ist die Trennung der Prinzipien auf dieser Ebene bald vollzogen, was der höheren Triade erlaubt, in Devachan einzugehen. Da es sich um die rein astrale Sphäre handelt, nimmt sie an der Natur der astralen Materie teil, die im Wesentlichen irdisch und teuflisch ist, und in ihr wirken alle Kräfte ohne Lenkung durch Seele oder Gewissen. Sie ist sozusagen die Schlackengrube des großen Lebensofens, wo die Natur für die Ablösung der Elemente sorgt, die im Devachan keinen Platz haben, und deshalb muss sie viele Grade haben, von denen jeder einzelne von den Alten aufgezeichnet wurde. Diese Stufen sind im Sanskrit als Lokas oder Orte im metaphysischen Sinn bekannt.

Das menschliche Leben ist sehr vielfältig, was den Charakter und andere Möglichkeiten betrifft, und für jede von ihnen ist der entsprechende Ort nach dem Tod vorgesehen, was Kama Loka zu einer unendlich vielfältigen Sphäre macht.

Im Leben werden einige der Unterschiede zwischen den Menschen, durch die Ähnlichkeit des Körpers und der Vererbung, modifiziert und einige gehemmt, aber in Kama Loka werden alle verborgenen Wünsche und Leidenschaften, infolge der Abwesenheit des Körpers, frei gelassen, und aus diesem Grund ist der Zustand weitaus vielfältiger als die Lebensebene.

Es ist nicht nur notwendig, für die natürlichen Unterschiede und Verschiedenheiten zu sorgen, sondern auch für die, die durch die Art des Todes verursacht werden, worüber noch etwas gesagt werden wird. Und all diese verschiedenen Unterteilungen sind nur das natürliche Ergebnis der Lebensgedanken und letzten Gedanken der Menschen, die auf Erden sterben.

Es würde den Rahmen dieser Arbeit sprengen, auf eine Beschreibung all dieser Grade einzugehen, da man Bände bräuchte, um sie zu beschreiben, und dann würden nur wenige sie verstehen.

Die Beschäftigung mit Kama Loka zwingt uns, uns auch mit dem vierten Prinzip in der Klassifizierung der menschlichen Konstitution zu befassen, und führt zu einem Konflikt mit den modernen Vorstellungen und der Erziehung, zum Thema der Begierden und Leidenschaften.

Im Allgemeinen wird angenommen, dass die Begierden und Leidenschaften dem Individuum innewohnende Tendenzen sind, und sie haben für den gewöhnlichen Studenten ein völlig unwirkliches und nebelhaftes Aussehen. Aber in diesem System der Philosophie sind sie nicht nur dem Individuum inhärent, noch sind sie dem Körper an sich zuzuschreiben. Solange der Mensch in der Welt lebt, haben die Begierden und Leidenschaften - das Prinzip Kama - kein separates Leben außerhalb des astralen und inneren Menschen, sie sind sozusagen in seinem ganzen Wesen verstreut. Da sie aber nach dem Tod mit dem Astralleib verschmelzen und so eine Einheit mit einer eigenen Lebenszeit, wenn auch ohne Seele, bilden, stellen sich sehr wichtige Fragen.

Während des irdischen Lebens werden die Begierden und Leidenschaften durch den Verstand und die Seele geleitet; nach dem Tod wirken sie ohne Führung durch den früheren Meister; während wir

leben, sind wir für sie und ihre Wirkungen verantwortlich, und wenn wir dieses Leben verlassen haben, sind wir immer noch verantwortlich, obwohl sie weiter wirken und Wirkungen auf andere ausüben, solange sie als die Art von Wesenheit bestehen, die ich beschrieben habe, und ohne unsere direkte Führung. Darin zeigt sich das Fortbestehen der Verantwortung. Sie sind ein Teil der Skandhas - in der östlichen Philosophie wohlbekannt -, die die Aggregate sind, aus denen der Mensch besteht.

Der Körper umfasst eine Gruppe der Skandhas, der Astralmensch eine andere, das Kama-Prinzip ist eine weitere Gruppe, und noch andere gehören zu anderen Teilen. In Kama befinden sich die wirklich aktiven und wichtigen Skandhas, die die Wiedergeburten steuern und bei jeder Wiedergeburt zu all den verschiedenen Arten von Leben und Umständen führen.

Sie werden von Tag zu Tag nach dem Gesetz gebildet, dass jeder Gedanke sich sofort mit einer der elementaren Kräfte der Natur verbindet und insofern zu einer Einheit wird, die entsprechend der Stärke des Gedankens Bestand hat, wenn er das Gehirn verlässt, und alle diese sind untrennbar mit dem Wesen verbunden, das sie entwickelt hat. Es gibt keinen Weg, dem zu entkommen; alles, was wir tun können, ist, Gedanken von guter Qualität zu haben, denn selbst die höchsten Meister sind von diesem Gesetz nicht ausgenommen, aber sie "bevölkern ihren Strom im Raum" mit Wesenheiten, die allein zum Guten mächtig sind.

In Kama Loka besteht nun diese Masse von Wünschen und Gedanken, ganz bestimmt bis zum Abschluss ihrer Auflösung, und dann besteht der Rest aus der Essenz dieser Skandhas, die natürlich mit dem Wesen verbunden sind, das sie entwickelt hat und hatte. Sie können ebenso wenig ausgelöscht werden, wie wir das Universum auslöschen können. Daher sagt man, dass sie bleiben, bis das Wesen aus dem Devachan herauskommt, und dann werden sie sofort durch das Gesetz der Anziehung zu dem Wesen gezogen, das aus ihnen, als Keim oder Grundlage, eine neue Reihe von Skandhas für das neue Leben aufbaut.

Kama Loka unterscheidet sich also von der irdischen Ebene dadurch, dass dort die Masse der Leidenschaften und Begierden unkontrolliert und ungelenkt existiert; aber gleichzeitig ist das irdische Leben auch ein Kama Loka, da es weitgehend vom Prinzip Kama beherrscht wird, und das wird so sein, bis zu einem weit entfernten Zeitpunkt im Laufe der Evolution die Menschenrassen das fünfte und sechste Prinzip entwickelt haben werden, wodurch Kama in seine eigene Sphäre geworfen und das irdische Leben von seinem Einfluss befreit wird.

Der Astralmensch in Kama Loka, ist eine bloße Hülle, ohne Seele und Verstand, ohne Gewissen und auch unfähig zu handeln, wenn er nicht durch Kräfte außerhalb seiner selbst belebt wird. Er hat etwas, das wie ein tierisches oder automatisches Bewusstsein erscheint, was ausschließlich auf die sehr junge Verbindung mit dem menschlichen Ego zurückzuführen ist. Denn nach dem, in einem anderen Kapitel dargelegten Prinzip, hat jedes Atom, aus dem der Mensch bestehen wird, ein eigenes Gedächtnis, das in der Lage ist, eine Zeit lang, im Verhältnis zu der ihm verliehenen Kraft, zu bestehen. Bei einem sehr materiellen und grobstofflichen oder selbstsüchtigen Menschen dauert die Kraft länger, als bei jedem anderen, und daher wird in diesem Fall das automatische Bewusstsein für jemanden, der sich ohne Wissen mit Geisterbeschwörung beschäftigt, eindeutiger und verwirrender sein.

Ihr rein astraler Teil enthält und trägt die Aufzeichnung von allem, was jemals vor dem Menschen zu Lebzeiten geschah, denn eine der Eigenschaften der astralen Substanz ist es, alle Szenen und Bilder und die Eindrücke aller Gedanken aufzunehmen, sie zu bewahren und sie durch Reflexion auszustoßen, wenn die Bedingungen es erlauben. Diese Astralhülle, die jeder Mensch beim Tode abwirft, wäre eine Bedrohung für alle Menschen, wenn sie nicht in jedem Fall, mit einer Ausnahme, die noch zu erwähnen sein wird, aller höheren Prinzipien, die die Lenker sind, entbehren würde. Da aber diese leitenden Bestandteile von der Hülle abgetrennt sind, schwankt und schwebt sie von Ort zu Ort, ohne eigenen Willen, sondern ganz von den Anziehungskräften der astralen und magnetischen Felder beherrscht.

Es ist möglich, dass der wirkliche Mensch - von manchen der Geist genannt - unmittelbar nach dem Tod für einige kurze Augenblicke mit uns kommuniziert, aber wenn diese vergangen sind, hat die

Seele, bis zu ihrer Wiedergeburt, nichts mehr mit der Erde zu tun.

Was den Sensiblen und das Medium von außerhalb dieser Sphäre beeinflussen kann und tut, sind die von mir beschriebenen Hüllen. Seelen- und bewusstseinslos, sind sie in keiner Weise die Geister unserer Verstorbenen. Sie sind das Kleid, das der innere Mensch abgeworfen hat, der brutale irdische Teil, der auf der Flucht nach Devachan abgeworfen wurde, und wurden daher von den Alten immer als Teufel betrachtet - unsere persönlichen Teufel -, weil sie im Wesentlichen astral, irdisch und leidenschaftlich sind. Es wäre in der Tat seltsam, wenn diese Hülle, nachdem sie so lange das Vehikel des wirklichen Menschen auf Erden war, nicht eine automatische Erinnerung und ein Bewusstsein behalten hätte.

Wir sehen den enthaupteten Körper des Frosches oder des Hahns, der sich eine Zeit lang mit einer scheinbaren Intelligenz bewegt und agiert, und warum ist es nicht möglich, dass die feinere und subtilere Astralform mit einem weitaus größeren Maß an scheinbarer mentaler Lenkung handelt und sich bewegt?

In der Sphäre von Kama Loka, wie in der Tat, auch in allen Teilen des Globus und des Sonnensystems, gibt es die Elementar- oder Naturkräfte. Sie sind zahllos, und ihre Unterteilungen sind fast unendlich, da sie gewissermaßen die Nerven der Natur sind. Jede Klasse hat ihre eigene Aufgabe, so wie jedes natürliche Element oder Ding, seine eigene Aufgabe hat.

Wie das Feuer brennt und wie das Wasser nach unten und nicht nach oben fließt, so handeln die Elementare nach einem Gesetz, aber da sie auf der Skala höher stehen, als das grobe Feuer, oder das Wasser, scheint ihr Handeln vom Geist geleitet zu sein. Einige von ihnen haben eine besondere Beziehung zu mentalen Operationen und zur Wirkung der Astralorgane, ob diese nun mit einem Körper verbunden sind oder nicht. Wenn ein Medium den Kanal bildet, und auch durch andere natürliche Koordination, stellen diese Elementare eine künstliche Verbindung mit der Hülle eines Verstorbenen her, unterstützt durch das Nervenfluid des Mediums und anderer in der Nähe, und dann wird die Hülle zu einem künstlichen Leben erweckt.

Durch das Medium wird die Verbindung mit den physischen und psychischen Kräften aller Anwesenden hergestellt. Die alten Eindrücke auf dem Astralkörper geben ihre Bilder an den Geist des Mediums ab, die alten Leidenschaften werden in Brand gesetzt. Man erhält dann verschiedene Botschaften und Berichte von ihm, aber keine einzige davon ist originell, keine einzige stammt vom Geist. Durch ihre Fremdartigkeit und infolge der Unwissenheit derer, die sich damit beschäftigen, wird dies fälschlicherweise für das Werk des Geistes gehalten, aber es ist alles vom Lebendigen, wenn es nicht das bloße Herausgreifen der Bilder dessen, was in der Vergangenheit gewesen ist, aus dem Astrallicht ist. In bestimmten Fällen ist eine ganz und gar böse Intelligenz am Werk, der jedes Medium unterworfen ist, und die erklären wird, warum so viele von ihnen dem Bösen erlegen sind, wie sie zugegeben haben.

Eine grobe Klassifizierung dieser Hüllen, die die Medien besuchen, wäre wie folgt:

(1) Diejenigen der kürzlich Verstorbenen, deren Begräbnisort nicht weit entfernt ist. Diese Klasse wird in Übereinstimmung mit dem Leben und den Gedanken des früheren Besitzers recht kohärent sein. Ein immaterieller, guter und vergeistigter Mensch hinterlässt eine Hülle, die sich bald auflösen wird. Die Schale eines groben, gemeinen, selbstsüchtigen, materiellen Menschen wird schwer, beständig und langlebig sein.

(2) Die von Personen, die weit entfernt von dem Ort, an dem sich das Medium befindet, gestorben sind. Der Zeitablauf erlaubt es ihnen, aus der Nähe ihres alten Körpers zu entkommen, und bringt gleichzeitig einen größeren Grad der Zersetzung mit sich, der auf der astralen Ebene der Verwesung auf der physischen entspricht. Sie sind vage, schemenhaft, unzusammenhängend, reagieren nur kurz auf psychische Reize und werden von jedem magnetischen Strom weggewirbelt. Sie werden für einen Moment durch die astralen Ströme des Mediums und der anwesenden Personen, die mit dem Verstorbenen verwandt waren, angeregt.

(3) Rein schemenhafte Überreste, die sich kaum zuordnen lassen. Es gibt kein Englisch, um sie zu beschreiben, obwohl sie Fakten in dieser Sphäre sind. Man könnte sagen, dass sie die bloße Form oder der Abdruck sind, den die einst kohärente Hülle, die sich längst aufgelöst hat, in der astralen Substanz hinterlassen hat. Sie sind daher so nahe daran, fiktiv zu sein, dass sie diese Bezeichnung fast verdienen. Als solche schattenhaften Fotografien werden sie durch die Gedanken, Wünsche, Hoffnungen und Vorstellungen des Mediums und der Anwesenden während der Séance vergrößert, ausgeschmückt und mit einem imaginären Leben versehen.

(4) Eindeutige, kohärente Wesenheiten, menschliche Seelen, die der spirituellen Bindung beraubt sind und nun zum schlimmsten aller Zustände, Avichi, hinabsteigen, wo die Vernichtung der Persönlichkeit das Ziel ist. Sie sind als Schwarzmagier bekannt. Sie haben ihr Bewusstsein auf das Prinzip von Kama ausgerichtet, den Intellekt bewahrt und sich vom Geist gelöst. Sie sind die einzigen verdammten Wesen, die wir kennen. Im Leben hatten sie menschliche Körper und erreichten ihren schrecklichen Zustand durch ein beharrliches Leben des Bösen, um seiner selbst willen; einige von ihnen, die bereits dazu verdammt sind, das zu werden, was ich beschrieben habe, befinden sich heute unter uns auf der Erde.

Das sind keine gewöhnlichen Hüllen, denn sie haben ihre ganze Kraft in Kama zentriert, jeden Funken guter Gedanken oder Bestrebungen weggeworfen und beherrschen die Astralsphäre vollständig. Ich habe sie in die Kategorie der Hüllen eingeordnet, weil sie solche in dem Sinne sind, dass sie bewusst zum Zerfall verurteilt sind, wie die anderen nur mechanisch zum gleichen Ende. Sie können viele Jahrhunderte überdauern und tun dies auch, indem sie ihre Begierden durch jede empfindliche Stelle befriedigen, die sie ergreifen können, wo schlechte Gedanken ihnen eine Öffnung bieten. Sie führen bei fast allen Séancen den Vorsitz, nehmen hohe Namen an und übernehmen die Leitung, um die Kontrolle zu behalten und die Täuschung des Mediums fortzusetzen und sich so einen bequemen Kanal für ihre eigenen bösen Zwecke zu verschaffen. In der Tat halten diese in der Astralwelt lebenden Schwarzmagier das Feld der physischen Medialität inne und sind in der Lage, in die Sphäre jedes noch so guten Mediums einzudringen, zusammen mit den Muscheln der Selbstmörder, der armen Teufel, die durch die Hand des Gesetzes sterben, der Trunkenbolde und Vielfraße. Wenn die Tür einmal offen ist, steht sie für alle offen. Diese Klasse von Hüllen hat das höhere Manas verloren, aber im Kampf nicht nur nach dem Tod, sondern auch im Leben, wurde der niedere Teil des Manas, der zu gottähnlicher Vortrefflichkeit hätte erhoben werden sollen, seinem Herrn entrissen und verleiht nun diesem Wesen Intelligenz, die ohne Geist ist, aber die Macht, zu leiden, wie es will, wenn sein letzter Tag kommt.

Im Zustand von Kama Loka verbringen Selbstmörder und diejenigen, die durch einen Unfall oder einen Mord, legal oder illegal, plötzlich aus dem Leben gerissen werden, eine Zeitspanne, die fast so lang ist, wie das Leben ohne das plötzliche Ende gewesen wäre. Sie sind nicht wirklich tot. Um einen normalen Tod herbeizuführen, muss ein von der medizinischen Wissenschaft nicht anerkannter Faktor vorhanden sein.

Das heißt, die Prinzipien des Seins, wie sie in anderen Kapiteln beschrieben werden, haben ihre eigene Zeit des Zusammenhalts, an deren natürlichem Ende sie sich nach ihren eigenen Gesetzen voneinander trennen. Dies betrifft das große Thema der Kohäsionskräfte des menschlichen Subjekts, das ein eigenes Buch erfordert. Ich muss mich daher mit der Behauptung begnügen, dass dieses Gesetz des Zusammenhalts unter den menschlichen Prinzipien gilt. Vor diesem natürlichen Ende, sind die Prinzipien unfähig sich zu trennen.

Es liegt auf der Hand, dass die normale Zerstörung der Kohäsionskraft nicht durch mechanische Vorgänge herbeigeführt werden kann, außer in Bezug auf den physischen Körper. Daher hat ein Selbstmörder oder ein Mensch, der durch einen Unfall oder auf Anordnung des menschlichen Gesetzes ermordet wurde, das natürliche Ende des Zusammenhalts, zwischen den anderen Bestandteilen, noch nicht erreicht und wird nur teilweise tot in den Zustand von Kama Loka geschleudert. Dort müssen die verbleibenden Prinzipien warten, bis die eigentliche natürliche Lebenszeit erreicht ist, ob sie nun einen Monat oder sechzig Jahre beträgt.

Aber die Grade von Kama Loka sorgen für die vielen Varianten der letztgenannten Hüllen. Einige verbringen die Zeit in großem Leid, andere in einer Art Traumschlaf, jeder entsprechend seiner moralischen Verantwortung. Aber hingerichtete Verbrecher werden im Allgemeinen voller Hass und Rache aus dem Leben geworfen und leiden unter einer Strafe, deren Gerechtigkeit sie nicht anerkennen. Sie proben in Kama Loka ständig ihr Verbrechen, ihren Prozess, ihre Hinrichtung und ihre Rache. Und wann immer sie mit einem empfindsamen lebenden Menschen, ob Medium oder nicht, in Berührung kommen können, versuchen sie, Gedanken von Mord und anderen Verbrechen in das Gehirn dieses Unglücklichen zu injizieren. Und dass sie mit solchen Versuchen Erfolg haben, wissen die tieferen Schüler der Theosophie sehr wohl.

Wir haben uns nun dem Devachan genähert. Nach einer gewissen Zeit in Kama Loka fällt das Wesen in einen Zustand der Bewusstlosigkeit, der dem Wechsel in den nächsten Zustand vorausgeht. Es ist wie die Geburt ins Leben, der ein Zeitraum von Dunkelheit und schwerem Schlaf vorausgeht. Dann erwacht es zu den Freuden von Devachan.

Kapitel 13

Devachan

Nachdem wir gezeigt haben, dass es jenseits der Schwelle des menschlichen Lebens, einen Ort der Trennung gibt, an dem der bessere Teil des Menschen, von seinen niederen und rohen Elementen getrennt ist, kommen wir zu der Frage, wie der Zustand des wirklichen Wesens, des Unsterblichen, der von Leben zu Leben reist, nach dem Tod ist.

Indem er sich aus dem Körper herauskämpft, geht der ganze Mensch ins Kama Loka, ins Fegefeuer, wo er erneut kämpft und sich von den niederen Skandhas löst; nach dieser Periode der Geburt, beginnen die höheren Prinzipien, Atma-Buddhi-Manas, in einer anderen Weise zu denken, als es der Körper und das Gehirn im Leben erlaubten.

Dies ist der Zustand von Devachan, ein Sanskrit-Wort, das wörtlich "der Ort der Götter" bedeutet, wo die Seele Glückseligkeit genießt; aber da die Götter keine Körper wie die unseren haben, ist das Selbst in Devachan frei von einem sterblichen Körper.

In den alten Büchern heißt es, dieser Zustand dauere "unendlich viele Jahre" oder "eine dem Verdienst des Wesens entsprechende Zeitspanne"; und wenn die diesem Zustand eigenen geistigen Kräfte erschöpft sind, "wird das Wesen wieder herabgezogen, um in der Welt der Sterblichen wiedergeboren zu werden."

Devachan ist also ein Intermezzo zwischen den Geburten in der Welt. Das Gesetz des Karmas, das uns alle zwingt, in die Welt einzutreten, und das in seiner Wirkung unaufhörlich und auch universell ist, wirkt auch auf das Wesen im Devachan, denn nur durch die Kraft, oder Wirkung des Karmas werden wir aus dem Devachan herausgezogen.

Es ist so etwas wie der Druck der Atmosphäre, der, da er beständig und gleichmäßig ist, das, was ihm ausgesetzt ist, verdrängt oder zerdrückt, wenn nicht eine ausgleichende Menge an Atmosphäre vorhanden ist, die dem Druck entgegenwirkt. Im vorliegenden Fall ist das Karma des Wesens, die Atmosphäre, die das Wesen immer von Zustand zu Zustand weiter- oder hinausdrängt; die entgegenwirkende Menge an Atmosphäre, ist die Kraft der eigenen Lebensgedanken und Bestrebungen des Wesens, die es daran hindern, aus Devachan herauszukommen, bis diese Kraft erschöpft ist, die aber, da sie verbraucht ist, keine Macht mehr hat, das Dekret unseres selbstgemachten sterblichen Schicksals aufzuhalten.

Die Notwendigkeit dieses Zustandes nach dem Tod ist eine der Notwendigkeiten der Evolution, die aus der Natur des Geistes und der Seele erwächst. Die eigentliche Natur von Manas erfordert einen devachanischen Zustand, sobald der Körper verloren ist, und er ist einfach der Effekt des Lösens der Fesseln, die dem Geist durch seine physische und astrale Hülle auferlegt wurden.

Im Leben können wir die Gedanken, die wir in jedem Augenblick haben, nur zu einem Bruchteil ausleben; und noch weniger können wir die psychischen Energien, die durch die täglichen Bestrebungen und Träume entstehen, erschöpfen. Die auf diese Weise erzeugte Energie geht nicht verloren oder wird vernichtet, sondern wird in Manas gespeichert, aber der Körper, das Gehirn und der Astralkörper erlauben keine volle Entfaltung dieser Kraft. Daher wird sie bis zum Tod latent gehalten, um dann aus den geschwächten Bindungen auszubrechen und Manas, den Denker, in die Ausdehnung, den Gebrauch und die Entwicklung der Gedankenkraft zu stürzen, die im Leben aufgebaut wurde.

Die Unmöglichkeit, diesem notwendigen Zustand zu entkommen, liegt in der Unwissenheit des Menschen über seine eigenen Kräfte und Fähigkeiten. Aus dieser Unwissenheit entsteht Verblendung, und da Manas nicht völlig frei ist, wird es von seiner eigenen Kraft in das Denken von Devachan getragen.

Aber, obwohl Unwissenheit die Ursache dafür ist, dass man in diesen Zustand gerät, ist der ganze Prozess heilsam, erholsam und nützlich. Denn, wenn der Durchschnittsmensch sofort in einen anderen Körper in derselben Zivilisation zurückkehren würde, die er gerade verlassen hat, wäre seine Seele völlig erschöpft und der notwendigen Gelegenheit für die Entwicklung des höheren Teils seiner Natur beraubt.

Das Ego, das ohne sterblichen Körper und ohne Kama ist, kleidet sich im Devachan in ein Gewand, das nicht Körper genannt werden kann, sondern als Mittel oder Vehikel bezeichnet wird, und in dem es im devachanischen Zustand ganz auf der Ebene von Geist und Seele wirkt.

Alles ist dann für das Wesen so real, wie uns diese Welt zu sein scheint. Es hat jetzt einfach die Gelegenheit bekommen, sich seine eigene Welt zu schaffen, ohne durch die Klötze des physischen Lebens behindert zu werden. Sein Zustand kann mit dem eines Dichters oder Künstlers verglichen werden, der sich in der Ekstase der Komposition oder des Arrangements von Farben weder um die Zeit noch um die Gegenstände der Welt kümmert und sie nicht kennt.

Wir schaffen jeden Augenblick Ursachen, und es gibt nur zwei Bereiche, in denen sich diese Ursachen in der Wirkung manifestieren. Diese sind der objektive Bereich, wie diese Welt genannt wird, und der subjektive Bereich, der sowohl hier, als auch nach dem Verlassen dieses Lebens, existiert.

Das objektive Feld bezieht sich auf das irdische Leben und den gröberen Teil des Menschen, auf seine körperlichen Handlungen und seine Gehirngedanken, sowie manchmal auch auf seinen Astralkörper. Der subjektive Bereich hat mit seinen höheren und geistigen Teilen zu tun. Im objektiven Bereich können sich weder die psychischen Impulse noch die hohen Neigungen und Bestrebungen seiner Seele entfalten; daher müssen diese die Grundlage, die Ursache, das Substrat und die Stütze für den Zustand von Devachan sein. Wie lange ist denn die Zeit, gemessen in sterblichen Jahren, die man im Devachan verbleibt?

Diese Frage befasst sich zwar mit dem, was die Erdenmenschen Zeit nennen, berührt aber natürlich nicht die wirkliche Bedeutung der Zeit selbst, d. h. dessen, was für dieses Sonnensystem die endgültige Ordnung, Vorrangigkeit, Abfolge und Länge der Augenblicke sein mag. Es ist eine Frage, die vielleicht für unsere Zeit beantwortet werden kann, aber nicht sicher für die Zeit auf dem Planeten Merkur zum Beispiel, wo die Zeit nicht dieselbe ist wie unsere, und auch nicht für die Zeit, wie sie von der Seele verstanden wird.

Was letztere anbelangt, so kann jeder Mensch sehen, dass er, nachdem viele Jahre verstrichen sind, keine direkte Wahrnehmung der soeben verstrichenen Zeit hat, sondern nur imstande ist, einige der Ereignisse, die ihren Verlauf kennzeichneten, herauszugreifen, und was einige ergreifende oder glückliche Augenblicke oder Stunden betrifft, so scheint er sie wie von gestern zu empfinden. Und so ist es auch für das Wesen im Devachan. Dort gibt es keine Zeit. Die Seele hat alle Vorteile von dem, was in diesem Zustand in ihr vor sich geht, aber sie gibt sich keinen Spekulationen über den Ablauf von Augenblicken hin; alles besteht aus Ereignissen, während die Sonnenkugel die ganze Zeit über die Jahre für uns auf der Erdebene abzeichnet.

Dies kann nicht als Unmöglichkeit angesehen werden, wenn wir uns daran erinnern, wie im Leben

bekanntlich Ereignisse, Bilder, Gedanken, Argumente, inneres Empfinden in einem Augenblick in vollkommener Ausführlichkeit über uns hinwegfegen, oder, wie man von Ertrinkenden weiß, die Ereignisse eines ganzen Lebens in einem Blitz vor dem Auge des Geistes vorüberziehen.

Aber das Ego bleibt, wie gesagt, für eine Zeit im Devachan, die genau den psychischen Impulsen entspricht, die während des Lebens erzeugt wurden. Da es sich hier um eine Angelegenheit handelt, die sich mit der Mathematik der Seele befasst, kann niemand außer einem Meister sagen, wie lange die Zeit für den Durchschnittsmenschen dieses Jahrhunderts in jedem Land sein wird. Daher müssen wir uns für diesen Durchschnitt auf die Meister der Weisheit verlassen, da er auf einer Berechnung beruhen muss. Sie haben gesagt, wie es Herr A. P. Sinnett in seinem Esoterischen Buddhismus gut ausdrückt, dass der Zeitraum im Allgemeinen fünfzehnhundert Jahre beträgt. Aus der Lektüre seines Buches, das aus Briefen der Meister zusammengestellt wurde, ist zu schließen, dass er es so verstanden wissen will, dass die devachanische Periode in jedem einzelnen Fall fünfzehn Jahrhunderte beträgt; aber um dieses Missverständnis auszuräumen, schrieben seine Informanten zu einem späteren Zeitpunkt, dass es sich um die durchschnittliche Periode und nicht um eine feste Periode handelt.

Das muss die Wahrheit sein, denn wie wir sehen, dass sich die Menschen in Bezug auf die Zeitspannen, die sie in irgendeinem Gemütszustand im Leben verweilen, aufgrund der unterschiedlichen Intensität ihrer Gedanken unterscheiden, so muss es auch im Devachan sein, wo die Gedanken eine größere Kraft haben, obwohl sie immer von dem Wesen herrühren, das die Gedanken hatte.

Was der Meister dazu gesagt hat, ist folgendes:

Der "Traum von Devachan" dauert so lange an, bis das Karma in dieser Richtung befriedigt ist. In Devachan gibt es eine "allmähliche Erschöpfung der Kraft". "Der Aufenthalt in Devachan steht im Verhältnis zu den unvollendeten psychischen Impulsen, die aus dem Erdenleben stammen: ... diejenigen, deren Anziehungskraft überwiegend materiell war, werden durch die Kraft von Tanha früher in die Wiedergeburt zurückgezogen." Tanha ist der Durst nach Leben. Wer also im Leben nicht viele psychische Impulse hervorgebracht hat, wird in seiner essentiellen Natur nur wenig Grundlage oder Kraft haben, um seine höheren Prinzipien in Devachan zu halten. Alles, was er hat, sind jene, die in der Kindheit entstanden sind, bevor er begann, seine Gedanken auf materialistisches Denken zu fixieren.

Der Durst nach Leben, der durch das Wort Tanha ausgedrückt wird, ist die anziehende oder magnetische Kraft, die in den Skandhas steckt, die allen Wesen innewohnen. In einem solchen Fall gilt die Durchschnittsregel nicht, da die gesamte Wirkung, in die eine, oder andere Richtung, auf ein Gleichgewicht der Kräfte zurückzuführen ist und das Ergebnis von Aktion und Reaktion darstellt. Und diese Art von materialistischem Denker kann innerhalb eines Monats aus dem Devachan in einen anderen Körper hier auftauchen, wenn man die unverbrauchten psychischen Kräfte berücksichtigt, die im frühen Leben entstanden sind. Da aber jeder dieser Menschen in Bezug auf Klasse, Intensität und Quantität des Denkens und des psychischen Impulses variiert, kann auch die Dauer des Aufenthalts im Devachan unterschiedlich sein.

Verzweifelt materialistische Denker bleiben im devachanischen Zustand sozusagen betäubt oder schlafend, da sie keine Kräfte in sich haben, die für diesen Zustand geeignet sind, außer in einer sehr vagen Art und Weise, und für sie kann man wirklich sagen, dass es keinen Zustand nach dem Tod gibt, soweit es den Verstand betrifft; sie sind eine Zeit lang wie betäubt, und dann leben sie wieder auf der Erde.

Dieser allgemeine Durchschnitt des Aufenthalts im Devachan gibt uns die Länge eines sehr wichtigen menschlichen Zyklus, des Zyklus der Reinkarnation. Denn nach diesem Gesetz wird sich die nationale Entwicklung wiederholen, und es wird sich zeigen, dass die vergangenen Zeiten wiederkommen.

Die letzte Reihe mächtiger und tief eingepprägter Gedanken, sind diejenigen, die dem ganzen Leben im Devachan Farbe und Richtung geben. Der letzte Augenblick, wird jeden folgenden Augenblick

prägen. Die Seele und der Verstand fixieren sich auf diese Gedanken und weben daraus eine ganze Reihe von Ereignissen und Erfahrungen, erweitern sie bis zu ihrer höchsten Grenze und führen all das aus, was im Leben nicht möglich war.

Indem sie diese Gedanken ausdehnt und verwebt, erlebt das Wesen seine Jugend und sein Wachstum und sein Altwerden, d.h. den Aufschwung der Kraft, ihre Ausdehnung und ihr Abklingen bis zur endgültigen Erschöpfung. Wenn die Person ein farbloses Leben geführt hat, wird der Devachan farblos sein; wenn sie ein reiches Leben hatte, wird er reich an Vielfalt und Wirkung sein. Die Existenz dort ist kein Traum, außer in einem konventionellen Sinne, denn sie ist ein Stadium des menschlichen Lebens, und wenn wir dort sind, ist dieses gegenwärtige Leben ein Traum. Es ist in keiner Weise eintönig. Wir neigen zu sehr dazu, alle möglichen Lebenszustände und Erfahrungsorte an unserem gegenwärtigen irdischen Leben zu messen und es für die Realität zu halten. Aber das Leben der Seele ist endlos und kann nicht für einen Augenblick unterbrochen werden. Das Verlassen unseres physischen Körpers ist nur ein Übergang zu einem anderen Ort oder einer anderen Ebene, auf der wir leben. Aber da die ätherischen Gewänder des Devachan dauerhafter sind als die, die wir hier tragen, brauchen die geistigen, moralischen und psychischen Ursachen in diesem Zustand mehr Zeit, um sich zu entfalten und zu erschöpfen, als auf der Erde.

Wären die Moleküle, die den physischen Körper bilden, nicht den allgemeinen chemischen Gesetzen unterworfen, die auf der physischen Erde herrschen, dann müssten wir in diesen Körpern genauso lange leben, wie im devachanischen Zustand. Aber ein solches Leben mit endlosen Strapazen und Leiden würde ausreichen, um die Seele zu zerstören, die gezwungen ist, es zu ertragen. Vergnügen wäre dann Schmerz, und Überdruß würde nur in einem unsterblichen Wahnsinn enden. Die Natur, die immer gütig ist, führt uns bald wieder in den Himmel zur Erholung, zur Entfaltung des Besten und Höchsten in unserer Natur.

Devachan ist dann weder sinnlos noch nutzlos. "In ihm ruhen wir; der Teil von uns, der unter dem kühlen Himmel des Erdenlebens nicht blühen konnte, erblüht und kehrt mit uns in ein anderes Leben zurück, stärker und mehr Teil unserer Natur als zuvor; ... warum sollten wir uns darüber beklagen, dass die Natur uns in dem unendlichen Kampf gütig beisteht; warum also den Geist um diese unbedeutende Persönlichkeit und ihr gutes und schlechtes Schicksal kreisen lassen?" (Brief von Mahatma K. H. Siehe Pfad, S. 192, Bd. 5.)

Aber manchmal wird gefragt, was mit denen ist, die wir zurückgelassen haben: Sehen wir sie dort? In der Tat sehen wir sie dort nicht, aber wir machen uns ein Bild von ihnen, so vollständig und objektiv, wie im Leben und frei von allem, was wir damals für einen Makel hielten.

Wir leben mit ihnen und sehen, wie sie groß und gut werden, anstatt gemein oder schlecht. Die Mutter, die ihren betrunkenen Sohn zurückgelassen hat, findet ihn im Devachan als nüchternen, guten Mann vor, und ebenso finden Eltern, Kinder, Eheleute ihre Lieben dort vollkommen und voller Erkenntnis. Dies ist zum Wohle der Seele. Man mag es eine Täuschung nennen, wenn man will, aber die Illusion ist notwendig für das Glück, so wie es oft im Leben ist. Und da es der Verstand ist, der die Illusion erzeugt, ist sie kein Betrug.

Die Vorstellung eines Himmels, der am Rande der Hölle erbaut wurde und in dem Sie wissen müssen, dass Ihre irrenden Freunde und Verwandten ewige Qualen erleiden, wenn Sie nach dem modernen orthodoxen Schema überhaupt noch ein Gehirn oder ein Gedächtnis haben, ist sicherlich nicht mit der Lehre von Devachan zu vergleichen.

Aber die Wesenheiten in Devachan sind nicht völlig machtlos den auf der Erde Verbliebenen zu helfen. Die Liebe, der Meister des Lebens, wird, wenn sie echt, rein und tief ist, das glückliche Ego im Devachan manchmal veranlassen, auf die auf der Erde Zurückgebliebenen zu ihrem Wohl einzuwirken, nicht nur auf dem Gebiet der Moral, sondern auch auf dem der materiellen Umstände. Dies ist nach einem Gesetz des okkulten Universums möglich, das jetzt nicht mit Gewinn erklärt werden kann, aber die Tatsache kann erwähnt werden. Sie wurde schon früher von H. P. Blavatsky dargelegt, ohne dass jedoch viel Aufmerksamkeit darauf gelenkt wurde.

Die letzte Frage, die es zu bedenken gilt, ist, ob wir diejenigen im Devachan erreichen können oder ob sie hierher kommen. Wir können sie weder erreichen noch beeinflussen, es sei denn, wir sind Adepten. Die Behauptung der Medien, mit den Geistern der Toten in Verbindung zu stehen, ist unbegründet, und noch weniger gültig ist die Behauptung, denen, die ins Devachan gegangen sind, helfen zu können.

Der Mahatma, ein Wesen, das alle seine Kräfte entwickelt hat und frei von Illusion ist, kann in den devachanischen Zustand gehen und dann mit den Egos dort kommunizieren. Das ist eine ihrer Funktionen, und das ist die einzige Schule der Apostel nach dem Tod. Sie verhandeln mit bestimmten Wesenheiten im Devachan, um sie aus diesem Zustand herauszuholen, damit sie zum Wohle der Rasse auf die Erde zurückkehren können. Die Egos, mit denen sie es zu tun haben, sind diejenigen, deren Wesen groß und tief ist, die aber nicht weise genug sind, um die natürlichen Illusionen des Devachan zu überwinden.

Manchmal geht auch das überempfindliche und reine Medium in diesen Zustand und hält dann Kommunikation mit den Egos dort, aber das ist selten und wird sicherlich nicht mit dem allgemeinen Lauf der Medien, die für Geld handeln, stattfinden. Aber die Seele steigt hier nie zum Medium herab. Und die Kluft zwischen dem Bewusstsein des Devachan und dem der Erde ist so tief und breit, dass sich das Medium nur selten daran erinnern kann, wenn es hierher zurückkehrt, was oder wen es im Devachan getroffen, gesehen oder gehört hat. Diese Kluft ähnelt derjenigen, die Devachan von der Wiedergeburt trennt; es ist eine Kluft, in der jede Erinnerung an das, was ihr vorausging, ausgelöscht ist.

Da die gesamte von den Kräften der Seele zugewiesene Zeitspanne im Devachan zu Ende ist, beginnen die magnetischen Fäden, die sie an die Erde binden, ihre Macht zu behaupten. Das Selbst erwacht aus dem Traum, es wird rasch in einen neuen Körper getragen, und dann, kurz vor der Geburt, sieht es für einen Augenblick alle Ursachen, die es nach Devachan und zurück in das Leben geführt haben, das es jetzt beginnen wird, und da es weiß, dass alles gerecht ist, dass es das Ergebnis seines eigenen vergangenen Lebens ist, bereut es nicht, sondern nimmt das Kreuz wieder auf - und eine andere Seele ist auf die Erde zurückgekehrt.

Kapitel 14

Zyklen

Die Lehre von den Kreisläufen, ist eine der wichtigsten im gesamten theosophischen System, wenn auch die am wenigsten bekannte und von allen am seltensten erwähnte.

Westliche Forscher haben seit einigen Jahrhunderten vermutet, dass sich Ereignisse in Zyklen bewegen und einige Autoren der europäischen Literatur haben sich mit diesem Thema befasst, aber alle auf sehr unvollständige Weise.

Diese Unvollständigkeit und der Mangel an genauen Kenntnissen sind auf den fehlenden Glauben an geistige Dinge und den Wunsch zurückzuführen, alles mit der materialistischen Wissenschaft in Einklang zu bringen. Ich gebe auch nicht vor, das zyklische Gesetz vollständig wiederzugeben, denn es ist eines, das von den Meistern der Weisheit nicht im Detail dargelegt wird. Aber es ist genug enthüllt worden, und genug war den Alten lange Zeit bekannt, um unser Wissen beträchtlich zu erweitern.

Ein Zyklus ist ein Ring oder eine Drehung, wie die Herleitung des Wortes zeigt. Die entsprechenden Wörter im Sanskrit sind Yuga, Kalpa, Manvantara, aber von diesen kommt Yuga dem Zyklus am nächsten, da es von geringerer Dauer ist, als die anderen.

Der Beginn eines Zyklus muss ein Moment sein, der zu anderen Momenten addiert, einen Tag ergibt, und diese zusammengenommen, bilden Monate, Jahre, Jahrzehnte und Jahrhunderte.

Darüber hinaus geht der Westen kaum. Er erkennt den Mondzyklus und den großen siderischen

Zyklus an, betrachtet aber beide und die anderen nur als Zeitabschnitte.

Wenn wir sie nur als Zeitabschnitte betrachten, ist das nur für den trockenen Studenten, oder den Astronomen von Nutzen. Und auf diese Weise werden sie heute von europäischen und amerikanischen Denkern betrachtet, die sagen, dass es Zyklen gibt, die aber keinen großen Einfluss auf das menschliche Leben haben und sicherlich keinen Einfluss auf die tatsächliche Wiederkehr von Ereignissen oder das Wiedererscheinen von Personen, die einst in der Welt gelebt haben, auf der Bühne des Lebens.

Die theosophische Theorie ist eindeutig anders, wie es auch sein muss, wenn sie die Lehre der Reinkarnation ausführt, der auf den vorangegangenen Seiten viel Aufmerksamkeit geschenkt wurde. Die genannten Zyklen sind nicht nur tatsächliche physikalische Tatsachen in Bezug auf die Zeit, sondern sie und andere Perioden haben eine sehr große Auswirkung auf das menschliche Leben und die Entwicklung des Globus, mit allen Lebensformen darauf.

Beginnend mit dem Augenblick und fortschreitend durch einen Tag, baut diese Theorie den Zyklus zu einem umfassenden Ring auf, der alles in seinen Grenzen einschließt. Da der Augenblick die Grundlage bildet, lautet die Frage, die in Bezug auf die großen Zyklen zu klären ist: Wann ist der erste Augenblick eingetreten? Diese Frage kann nicht beantwortet werden, aber es kann gesagt werden, dass die alten Theosophen der Meinung sind, dass die Masse der Materie in den ersten Momenten der Erstarrung dieses Globus eine bestimmte und definierte Schwingungsrate erreicht hat, die durch alle Veränderungen in irgendeinem Teil davon bestehen bleibt, bis ihre Stunde der Auflösung kommt. Diese Schwingungsraten sind es, die die verschiedenen Zyklen bestimmen, und im Gegensatz zu den Vorstellungen der westlichen Wissenschaft lautet die Lehre, dass das Sonnensystem und der Globus, auf dem wir uns jetzt befinden, zu einem Ende kommen werden, wenn die Kraft, die hinter der gesamten Masse der sichtbaren und unsichtbaren Materie steht, ihre Grenze der Dauer nach dem zyklischen Gesetz erreicht hat.

Auch hier unterscheidet sich unsere Doktrin, sowohl von der religiösen, als auch von der wissenschaftlichen. Wir geben nicht zu, dass das Ende der Kraft darin besteht, dass ein Gott seinen Schutz zurückzieht oder dass er plötzlich eine andere Kraft gegen den Globus schleudert, sondern dass die Kraft, die am Werk ist und den großen Kreislauf bestimmt, die des Menschen selbst ist, der als geistiges Wesen betrachtet wird; wenn er mit der Nutzung des Globus fertig ist, verlässt er ihn, und mit ihm erlischt die Kraft, die alles zusammenhält; die Folge ist die Auflösung durch Feuer oder Wasser oder was auch immer, wobei diese Phänomene einfach Wirkungen und nicht Ursachen sind. Die gewöhnlichen wissenschaftlichen Spekulationen zu diesem Thema sind, dass die Erde in die Sonne stürzen könnte, oder dass ein Komet von großer Dichte den Globus zerstören könnte, oder dass wir mit einem größeren bekannten oder unbekannten Planeten zusammenstoßen könnten.

Da die Reinkarnation das große Gesetz des Lebens und des Fortschritts ist, ist sie mit dem Gesetz der Zyklen und des Karmas verwoben. Diese drei wirken zusammen, und in der Praxis ist es fast unmöglich, Reinkarnation und zyklisches Gesetz voneinander zu trennen. Einzelpersonen und Nationen kehren in bestimmten Strömen in regelmäßig wiederkehrenden Perioden auf die Erde zurück und bringen so die Künste, die Zivilisation, die Personen, die einst auf der Erde am Werk waren, auf den Globus zurück. Und da die Einheiten in Nation und Rasse durch unsichtbare starke Fäden miteinander verbunden sind, vereinigen sich große Körper solcher Einheiten, die sich langsam, aber sicher alle zusammen bewegen, zu verschiedenen Zeiten und tauchen immer wieder gemeinsam zu einer neuen Rasse und einer neuen Zivilisation auf, wenn die Zyklen ihre festgelegten Runden drehen.

Deshalb werden die Seelen, die die ältesten Zivilisationen geschaffen haben, zurückkehren und die alte Zivilisation in Idee und Wesen mitbringen, die zusammen mit dem, was andere für die Entwicklung der menschlichen Rasse in ihrem Charakter und Wissen getan haben, einen neuen und höheren Stand der Zivilisation hervorbringen wird. Diese neuere und bessere Entwicklung wird nicht auf Büchern, Aufzeichnungen, Kunst oder Mechanik beruhen, denn all diese werden periodisch zerstört, soweit es um physische Beweise geht, sondern die Seele bewahrt in Manas immer das Wissen, das sie einst erlangt hat, und treibt immer die höheren Prinzipien und Kräfte zu

einer vollständigeren Entwicklung voran, die Essenz des Fortschritts bleibt bestehen und wird so sicher hervortreten wie die Sonne scheint.

Und entlang dieses Weges sind die Punkte, an denen die kleinen und großen Zyklen der Avatare die großen Persönlichkeiten, die die Rasse von Zeit zu Zeit formen, zum Nutzen der Menschen hervorbringen.

Der Zyklus der Avatare umfasst mehrere kleinere Zyklen. Die größeren sind die, die durch das Erscheinen von Rama und Krishna bei den Hindus, von Menes bei den Ägyptern, von Zoroaster bei den Persern und von Buddha bei den Hindus und anderen Völkern des Ostens gekennzeichnet sind. Buddha ist der letzte der großen Avatare und befindet sich in einem größeren Zyklus als Jesus bei den Juden, denn die Lehren des letzteren sind dieselben wie die des Buddha und mit dem gefärbt, was Buddha denen gelehrt hatte, die Jesus unterwies.

Ein weiterer großer Avatar wird noch kommen, der Buddha und Krishna zusammen entspricht. Krishna und Rama gehörten der militärischen, zivilen, religiösen und okkulten Ordnung an; Buddha der ethischen, religiösen und mystischen, in der ihm Jesus folgte; Mohammed war für einen bestimmten Teil der Rasse ein kleiner Mittler, der zivil, militärisch und religiös war.

In diese Zyklen können wir gemischte Charaktere einbeziehen, die großen Einfluss auf die Nationen hatten, wie König Artus, Pharao, Moses, Karl der Große, der als Napoleon Bonaparte wiedergeboren wurde, Chlodwig von Frankreich, der als Kaiser Friedrich III. von Deutschland wiedergeboren wurde, und Washington, der erste Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika, wo die Wurzel für die neue Rasse gebildet wird.

Am Schnittpunkt der großen Zyklen kommt es zu dynamischen Effekten, die die Oberfläche des Planeten durch die Verschiebung der Pole oder andere Erschütterungen verändern. Dies ist keine allgemein akzeptierte Theorie, aber wir halten sie für wahr.

Der Mensch ist ein großer Dynamo, der Energie erzeugt, speichert und ausstößt, und wenn Menschenmassen, aus denen sich eine Rasse zusammensetzt, auf diese Weise Energie erzeugen und verteilen, ergibt sich daraus ein dynamischer Effekt auf das Material des Globus, der stark genug ist, um deutlich und kataklysmisch zu sein.

Dass es gewaltige und furchtbare Störungen in den Schichten der Welt gegeben hat, wird allseits zugegeben und bedarf keines Beweises; diese sind auf Erdbeben und Eisbildung zurückzuführen, soweit es die Geologie betrifft; aber in Bezug auf die Tierformen ist das zyklische Gesetz, dass bestimmte Tierformen, die jetzt ausgestorben sind, und auch bestimmte menschliche, die nicht bekannt sind, aber manchmal vermutet werden, in ihrem eigenen Zyklus wiederkehren werden; und bestimmte menschliche Sprachen, die jetzt als tot bekannt sind, werden zu ihrer festgesetzten zyklischen Stunde wieder in Gebrauch sein.

"Der metonische Zyklus ist der des Mondes. Es ist eine Periode von etwa neunzehn Jahren, nach deren Ablauf Neumond und Vollmond an denselben Tagen des Monats wiederkehren."

"Der Zyklus der Sonne ist eine Periode von achtundzwanzig Jahren, nach deren Ablauf die dominikanischen oder sonntäglichen Buchstaben an ihren früheren Platz zurückkehren und in der früheren Reihenfolge nach dem julianischen Kalender ablaufen."

Das große siderische Jahr ist der Zeitraum, den die Äquinoktialpunkte benötigen, um in ihrer Präzession eine vollständige Umdrehung des Himmels zu vollziehen. Es besteht aus fast 25.868 Sonnenjahren. Man sagt, dass das letzte siderische Jahr vor etwa 9.868 Jahren endete. Zu dieser Zeit muss es auf der Erde eine heftige Konvulsion oder eine Reihe von solchen gegeben haben, ebenso wie eine Verteilung der Nationen.

Die Vollendung dieser großen Periode bringt die Erde in neuere Räume des Kosmos, nicht in Bezug auf ihre eigene Umlaufbahn, sondern aufgrund des tatsächlichen Fortschreitens der Sonne in einer eigenen Umlaufbahn, die von keinem Beobachter der Gegenwart gemessen werden kann, die aber von einigen vermutet und in einem der Sternbilder lokalisiert wird.

Der Mensch wird vor allem von den geistigen, psychischen und moralischen Zyklen beeinflusst, aus denen sich die nationalen, rassischen und individuellen Zyklen entwickeln.

Rassen- und nationale Zyklen sind beide historisch.

Die individuellen Zyklen sind die der Reinkarnation, der Empfindung und des Eindrucks. Die Länge des individuellen Reinkarnationszyklus für die allgemeine Masse der Menschen beträgt fünfzehnhundert Jahre, und daraus ergibt sich wiederum ein großer historischer Zyklus, der eng mit dem Fortschritt der Zivilisation verbunden ist. Denn wenn die Menschenmassen aus dem Devachan zurückkehren, müssen folglich das römische, das griechische, das alte arische und andere Zeitalter wieder auftauchen und können zu einem sehr großen Teil klar nachvollzogen werden.

Aber auch der Mensch ist von den astronomischen Zyklen betroffen, weil er ein integraler Bestandteil des Ganzen ist, und diese Zyklen markieren die Perioden, in denen die Menschheit als Ganzes eine Veränderung erfährt. In den heiligen Büchern aller Völker werden sie oft erwähnt, auch in der Bibel der Christen, wie zum Beispiel in der Geschichte von Jona im Bauch des Wals. Das ist eine Absurdität, wenn man es als Geschichte liest, aber nicht als astronomischer Zyklus. "Jona" befindet sich in den Sternbildern, und wenn der astronomische Punkt, der den Menschen repräsentiert, durch den so genannten Oppositionsprozess einen Punkt im Tierkreis erreicht, der dem Bauch des Cetus oder des Wals auf der anderen Seite des Kreises direkt gegenüberliegt, dann heißt es, dass Jona sich in der Mitte des Fisches befindet und nach Ablauf des Zeitraums, in dem der Punkt des Menschen im Tierkreis so weit gewandert ist, dass er sich nicht mehr in Opposition zum Wal befindet, "hinausgeworfen" wird.

In ähnlicher Weise wird derselbe Punkt auf seinem Weg durch den Tierkreis durch Opposition in die verschiedenen Konstellationen gebracht, die von Jahrhundert zu Jahrhundert genau entgegengesetzt sind, während er sich weiterbewegt. Während dieser Fortschritte finden Veränderungen unter den Menschen und auf der Erde statt, die genau durch die Konstellationen angezeigt werden, wenn diese nach den richtigen Regeln der Symbologie gelesen werden.

Es wird nicht behauptet, dass die Konjunktion die Wirkung verursacht, sondern dass die Meister der Weisheit vor langer Zeit alle Probleme in Bezug auf den Menschen ausgearbeitet und am Himmel die Mittel gefunden haben, um die genauen Daten zu kennen, an denen sich die Ereignisse mit Sicherheit wiederholen werden, und dann durch Einprägung der Symbolik des Tierkreises in das Bewusstsein der älteren Völker in der Lage waren, die Aufzeichnungen und die Prophezeiungen zu bewahren. So wie ein Uhrmacher die Stunde durch das Eintreffen der Zeiger oder des Uhrwerks an bestimmten Fixpunkten bestimmen kann, so können die Weisen die Stunde der Ereignisse durch die Tierkreisuhr bestimmen.

Dies wird heute natürlich nicht geglaubt, aber es wird in zukünftigen Jahrhunderten gut verstanden werden, und da die Nationen der Erde alle ähnliche Symbole für den Tierkreis haben, und da auch die Aufzeichnungen längst verstorbener Rassen dasselbe haben, ist es unwahrscheinlich, dass der vandalische Geist des westlichen neunzehnten Jahrhunderts in der Lage sein wird, dieses wertvolle Erbe unserer Evolution auszulöschen. In Ägypten erzählt der Tierkreis von Denderah die gleiche Geschichte wie diejenige, die uns die alte Zivilisation des amerikanischen Kontinents hinterlassen hat, und alle stammen aus der gleichen Quelle, sie sind das Werk der Weisen, die zu Beginn des großen menschlichen Zyklus kommen und dem Menschen, wenn er seinen mühsamen Aufstieg auf dem Weg der Entwicklung beginnt, jene großen Symbole und Ideen astronomischen Charakters geben, die alle Zyklen überdauern werden.

In Bezug auf die großen Katastrophen, die am Anfang und am Ende der großen Zyklen auftreten, sind die Hauptgesetze, die die Auswirkungen bestimmen, die Gesetze des Karmas und der Wiedergutmachung oder der Reinkarnation, die nach zyklischen Regeln ablaufen. Nicht nur der Mensch wird von diesen Gesetzen beherrscht, sondern auch jedes Atom der Materie, und die Masse der Materie unterliegt gleichzeitig mit dem Menschen einem ständigen Wandel. Sie muss daher Veränderungen aufweisen, die denen entsprechen, die der Denker durchläuft.

Auf der physischen Ebene werden die Wirkungen durch die elektrischen und anderen Flüssigkeiten hervorgerufen, die zusammen mit den Gasen auf die Festkörper des Globus einwirken. Beim Wechsel eines großen Zyklus erreichen sie das, was man den Explosionspunkt nennen kann, und

verursachen heftige Zuckungen der folgenden Klassen: (a) Erdbeben, (b) Überschwemmungen, (c) Feuer, (d) Eis.

Erdbeben können nach dieser Philosophie durch zwei allgemeine Ursachen ausgelöst werden: erstens durch Absenkung oder Anhebung unter der Erdkruste aufgrund von Hitze und Dampf, zweitens durch elektrische und magnetische Veränderungen, die gleichzeitig auf Wasser und Erde wirken. Letztere haben die Macht, die Erde augenblicklich flüssig zu machen, ohne sie zu schmelzen, und so immense und heftige Verschiebungen in großen oder kleinen Wellen zu verursachen. Und diese Wirkung ist manchmal in Erdbebengebieten zu beobachten, wenn ähnliche elektrische Ursachen in geringerem Maße am Werk sind.

Überschwemmungen allgemeinen Ausmaßes werden durch Wasserverschiebungen infolge von Landabsenkungen oder -erhebungen verursacht, und zwar in Verbindung mit elektrischen Veränderungen, die eine reichliche Entladung von Feuchtigkeit bewirken. Bei letzterem handelt es sich nicht um eine bloße Entleerung einer Wolke, sondern um eine plötzliche Verwandlung großer Mengen von Flüssigkeiten und Feststoffen in Wasser.

Weltbrände entstehen durch elektrische und magnetische Veränderungen in der Atmosphäre, durch die der Luft die Feuchtigkeit entzogen und diese in eine feurige Masse verwandelt wird; und zweitens durch die plötzliche Ausdehnung des solaren Magnetzentrums in sieben solche Zentren, wodurch der Globus verbrennt.

Die Eiskataklysmen entstehen nicht nur durch die plötzliche Veränderung der Pole, sondern auch durch eine Temperatursenkung infolge der Veränderung der warmen Flüssigkeitsströme im Meer und der heißen magnetischen Ströme in der Erde, wobei die ersten der Wissenschaft bekannt sind, die letzteren nicht. Die untere Feuchtigkeitsschicht ist plötzlich gefroren, und weite Landstriche sind in einer Nacht mit mehreren Metern Eis bedeckt. Das kann den Britischen Inseln leicht passieren, wenn die warmen Meeresströmungen von ihren Küsten abgelenkt werden.

Sowohl die Ägypter als auch die Griechen hatten ihre Zyklen, aber unserer Meinung nach haben sie diese von den indischen Weisen abgeleitet. Die Chinesen waren immer ein Volk von Astronomen und haben Beobachtungen aufgezeichnet, die bis weit in die christliche Ära zurückreichen, aber da sie einer alten Rasse angehören, die zum Aussterben verurteilt ist - so seltsam die Behauptung auch erscheinen mag -, werden ihre Schlussfolgerungen für die arischen Rassen nicht zutreffen.

Mit dem Beginn des christlichen Zeitalters fiel ein schwerer Schleier der Finsternis auf den Geist der Menschen im Westen, und Indien war viele Jahrhunderte lang isoliert, um diese großen Ideen während der geistigen Nacht Europas zu bewahren. Diese Isolation wurde absichtlich herbeigeführt, als eine notwendige Vorsichtsmaßnahme der großen Loge, auf die ich in Kapitel I hingewiesen habe, weil ihre Adepten, die die zyklischen Gesetze genau kannten, die Philosophie für zukünftige Generationen bewahren wollten. Da es reine Pedanterie und Spekulation wäre, die unbekannten Saros- und Naros-Zyklen und andere Zyklen der Ägypter zu erörtern, werde ich die brahmanischen angeben, da sie fast genau mit den korrekten Perioden übereinstimmen.

Eine Periode oder Ausstellung universeller Manifestation wird Brahmarandhra genannt [in The Path, Nov., 1893, S. 259, weist Judge darauf hin, dass dies ein Druckfehler für Brahmanda. ist) d.h. ein vollständiges Leben Brahmas, und Brahmas Leben besteht aus seinen Tagen und Jahren, die, da sie kosmisch sind, jeweils von immenser Dauer sind. Sein Tag ist so lang wie die 24 ungeraden Stunden des Menschen, sein Jahr 360 ungerade Tage, die Zahl seiner Jahre ist 100.

Nehmen wir nun diesen Globus - da wir uns mit keinem anderen befassen -, so laufen seine Regierung und seine Entwicklung unter Manu oder dem Menschen ab, und daher stammt der Begriff Manvantara oder "zwischen zwei Manus".

Der Lauf der Evolution ist in vier Yugas für jede Rasse in ihrer eigenen Zeit und Weise unterteilt. Diese Yugas betreffen nicht die gesamte Menschheit zur gleichen Zeit, denn einige Rassen befinden sich in einem der Yugas, während andere sich in einem anderen Zyklus befinden.

Der rote Indianer zum Beispiel befindet sich am Ende seiner Steinzeit, während die Arier sich in einem ganz anderen Zustand befinden.

Diese vier Yugas sind: Krita oder Satya, das Goldene; Treta; Dvapara und Kali oder das Schwarze. Das gegenwärtige Zeitalter des Westens und Indiens ist das Kali-Yuga, insbesondere im Hinblick auf die moralische und spirituelle Entwicklung. Das erste dieser Zeitalter ist im Vergleich zu den anderen langsam, und das gegenwärtige - Kali - ist sehr schnell, seine Bewegung wird genau, wie bestimmte astronomische Perioden beschleunigt, die heute in Bezug auf den Mond bekannt sind, aber nicht vollständig ausgearbeitet wurden.

TABELLE

360 (ungerade) sterbliche Tage ergeben	1
Krita Yuga hat	1.728.000
Treta Yuga hat	1.296.000
Dvapara Yuga hat	864.000
Kali Yuga hat	432.000
Maha Yuga, oder die vier vorhergehenden, hat	4.320.000
71 Maha Yugas bilden die Regierungszeit eines Manu, das sind	306.720.000
14 Manus sind	4.294.080.000
Addiere die Dämmerungen oder Zwielfichter zwischen jedem Manu	25.920.000
D Regierungszeiten ergeben 1000 Maha Yugas, 1 Kalpa o Tag von Brahma	4.320.000.000
Brahmas Nacht ist gleich seinem Tag und die Nacht ergibt zusammen	8.640.000.000
360 dieser Tage ergeben Brahmas Jahr	3.110.400.000.000
100 dieser Jahre ergeben Brahmas Leben	311.040.000.000.000

Die ersten 5000 Jahre des Kali Yuga werden zwischen den Jahren 1897 und 1898 enden. Dieses Yuga begann etwa 3102 Jahre vor der christlichen Ära, zur Zeit von Krishnas Tod. Da die Jahre 1897-98 nicht mehr weit entfernt sind, werden die Wissenschaftler von heute die Gelegenheit haben, zu sehen, ob dem Ende des fünftausendjährigen Zyklus irgendwelche Erschütterungen oder große Veränderungen vorausgehen oder folgen werden, sei es in politischer, wissenschaftlicher oder physischer Hinsicht oder in einer Kombination von allem.

Die zyklischen Veränderungen vollziehen sich jetzt, da Jahr für Jahr die Seelen früherer Zivilisationen in dieser Periode inkarniert werden, in der die Freiheit des Denkens und Handelns im Westen nicht mehr so stark eingeschränkt ist, wie dies in der Vergangenheit durch dogmatische religiöse Vorurteile und Bigotterie der Fall war. Und gegenwärtig befinden wir uns in einem Zyklus des Übergangs, in dem sich, wie es sich für eine Übergangsperiode gehört, alles in Philosophie, Religion und Gesellschaft verändert. In einer Übergangszeit werden einer Generation, die das Geld über alle Gedanken erhebt und die spirituelle Sicht des Menschen und der Natur verhöhnt, nicht die vollen und vollständigen Zahlen und Regeln bezüglich der Zyklen mitgeteilt.

Kapitel 15

Differenzierung der Arten - fehlende Glieder

Zwischen der Wissenschaft und der Theosophie klafft in der Frage nach dem Ursprung des Menschen und der Differenzierung der Arten eine tiefe Kluft, die derzeit noch nicht überbrückt ist. Die Religionslehrer des Westens bieten zu diesem Thema eine Theorie an, die dogmatisch durch eine angenommene Offenbarung gestützt wird und ebenso unmöglich ist wie die von den Wissenschaftlern vertretene. Und doch sind die religiösen Erklärer näher an der Wahrheit als die Wissenschaft.

Unter dem religiösen Aberglauben über Adam und Eva verbirgt sich die Wahrheit, und in den

Erzählungen von Kain, Seth und Noah ist die wahre Geschichte der anderen Menschenrassen nur vage angedeutet, wobei Adam nur der Vertreter einer einzigen Rasse ist. Die Menschen, die Kain aufnahmen und ihm eine Frau gaben, gehörten zu jenen menschlichen Rassen, die gleichzeitig mit der von Adam angeführten entstanden waren.

Der endgültige Ursprung oder Anfang des Menschen ist nicht zu entdecken, auch wenn wir wissen, wann und woher die Menschen auf diesem Globus kamen. Der Mensch war nie, nicht. Wenn nicht auf diesem Globus, dann auf einem anderen, war er immer und wird immer irgendwo im Kosmos existieren. Indem er sich ständig vervollkommnet und zum Bild des himmlischen Menschen aufsteigt, ist er immer im Werden. Aber da der menschliche Verstand nicht zu irgendeinem Anfang zurückgehen kann, werden wir mit diesem Globus beginnen.

Auf dieser Erde und auf der ganzen Kette von Globen, von denen sie ein Teil ist, erschienen gleichzeitig sieben Menschenrassen, die von anderen Globen einer älteren Kette zu ihr herüberkamen. Und in Bezug auf diese Erde - die vierte dieser Kette - kamen diese sieben Rassen gleichzeitig von einem anderen Globus dieser Kette.

Dieses gemeinsame Erscheinen von sieben Rassen geschieht in der ersten und in einem Teil der zweiten Runde, der Globen. In der zweiten Runde sind die sieben Massen von Wesen miteinander verschmolzen, und ihre Bestimmung ist es, sich in den folgenden Runden langsam zu differenzieren, bis in der siebten Runde, die sieben ersten großen Rassen wieder getrennt sein werden, als vollkommene Typen der menschlichen Rasse, wie es diese Periode der Evolution zulassen wird.

Gegenwärtig sind die sieben Rassen miteinander vermischt, und Vertreter aller finden sich in den vielen sogenannten Menschenrassen, wie sie von unserer heutigen Wissenschaft klassifiziert werden. Der Zweck dieser Vermischung und anschließenden Differenzierung besteht darin, jeder Rasse die Vorteile des Fortschritts und der Kraft des Ganzen zukommen zu lassen, die aus früheren Fortschritten auf anderen Planeten und Systemen stammen. Denn die Natur verrichtet ihr Werk niemals in übereilter oder unangemessener Weise, sondern bringt durch die sichere Methode der Vermischung, Ausfällung und Trennung die größte Vollkommenheit hervor. Und diese Methode war den Alchemisten bekannt, auch wenn sie selbst von ihnen nicht in allen Einzelheiten verstanden wurde.

Der Mensch ist also nicht aus einem einzigen Paar hervorgegangen. Er stammt auch nicht von einem Affenstamm oder einer Affenfamilie ab. Es ist hoffnungslos, zur Lösung dieser Frage entweder die Religion oder die Wissenschaft heranzuziehen, denn die Wissenschaft ist nach eigenem Eingeständnis verwirrt, und die Religion ist mit einer Offenbarung verstrickt, die in ihren Büchern, die von den Priestern aufgestellte Theorie, widerlegt.

Adam wird als der erste Mensch bezeichnet, aber die Aufzeichnungen, in denen die Geschichte zu finden ist, zeigen, dass andere Menschenrassen auf der Erde existiert haben müssen, bevor Kain eine Stadt gründen konnte. Die Bibel stützt also nicht die Theorie eines einzigen Paares. Wenn wir eine der Hypothesen der Wissenschaft aufgreifen und für den Moment zugeben, dass sich Mensch und Affe von einem Vorfahren unterscheiden haben, dann müssen wir entscheiden, woher der erste Vorfahre kam. Das erste Postulat der Loge zu diesem Thema ist, dass sieben Menschenrassen gleichzeitig auf der Erde erschienen sind, und die erste negative Annahme ist, dass der Mensch nicht aus einem einzigen Paar oder aus dem Tierreich hervorgegangen ist.

Die Variationen des Charakters und der Fähigkeiten, die später in der Geschichte des Menschen auftauchen, sind die Folge der Variationen, die in den Egos in anderen und lange vorhergehenden Perioden der Evolution auf anderen Ketten von Globen hervorgerufen wurden. Diese Variationen waren so tiefgreifend, dass sie mit angeborenen Eigenschaften gleichzusetzen sind. Für die Rassen dieses Globus wurde die frühere Evolutionsperiode auf der Kette von Globen durchlaufen, deren sichtbarer Vertreter unser Mond ist.

Die brennende Frage nach der Verwandtschaft der Menschenaffen mit dem Menschen wird von den Meistern der Weisheit geklärt, die sagen, dass diese nicht unsere Vorfahren sind, sondern vom

Menschen selbst hervorgebracht wurden.

In einer der frühen Perioden des Globus zeugten die Menschen jener Zeit aus großen Weibchen des Tierreichs die Menschenaffen, und in den Körpern der Menschenaffen wurde eine bestimmte Anzahl von Egos gefangen, die dazu bestimmt waren, eines Tages Menschen zu sein. Die übrigen Nachkommen der echten Menschenaffen sind die Nachkommen dieser unehelichen Menschenkinder und werden allmählich aussterben, wobei ihre Egos in menschliche Körper übergehen.

Diese Halbaffen- und Halbmenschenkörper konnten nicht von rein tierischen Egos beseelt werden, und aus diesem Grund sind sie in der Geheimlehre, als die "verzögerte Rasse" bekannt, die einzige, die nicht in die Vorschrift der Natur einbezogen ist, dass bis zum nächsten Manvantara keine Egos aus den niederen Reichen mehr in das Menschenreich kommen werden.

Aber für alle Reiche unterhalb des Menschen, mit Ausnahme der Anthropoiden, ist die Tür für den Eintritt in das menschliche Stadium nun geschlossen, und die Egos in den untergeordneten Formen müssen alle warten, bis sie im nächsten großen Zyklus an der Reihe sind. Und da die verspäteten Egos der Anthropoiden-Familie später in das Menschenstadium eintreten werden, werden sie auf diese Weise für das lange Warten in dieser degradierten Rasse belohnt werden. Alle anderen Affen sind Produkte der gewöhnlichen Evolutionsprozesse.

Zu diesem Thema kann ich nichts Besseres tun, als die Worte eines jener Meister der Weisheit zu zitieren, der die esoterische Anthropologie aus den geheimen Bänden so wiedergibt:

Die anatomische Ähnlichkeit zwischen dem Menschen und dem höheren Affen, die von den Darwinisten so häufig angeführt wird, um auf einen früheren, beiden gemeinsamen Vorfahren hinzuweisen, stellt ein interessantes Problem dar, dessen richtige Lösung in der esoterischen Erklärung der Entstehung der Pithecoidenstämme zu suchen ist. Wir haben sie so weit gegeben, wie es nützlich war, indem wir feststellten, dass die Bestialität der urzeitlichen geistlosen Rassen zur Erzeugung riesiger menschenähnlicher Ungeheuer führte - den Nachkommen menschlicher und tierischer Eltern. Im Laufe der Zeit, als sich die noch halb-astralen Formen zum Körperlichen verfestigten, wurden die Nachkommen dieser Kreaturen durch äußere Bedingungen verändert, bis die Rasse, die immer kleiner wurde, in den niederen Affen des Miozäns gipfelte. Mit ihnen wiederholten die späteren Atlanter die Sünde der "Geistlosen" - dieses Mal mit voller Verantwortung. Das Ergebnis ihres Verbrechens waren die Affenarten, die heute als Anthropoiden bekannt sind.

Erinnern wir uns in diesem Zusammenhang an die esoterische Lehre, die uns sagt, dass der Mensch in der dritten Runde eine RIESIGE AFFENGLEICHE FORM auf der Astralebene hatte. Und ähnlich ist es am Ende der dritten Rasse in dieser Runde. So erklärt sie die menschlichen Züge der Affen, besonders der späteren Anthropoiden, - abgesehen davon, dass diese letzteren durch Vererbung eine Ähnlichkeit mit ihren atlantisch-lemurischen Vätern bewahrt haben.

Dieselben Lehrer behaupten außerdem, dass die Säugetierarten in der vierten Runde, nach dem Erscheinen der Menschenarten, entstanden sind. Aus diesem Grund gab es keine Schranke gegen die Fruchtbarkeit, weil die Wurzeltypen dieser Säugetiere nicht weit genug entfernt waren, um die natürliche Schranke zu erhöhen. Die unnatürliche Vereinigung in der dritten Rasse, als dem Menschen noch nicht das Licht des Manas gegeben worden war, war kein Verbrechen gegen die Natur, denn da kein Verstand vorhanden war, außer im reinsten Keim, konnte keine Verantwortung aufkommen. Aber in der vierten Runde, als das Licht von Manas vorhanden war, war die Wiederholung der Tat durch die neue Rasse ein Verbrechen, weil sie in voller Kenntnis der Folgen und gegen die Warnung des Gewissens geschah. Die karmische Auswirkung dieser Tat, die alle Rassen einschließt, muss noch vollständig gefühlt und verstanden werden - zu einem viel späteren Zeitpunkt als jetzt.

So wie der Mensch von einem anderen Planeten auf diesen Globus kam, obwohl er natürlich damals ein Wesen von sehr großer Kraft war, bevor er vollständig in die Materie verstrickt wurde, so kamen auch die niederen Reiche in Keim und Art von anderen Planeten und setzen ihre Evolution Schritt

für Schritt aufwärts fort mit Hilfe des Menschen, der in allen Perioden der Manifestation an der Spitze der Welle des Lebens steht.

Die Egos in diesen niederen Reichen konnten ihre Evolution in der vorangegangenen Globuskette nicht vor deren Auflösung beenden, und so schreiten sie Zeitalter um Zeitalter voran und nähern sich allmählich dem Stadium des Menschen. Eines Tages werden auch sie zu Menschen werden und als Vorhut und Führer für andere niedere Reiche dieses oder anderer Globen wirken. Und mit der ersten und höchsten Klasse von Wesen, die von den früheren Planeten kommen, werden immer einige Formen tierischen Lebens, einige Früchte und andere Produkte als Modelle oder Typen für den Gebrauch hier mitgebracht. Es wird sich nicht lohnen, hier im Einzelnen darauf einzugehen, denn es wäre der Zeit zu weit voraus und würde bei den einen nur Spott und bei den anderen Dummheit hervorrufen. Da wir nun aber die allgemeinen Formen der verschiedenen Reiche kennen, müssen wir als Nächstes betrachten, wie die Differenzierung der Tiere und anderer niederer Arten begann und sich fortsetzte.

Dies ist der Punkt, an dem die intelligente Hilfe und Einmischung eines Verstandes oder einer Masse von Verstandes absolut notwendig ist. Eine solche Hilfe und Einmischung war und ist die Tatsache, denn die Natur kann das Werk nicht allein vollbringen. Aber ich meine nicht, dass Gott oder ein Engel eingreift und hilft. Es ist der Mensch, der dies tut. Nicht der schwache und unwissende Mensch von heute, sondern große Seelen, hohe und heilige Männer von unermesslicher Kraft, Wissen und Weisheit. Jeder Mensch wüsste heute, dass er es werden könnte, wenn nicht die Religion einerseits und die Wissenschaft andererseits ein solches Bild von unserer Schwäche, unserem angeborenen Bösen und unserem rein materiellen Ursprung gezeichnet hätten, dass fast alle Menschen glauben, sie seien Marionetten Gottes oder grausame Schicksale ohne Hoffnung, oder sie bleiben mit einem erniedrigenden und selbstsüchtigen Ziel vor Augen hier und im Jenseits.

Man hat diesen Wesen, die unsere Ebene verlassen haben, verschiedene Namen gegeben. Sie sind die Dhyanis, die Schöpfer, die Führer, die Großen Geister, und so weiter, mit vielen Titeln. In der theosophischen Literatur werden sie die Dhyanis genannt.

Mit Methoden, die ihnen selbst und der Großen Loge bekannt sind, arbeiten sie an den Formen, die sie herübergebracht haben, und indem sie hier etwas hinzufügen, dort etwas wegnehmen und oft etwas verändern, verwandeln sie durch solche Veränderungen und Hinzufügungen allmählich die Reiche der Natur und auch den sich allmählich bildenden grobstofflichen Körper des Menschen. Dieser Prozess vollzieht sich hauptsächlich in der rein astralen Periode, die dem grobstofflichen Stadium vorausgeht, denn die so gegebenen Impulse werden sich mit Sicherheit durch die folgenden Zeiten fortsetzen.

Wenn die Mitte der Evolution erreicht ist, tauchen die Arten auf der gegenwärtigen Stufe auf und zeigen, weder die Verbindung zum Auge des Menschen, noch zu unseren Instrumenten. Die heutigen Untersuchungen haben bestimmte Arten, bis zu einem Punkt zurückverfolgt, von dem man zugegebenermaßen nicht weiß, auf welche Wurzel sie zurückgehen. Nehmen wir auf der einen Seite den Ochsen und auf der anderen Seite das Pferd, so sehen wir, dass beide einen Huf haben, aber der eine hat einen gespaltenen Huf und der andere nur eine Zehe. Diese bringen uns, wenn wir den ältesten Vorfahren eines jeden erreichen, zum Mittelpunkt zurück, und dort muss die Wissenschaft aufhören. An diesem Punkt setzt die Weisheit der Meister ein, um zu zeigen, dass dahinter die astrale Region der alten Evolution liegt, wo die Wurzeltypen waren, in denen die Dhyanis die Evolution durch Veränderung und Hinzufügung begannen, die später auf dieser groben Ebene zur Differenzierung in die verschiedenen Familien, Arten und Gattungen führte.

Eine gewaltige Zeitspanne von etwa 300.000.000 Jahren verbrachten die Erde, der Mensch und alle Reiche der Natur in einem astralen Stadium. Damals gab es noch keine grobe Materie, wie wir sie heute kennen. Das war in den ersten Runden, als die Natur langsam mit dem Werk der Vervollkommnung der Typen auf der Astralebene fortfuhr. Am Ende dieser Zeitspanne begann der Prozess der Verfestigung, wobei die Form des Menschen die erste war, die sich verfestigte, und dann wurden einige der astralen Prototypen der vorangegangenen Runden in die Verfestigung

einbezogen, obwohl sie in Wirklichkeit zu einer früheren Periode gehörten, als alles astral war. Wenn diese Fossilien entdeckt werden, wird argumentiert, dass sie von Kreaturen stammen müssen, die neben dem grobstofflichen Körper des Menschen existierten.

Während dieses Argument unter den anderen Theorien der Wissenschaft ausreichend ist, wird es zu einer bloßen Annahme, wenn die Existenz der Astralepoche anerkannt wird. Es würde den Rahmen dieser Arbeit sprengen, weiter auf Einzelheiten einzugehen. Aber es kann nebenbei gesagt werden, dass weder die Biene noch der Weizen, ihre ursprüngliche Differenzierung in dieser Kette von Kugeln gehabt haben können, sondern, dass sie in einer anderen erzeugt und vollendet worden sein müssen, von der sie in diese überführt wurden. Warum dies so sein sollte, will ich vorläufig der Vermutung überlassen.

Gegen die gesamte Theorie kann eingewendet werden, dass die Wissenschaft nicht in der Lage war, die fehlenden Glieder zwischen den Wurzeltypen der Astralperiode und den heutigen Fossilien oder lebenden Arten zu finden. Im Jahre 1893 sagte Professor Virchow in Moskau in einem Vortrag, dass das fehlende Bindeglied so weit entfernt sei und dass es keinen wirklichen Beweis dafür gebe, dass der Mensch von den Tieren abstammt. Das ist ganz richtig, und keine der beiden Klassen von fehlenden Gliedern wird von der Wissenschaft mit ihren derzeitigen Methoden entdeckt werden. Denn sie alle existieren auf der Astralebene und sind daher für das physische Auge unsichtbar. Sie können nur von den inneren astralen Sinnen gesehen werden, die erst geschult werden müssen, um ihre Arbeit richtig zu tun. Solange die Wissenschaft die Existenz der astralen und inneren Sinne nicht anerkennt, wird sie nicht versuchen, diese zu entwickeln. Die Wissenschaft wird also immer ohne Instrumente sein, um die astralen Verbindungen zu entdecken, die auf der Astralebene im langen Verlauf der Differenzierung hinterlassen wurden. Die oben erwähnten Fossilien, die sozusagen versteinert wurden, bilden eine Ausnahme von der Unmöglichkeit, fehlende Glieder zu finden, aber sie sind Sackgassen für die Wissenschaft, weil sie keine der notwendigen Tatsachen zugibt.

Der Zweck all dieser Differenzierung, Verschmelzung und Trennung wird von einem anderen der Meister gut ausgedrückt, nämlich so:

Die Natur zieht es bewusst vor, dass die Materie in organischen Formen unzerstörbar ist und nicht in anorganischen Formen; und sie arbeitet langsam, aber unaufhörlich an der Verwirklichung dieses Ziels - der Entwicklung von bewusstem Leben aus träger Materie.

Kapitel 16

Psychische Gesetze, Kräfte und Phänomene

Das Gebiet der psychischen Kräfte, Phänomene und Dynamiken, ist ein weites Feld. Solche Phänomene und Kräfte werden jeden Tag in allen Ländern beobachtet, aber bis vor einigen Jahren wurde ihnen von den Wissenschaftlern nur sehr wenig Aufmerksamkeit geschenkt, während diejenigen, die über diese Ereignisse berichteten oder den Glauben an die übersinnliche Natur bekundeten, mit viel Spott überhäuft wurden.

Vor etwa vierzig Jahren entstand in den Vereinigten Staaten eine Sekte, die sich völlig zu Unrecht "Spiritismus" nannte, die aber ihre große Chance verpasste und sich auf die bloße Suche nach Wundern, ohne den geringsten Schatten einer Philosophie verlegte. Er hat nur wenig Fortschritt gebracht, außer einer Aufzeichnung vieler unverdauter Tatsachen, die vier Jahrzehnte lang nicht die ernsthafte Aufmerksamkeit der Menschen im Allgemeinen auf sich gezogen hat. Obwohl sie ihren Nutzen hatte und viele gute Köpfe in ihren Reihen hat, wiegen die großen Gefahren und Schäden, die den beteiligten menschlichen Instrumenten und denen, die sie suchten, zugefügt wurden, das Gute, mehr als auf, das nach Meinung der Logenjünger getan wurde, die wollen, dass der Mensch

gleichmäßig und ohne Ruin auf seinem Evolutionspfad voranschreitet. Aber andere westliche Forscher der anerkannten Schulen haben es nicht viel besser gemacht, und das Ergebnis ist, dass es keine westliche Psychologie gibt, die diesen Namen verdient.

Das Fehlen eines adäquaten psychologischen Systems ist eine natürliche Folge der materialistischen Voreingenommenheit der Wissenschaft und des lähmenden Einflusses der dogmatischen Religion; die eine macht die Bemühungen lächerlich und versperrt den Weg, die andere verbietet die Forschung. Der römisch-katholische Zweig der christlichen Kirche ist jedoch in gewisser Hinsicht eine Ausnahme. Sie hat immer die Existenz der übersinnlichen Welt anerkannt - für sie ist es das Reich der Teufel und der Engel, aber da die Engel sich offenbaren, wenn sie wollen, und die Teufel gemieden werden sollen, ist es niemandem von dieser Kirche erlaubt, sich in solche Angelegenheiten einzumischen, außer einem autorisierten Priester. Soweit diese Kirche die verderbliche Praxis der Geisterbeschwörung verbietet, der die "Spiritisten" frönten, hatte sie Recht, nicht aber mit ihren anderen Verböten und Einschränkungen. Die echte Psychologie ist heute ein orientalisches Produkt. Es ist wahr, dass das System im Westen bekannt war, als eine sehr alte Zivilisation in Amerika und in bestimmten Teilen Europas, vor der christlichen Ära, blühte, aber für den heutigen Tag gehört die Psychologie in ihrer wahren Phase zum Orient.

Gibt es psychische Kräfte, Gesetze und Mächte?

Wenn es sie gibt, dann muss es auch die Phänomene geben. Und wenn alles, was in den vorangegangenen Kapiteln beschrieben wurde, wahr ist, dann gibt es im Menschen dieselben Kräfte und Mächte, die überall in der Natur zu finden sind. Er wird von den Meistern der Weisheit als das höchste Produkt des gesamten Evolutionssystems betrachtet und spiegelt in sich selbst jede Kraft der Natur wider, wie wunderbar oder schrecklich sie auch sein mag; allein dadurch, dass er ein solcher Spiegel ist, ist er der Mensch.

Dies ist im Osten seit langem anerkannt, wo der Verfasser Ausstellungen solcher Kräfte gesehen hat, die die Theorien mancher westlicher Wissenschaftler umstürzen würden. Und im Westen haben sich für den Autor dieselben Phänomene wiederholt, so dass er aus eigenem Wissen weiß, dass jeder Mensch jeder Rasse potenziell dieselben Kräfte besitzt. Die echten psychischen - oder, wie sie oft genannt werden, magischen - Phänomene, die der östliche Faqir oder Yogi vollbringt, werden alle durch den Einsatz von natürlichen Kräften und Prozessen ausgeführt, von denen der Westen noch nicht einmal träumt. Die Levitation des Körpers unter scheinbarer Missachtung der Schwerkraft ist eine Sache, die mit Leichtigkeit ausgeführt werden kann, wenn der Prozess vollständig gemeistert wird. Sie verstößt gegen kein Gesetz. Gravitation ist nur die Hälfte eines Gesetzes. Der orientalische Weise gibt die Schwerkraft zu, wenn man den Begriff übernehmen will; aber der wirkliche Begriff ist Anziehung, die andere Hälfte des Gesetzes wird durch das Wort Abstoßung ausgedrückt, und beide werden durch die großen Gesetze der elektrischen Kraft geregelt. Gewicht und Stabilität hängen von der Polarität ab, und wenn die Polarität eines Objekts in Bezug auf die Erde, unmittelbar unter ihm, verändert wird, kann sich das Objekt erheben. Da aber bloße Gegenstände nicht das Bewusstsein des Menschen besitzen, können sie sich ohne bestimmte andere Hilfsmittel nicht erheben. Der menschliche Körper wird sich jedoch wie ein Vogel ohne Unterstützung in die Luft erheben, wenn seine Polarität auf diese Weise verändert wird. Diese Veränderung wird bewusst durch ein bestimmtes System der Atmung herbeigeführt, das den Orientalen bekannt ist; sie kann auch durch die Hilfe bestimmter natürlicher Kräfte herbeigeführt werden, von denen später die Rede sein wird, und zwar bei denjenigen, die die Phänomene ohne Kenntnis des Gesetzes ausführen, wie bei den Heiligen der römisch-katholischen Kirche.

Ein drittes großes Gesetz, das in viele der Phänomene des Ostens und des Westens einfließt, ist das der Kohäsion. **Die Kraft der Kohäsion** ist eine eigenständige Kraft und nicht, wie man annimmt, eine Folge davon. Dieses Gesetz und seine Wirkung müssen bekannt sein, wenn man bestimmte Phänomene herbeiführen will, wie zum Beispiel das, was der Autor gesehen hat, das Durchdringen eines festen Eisenrings durch einen anderen oder eines Steins durch eine feste Wand. Daher wird eine andere Kraft verwendet, die nur Dispersion genannt werden kann. Die Kohäsion ist die

vorherrschende Kraft, denn in dem Moment, in dem die dispergierende Kraft zurückgezogen wird, bringt die kohäsive Kraft die Teilchen in ihre ursprüngliche Position zurück. Infolgedessen ist der Adept in der Lage, die Atome eines Objekts - mit Ausnahme des menschlichen Körpers - so weit zu zerstreuen, dass das Objekt unsichtbar wird, und sie dann entlang eines im Äther gebildeten Stroms in jede beliebige Entfernung auf der Erde zu schicken. An der gewünschten Stelle wird die zerstreute Kraft zurückgezogen, woraufhin sofort der Zusammenhalt wiederhergestellt wird und das Objekt unversehrt wieder auftaucht. Dies mag wie eine Fiktion klingen, aber da es der Loge und ihren Anhängern als tatsächliche Tatsache bekannt ist, ist es ebenso sicher, dass die Wissenschaft diese Behauptung früher oder später anerkennen wird. Aber der vom Materialismus befallene Laienverstand fragt sich, wie all diese Manipulationen möglich sind, denn es wird ja nicht von Instrumenten gesprochen. Die Instrumente befinden sich im Körper und im Gehirn des Menschen.

Nach Ansicht der Loge ist "das menschliche Gehirn ein unerschöpflicher Kraftgenerator", und eine vollständige Kenntnis der inneren chemischen und dynamischen Gesetze der Natur, zusammen mit einem geschulten Verstand, geben dem Besitzer die Macht, die Gesetze zu bedienen, auf die ich mich bezogen habe. Dies wird der Besitz des Menschen in der Zukunft sein und wäre es schon heute, wenn es nicht blinden Dogmatismus, Egoismus und materialistischen Unglauben gäbe. Nicht einmal der Christ wird der sehr wahren Aussage seines Meisters gerecht, dass er einen Berg versetzen könnte, wenn er Glauben hätte.

Das Wissen um das Gesetz verleiht in Verbindung mit dem Glauben, Macht über Materie, Geist, Raum und Zeit.

Mit denselben Kräften kann der geschulte Adept vor dem Auge, objektiv durch Berührung, Material erzeugen, das vorher nicht sichtbar war, und zwar in jeder gewünschten Form. Der Vulgärmensch würde dies als Schöpfung bezeichnen, aber es ist einfach Evolution in deiner Gegenwart. Die Materie wird in der Luft um uns herum in der Schwebelage gehalten. Jedes sichtbare oder noch nicht gefällte Materieteilchen hat alle möglichen Formen durchlaufen, und was der Adept tut, ist, eine beliebige gewünschte Form auszuwählen, die, wie sie alle, im Astrallicht existiert, und dann durch Anstrengung des Willens und der Vorstellungskraft die Form mit der Materie durch Ausfällung zu bekleiden. Das auf diese Weise geschaffene Objekt verblasst, es sei denn, man wendet bestimmte andere Verfahren an, die hier nicht beschrieben zu werden brauchen, aber wenn diese Verfahren angewandt werden, bleibt das Objekt dauerhaft bestehen.

Und wenn man eine Botschaft auf Papier oder einer anderen Oberfläche sichtbar machen will, werden die gleichen Gesetze und Kräfte angewandt. Das deutliche - fotografisch und scharf definierte - Bild jeder Zeile jedes Buchstabens oder Bildes wird im Geist geformt, und dann wird das Pigment aus der Luft gezogen, um in die vom Gehirn, "dem unerschöpflichen Erzeuger von Kraft und Form", festgelegten Grenzen zu fallen. All diese Dinge hat der Autor auf die beschriebene Art und Weise geschehen sehen, und nicht durch irgendein angestelltes oder unverantwortliches Medium, und er weiß, wovon er spricht.

Dies führt natürlich zu der Behauptung, dass der menschliche Wille allmächtig und die Vorstellungskraft ein äußerst nützliches Vermögen, mit einer dynamischen Kraft ist. Die Vorstellungskraft ist die bildgebende Kraft des menschlichen Geistes. Beim gewöhnlichen Durchschnittsmenschen ist sie nicht genügend ausgebildet oder stark genug, um mehr als eine Art Traum zu sein, aber sie kann ausgebildet werden. Wenn sie ausgebildet ist, ist sie der Konstrukteur in der menschlichen Werkstatt. In diesem Stadium angekommen, schafft sie eine Matrix in der astralen Substanz, durch die die Wirkungen objektiv fließen werden. Sie ist nach dem Willen die größte Kraft in der menschlichen Ansammlung komplizierter Instrumente. Die moderne westliche Definition von Vorstellungskraft ist unvollständig und geht weit am Ziel vorbei. Sie wird vor allem zur Bezeichnung von Phantasie oder Fehlvorstellungen verwendet und steht immer für Unwirklichkeit. Es ist unmöglich, einen anderen Begriff zu finden, der genauso gut ist, denn eine der Fähigkeiten der geschulten Vorstellungskraft ist die, sich ein Bild zu machen. Das Wort leitet

sich von jenen ab, die die Bildung oder Reflexion eines Bildes bezeichnen. Diese Fähigkeit, wenn sie unkontrolliert eingesetzt wird, oder besser gesagt, wenn man sie wirken lässt, hat dem Abendland keine andere Vorstellung gegeben als die der "Phantasie". Soweit das geht, ist es richtig, aber es kann bis zu einer größeren Grenze getrieben werden, die, wenn sie erreicht ist, die Imagination veranlasst, in der astralen Substanz ein tatsächliches Bild oder eine Form zu entwickeln, die dann in der gleichen Weise verwendet werden kann, wie ein Eisengießer eine Form aus Sand für das geschmolzene Eisen verwendet. Sie ist daher das Königsvermögen, da der Wille seine Arbeit nicht tun kann, wenn die Vorstellungskraft schwach oder untrainiert ist. Wenn zum Beispiel derjenige, der sich aus der Luft niederschlagen will, mit dem Bild, das er in der astralen Substanz geschaffen hat, auch nur im Geringsten schwankt, wird das Pigment auf das Papier fallen, und zwar auf eine entsprechend schwankende und zerstreute Weise.

Um mit einem anderen Geist in beliebiger Entfernung zu kommunizieren, stimmt der Adept alle Moleküle des Gehirns und alle Gedanken des Geistes so ein, dass sie im Einklang mit dem zu beeinflussenden Geist schwingen, und dieser andere Geist und dieses andere Gehirn müssen ebenfalls, entweder freiwillig in denselben Einklang geworfen werden, oder freiwillig in diesen fallen. Auch wenn der Adept in Bombay und sein Freund in New York ist, ist die Entfernung kein Hindernis, da die inneren Sinne nicht von einem Ohr abhängig sind, sondern die Gedanken und Bilder im Geist des anderen fühlen und sehen können.

Und wenn es gewünscht wird, in den Geist zu schauen und die Gedanken eines anderen und die Bilder um ihn herum von allem, was er gedacht und angeschaut hat, zu erfassen, werden das innere Sehen und Hören des Adepten, auf den zu sehenden Geist gerichtet, und sofort ist alles sichtbar. Aber, wie gesagt, nur ein Schurke würde dies tun, und die Adepten tun es nicht, außer in streng autorisierten Fällen.

Der moderne Mensch sieht kein Vergehen darin, mit Hilfe dieser Macht in die Geheimnisse eines anderen zu schauen, aber die Adepten sagen, es sei ein Eingriff in die Rechte der anderen Person. Niemand hat das Recht, selbst wenn er die Macht in der Hand hat, in den Geist eines anderen einzudringen und dessen Geheimnisse zu ergründen. Dies ist das Gesetz der Loge für alle, die danach suchen, und wenn jemand sieht, dass er im Begriff ist, die Geheimnisse eines anderen zu entdecken, muss er sich sofort zurückziehen und nicht weitergehen. Geht er weiter, so wird er im Falle eines Schülers seiner Macht beraubt; im Falle einer anderen Person muss er die Folgen eines solchen Einbruchs auf sich nehmen. Denn die Natur hat ihre Gesetze und ihre Polizisten, und wenn wir in der Astralwelt ein Verbrechen begehen, werden das große Gesetz und seine Wächter, für die es keine Bestechung gibt, die Strafe vollstrecken, egal wie lange wir warten, und sei es zehntausend Jahre lang. Dies ist ein weiterer Schutz für Ethik und Moral. Aber solange die Menschen das in diesem Buch dargelegte System der Philosophie nicht anerkennen, werden sie es nicht für falsch halten, Verbrechen in Bereichen zu begehen, in denen ihr schwaches menschliches Gesetz keine Wirkung hat, aber gleichzeitig werden sie durch diese Ablehnung der Philosophie den Tag hinausschieben, an dem alle diese großen Kräfte zum Nutzen aller haben werden.

Zu den Phänomenen, die zu beachten sind, gehören diejenigen, die darin bestehen, Gegenstände ohne physischen Kontakt zu bewegen. Dies kann auf mehrere Arten geschehen. Die erste besteht darin, dass man die Astralhand und den Astralarm aus dem physischen Körper herausnimmt und mit diesen das zu bewegendes Objekt ergreift. Dies kann in einer Entfernung von bis zu drei Metern von der Person geschehen. Ich gehe hier nicht auf Argumente ein, sondern beziehe mich nur auf die Eigenschaften der Astralsubstanz und ihrer Glieder. Dies wird bis zu einem gewissen Grad dazu dienen, einige der Phänomene von Medien zu erklären. In fast allen Fällen einer solchen Apportation wird das Kunststück vollbracht, indem man die unsichtbare, aber materielle Astralhand benutzt. Die zweite Methode ist die Verwendung der Elementare, von denen ich gesprochen habe. Sie haben die Macht, wenn sie vom inneren Menschen gelenkt werden, Gegenstände zu tragen, indem sie die Polarität ändern, und dann sehen wir, wie bei den Fakiren in Indien und einigen Medien in Amerika, kleine Gegenstände, die sich scheinbar ohne Unterstützung bewegen. Diese Elementarwesen werden eingesetzt, wenn Dinge aus größeren Entfernungen gebracht werden, als die Astralglieder

gedehnt werden können. Es ist kein Argument dagegen, dass die Medien nicht wissen, dass sie dies tun. Sie wissen selten, wenn überhaupt, etwas darüber, wie sie ein Kunststück vollbringen, und ihre Unkenntnis des Gesetzes ist kein Beweis für seine Nichtexistenz. Diejenigen Studenten, die das Wirken der Kräfte von innen gesehen haben, brauchen dafür kein Argument.

Hellsehen, Hellhören und Hellfühlen sind alle sehr eng miteinander verbunden. Jede Ausübung einer dieser Kräfte zieht gleichzeitig auch die beiden anderen an. Sie sind nur Variationen einer Kraft. Der Ton ist eines der charakteristischen Merkmale der Astralsphäre, und so wie das Licht mit dem Ton einhergeht, ist das Sehen gleichzeitig mit dem Hören möglich. Ein Bild mit den astralen Sinnen zu sehen, bedeutet, dass es gleichzeitig einen Ton gibt, und diesen zu hören, bedeutet, dass ein entsprechendes Bild in der astralen Substanz vorhanden ist.

Der wahre Student des Okkultismus weiß sehr wohl, dass jeder Ton sofort ein Bild erzeugt, und dies, was im Orient schon lange bekannt ist, wurde kürzlich im Westen durch die Erzeugung von Tonbildern für das Auge auf einem gespannten Trommelfell demonstriert. Dieser Teil des Themas kann mit Hilfe des Okkultismus noch sehr viel weiter vertieft werden, aber da es im gegenwärtigen Zustand der Gesellschaft ein gefährliches Thema ist, verzichte ich an dieser Stelle darauf.

Im Astrallicht befinden sich Bilder von allen Dingen, die einer Person widerfahren sind, und auch Bilder von zukünftigen Ereignissen, deren Ursachen hinreichend gut markiert und festgelegt sind. Sind die Ursachen noch unbestimmt, so werden es auch die Bilder der Zukunft sein. Aber für die Masse der Ereignisse, die in einigen Jahren eintreten werden, sind alle erzeugenden und wirksamen Ursachen immer mit ausreichender Bestimmtheit festgelegt, um dem Seher zu erlauben, sie im Voraus zu sehen, als ob sie gegenwärtig wären.

Mittels dieser Bilder, die mit den inneren Sinnen gesehen werden, üben alle Hellseher ihre seltsame Fähigkeit aus. Es handelt sich dabei um eine, allen Menschen gemeinsame, wenn auch in der Mehrzahl nur schwach ausgeprägte Fähigkeit; aber der Okkultismus behauptet, dass kein Mensch einem anderen irgendeine Vorstellung vermitteln könnte, wenn nicht der Keim dieser Kraft in jedem von ihnen leicht aktiv wäre.

Beim Hellsehen gehen die Bilder des Astrallichtes vor dem inneren Auge vorüber und werden von innen in das physische Auge reflektiert. Sie erscheinen dem Seher dann objektiv. Handelt es sich um vergangene oder künftige Ereignisse, so wird nur das Bild gesehen; handelt es sich um gegenwärtig stattfindende Ereignisse, so wird die Szene durch das Astrallicht mit dem inneren Sinn wahrgenommen. Der Unterschied zwischen dem gewöhnlichen und dem hellsichtigen Sehen besteht also darin, dass beim Hellsehen mit wachem Auge die Schwingungen zuerst dem Gehirn mitgeteilt werden, von wo aus sie an das physische Auge weitergeleitet werden, wo sie ein Bild auf der Netzhaut erzeugen, so wie der sich drehende Zylinder des Phonographen das Mundstück genau so vibrieren lässt, wie die Stimme vibriert hat, als sie in den Empfänger geworfen wurde.

Beim gewöhnlichen Sehen mit den Augen werden die Schwingungen zuerst an das Auge abgegeben und dann an das Gehirn weitergeleitet. Bilder und Töne werden beide durch Schwingungen verursacht, und daher bleibt jeder einmal erzeugte Ton im Astrallicht erhalten, von wo aus der innere Sinn ihn aufnehmen und von dort aus an das Gehirn weiterleiten kann, von wo aus er das physische Ohr erreicht. Bei der Hellhörigkeit aus der Ferne hört der Hörende also nicht mit dem Ohr, sondern mit dem Hörzentrum im Astralkörper.

Das Hellsehen ist eine Kombination aus Hellhören und Hellsehen oder auch nicht, je nach Fall, und die Häufigkeit, mit der zukünftige Ereignisse vom Hellseher gesehen werden, fügt ein Element der Prophezeiung hinzu.

Die höchste Stufe des Hellsehens - die geistige Vision - ist sehr selten. Der gewöhnliche Hellseher beschäftigt sich nur mit den gewöhnlichen Aspekten und Schichten der astralen Materie.

Spirituelles Sehen kommt nur zu denen, die rein, hingebungsvoll und fest sind. Sie kann durch eine besondere Entwicklung des besonderen Organs im Körper erlangt werden, durch das allein eine solche Sicht möglich ist, und nur nach Disziplin, langer Schulung und höchstem Altruismus.

Alle anderen Hellsichtigkeiten sind vorübergehend, unzureichend und bruchstückhaft, da sie sich nur mit der Materie und der Illusion befassen. Ihr bruchstückhafter und unzureichender Charakter

resultiert aus der Tatsache, dass kaum ein Hellseher die Kraft hat, mehr als einen der niedrigeren Grade der astralen Substanz zu einem bestimmten Zeitpunkt zu sehen.

Die reinen Gemüter und die Tapferen können sich viel besser mit der Zukunft und der Gegenwart befassen, als jeder Hellsichtige. Aber da die Existenz dieser beiden Kräfte das Vorhandensein der inneren Sinne und des notwendigen Mediums - des Astrallichts - in uns beweist, haben sie als solche menschlichen Fähigkeiten einen wichtigen Einfluss auf die Behauptungen, die von den so genannten "Geistern" des Séance-Raums aufgestellt werden.

Träume sind manchmal das Ergebnis einer automatisch ablaufenden Gehirntätigkeit und werden auch dadurch hervorgerufen, dass die reale innere Person Szenen oder Ideen in das Gehirn überträgt, die diese reale Person gesehen hat, während ihr Körper schlief. Sie dringen dann in das Gehirn ein, als würden sie auf der Seele schweben, während diese in den Körper sinkt. Diese Träume können von Nutzen sein, aber im Allgemeinen zerstört die Wiederaufnahme der körperlichen Aktivität den Sinn, verdreht das Bild und bringt alles durcheinander. Aber die große Tatsache aller Träume ist, dass jemand darin wahrnimmt und fühlt, und das ist eines der Argumente für die Existenz der inneren Person.

Im Schlaf kommuniziert der innere Mensch mit höheren Intelligenzen, und manchmal gelingt es ihm, das Gehirn mit dem Gewonnenen zu beeindrucken, entweder mit einer hohen Idee oder einer prophetischen Vision, oder aber er scheitert am Widerstand der Hirnfaser.

Das Karma der Person bestimmt auch die Bedeutung eines Traumes, denn ein König kann träumen, was sich auf sein Reich bezieht, während dasselbe, was ein Bürger träumt, sich auf nichts von zeitlicher Bedeutung bezieht. Aber, wie Hiob sagte: In Träumen und Gesichtern der Nacht wird der Mensch belehrt.

Erscheinungen und Doppelgänger werden in zwei allgemeine Klassen eingeteilt. Die eine sind astrale Hüllen oder Bilder aus der Astralwelt, die entweder tatsächlich für das Auge sichtbar sind oder das Ergebnis einer inneren Schwingung sind, die dem Auge entgegengeworfen wird und so den Menschen glauben lässt, er sehe eine objektive Form außerhalb.

Der andere ist der Astralkörper von lebenden Personen, die volles Bewusstsein oder nur teilweise damit ausgestattet sind. Die mühsamen Versuche der Gesellschaften für psychische Forschung, Erscheinungen zu beweisen, ohne diese Gesetze zu kennen, beweisen in Wirklichkeit nichts, denn von zwanzig anerkannten Fällen können neunzehn die Objektivierung des dem Gehirn eingeprägten Bildes sein. Aber dass Erscheinungen gesehen worden sind, daran besteht kein Zweifel.

Erscheinungen von gerade Verstorbenen können entweder Bilder sein, die wie beschrieben objektiviert wurden, oder der Astralkörper - in diesem Stadium Kama Rupa genannt - des Verstorbenen. Und da die Gedanken und Kräfte des Sterbenden, die vom Körper freigesetzt werden, sehr stark sind, gibt es mehr Berichte über solche Erscheinungen, als über jede andere Klasse.

Der Adept kann seine Erscheinung aussenden, die jedoch mit einem anderen Namen bezeichnet wird, da sie aus seinem bewussten und ausgebildeten Astralkörper besteht, der mit all seiner Intelligenz ausgestattet ist und sich nicht völlig von seinem physischen Körper löst.

Die Theosophie leugnet oder ignoriert, die von der Wissenschaft entdeckten physikalischen Gesetze nicht. Sie erkennt alle bewiesenen Gesetze an, aber sie behauptet die Existenz anderer, die die Wirkung der uns gewöhnlich bekannten modifizieren.

Hinter allen sichtbaren Phänomenen steht der okkulte Kosmos mit seiner idealen Maschinerie; dieser okkulte Kosmos kann nur mit Hilfe der inneren Sinne, die zu ihm gehören, vollständig verstanden werden; diese Sinne werden nicht leicht entwickelt werden, wenn ihre Existenz geleugnet wird. Das Zusammenwirken von Gehirn und Verstand hat die Macht, Formen zu entwickeln, zuerst als astrale Formen in der astralen Substanz und später als sichtbare Formen durch Anlagerung an die Materie auf dieser Ebene.

Objektivität hängt weitgehend von der Wahrnehmung ab, und die Wahrnehmung kann durch innere

Reize beeinflusst werden. Daher kann ein Zeuge entweder ein Objekt sehen, das tatsächlich als solches außerhalb existiert, oder er kann durch einen inneren Reiz dazu gebracht werden, es zu sehen. Daraus ergeben sich drei Arten des Sehens: (a) mit dem Auge durch das Licht eines Gegenstandes, (b) mit den inneren Sinnen durch das Astrallicht und (c) durch einen inneren Reiz, der das Auge veranlasst, dem Gehirn Bericht zu erstatten und so das innere Bild nach außen zu bringen. Die Phänomene der anderen Sinne lassen sich auf dieselbe Weise auflisten.

Da die Astralsubstanz das Register aller Gedanken, Töne, Bilder und anderer Schwingungen ist und der innere Mensch eine vollständige Person ist, die mit oder ohne Koordination mit dem Physischen handeln kann, lassen sich alle Phänomene der Hypnose, des Hellsehens, des Hellhörens, der Medialität und die übrigen, die nicht bewusst ausgeführt werden, erklären. In der Astralsubstanz befinden sich alle Töne und Bilder, und im Astralmenschen verbleiben Eindrücke von jedem noch so entfernten oder unbedeutenden Ereignis; diese wirken zusammen und erzeugen die Phänomene, die jenen so seltsam erscheinen, die die Postulate des Okkultismus leugnen oder nicht kennen.

Aber um die Phänomene zu erklären, die von Adepten, Fakiren, Yogis und allen ausgebildeten Okkultisten ausgeführt werden, muss man die okkulten Gesetze der Chemie, des Geistes, der Kraft und der Materie verstehen. Es ist natürlich nicht Aufgabe eines solchen Werkes, diese im Detail zu behandeln.

Kapitel 17

Übersinnliche Phänomene und Spiritualismus

In der Geschichte der übersinnlichen Phänomene nehmen die Aufzeichnungen über den sogenannten "Spiritualismus" in Europa, Amerika und anderswo einen wichtigen Platz ein.

Ich weise darauf hin, dass kein Begriff jemals falscher verwendet wurde, als der des "Spiritualismus" für den eben erwähnten Kult in Europa und Amerika, da er nichts mit dem Geist zu tun hat. Die Lehren, die in den vorangegangenen Kapiteln dargelegt wurden, sind die des wahren Spiritismus; die falsch benannten Praktiken der modernen Medien und der sogenannten Spiritisten stellen die Anbetung der Toten dar, in der Tat altmodische Geisterbeschwörung, die von den spirituellen Lehrern immer verboten wurde. Sie sind eine grobe Materialisierung der geistigen Idee und befassen sich mehr mit der Materie als mit ihrem Gegenteil. Es wird angenommen, dass dieser Kult vor etwa vierzig Jahren in Amerika in Rochester, N.Y., unter der Medialität der Fox-Schwestern entstanden ist, aber er war in Salem während der Aufregung um die Hexerei bekannt, und in Europa wurden vor hundert Jahren dieselben Praktiken ausgeübt, ähnliche Phänomene gesehen, Medien entwickelt und Séancen abgehalten. Seit Jahrhunderten ist sie in Indien bekannt, wo sie korrekt als "Bhuta-Kult" bezeichnet wird, was bedeutet, dass man versucht, mit dem Teufel oder den astralen Überresten von Verstorbenen zu kommunizieren. Dies sollte auch hier der Name sein, denn dadurch werden die grobstofflichen und teuflischen oder irdischen Teile des Menschen erregt, an sie appelliert und mit ihnen kommuniziert.

Aber die Fakten der langen Aufzeichnung von vierzig Jahren in Amerika, verlangen eine kurze Untersuchung. Diese Tatsachen müssen alle fleißigen Theosophen zugeben. Die theosophischen Erklärungen und Schlussfolgerungen sind jedoch völlig anders als die des durchschnittlichen Spiritualisten. In den Reihen und in der Literatur des Spiritualismus hat sich keine Philosophie entwickelt; nichts anderes als die Theosophie wird die wahre Erklärung liefern, auf Mängel hinweisen, Gefahren aufdecken und Abhilfen vorschlagen.

Da es klar ist, dass Hellsehen, Hellhören, Gedankenübertragung, Prophezeiung, Traum und Vision, Levitation und Erscheinung aller Kräfte sind, die seit Jahrhunderten bekannt sind, sind die dringlichsten Fragen in Bezug auf den Spiritualismus diejenigen, die sich auf die Kommunikation

mit den Seelen derjenigen beziehen, die diese Erde verlassen haben und jetzt körperlos sind, und mit nicht klassifizierten Geistern, die nicht hier verkörpert wurden, sondern zu anderen Sphären gehören.

Vielleicht verdient auch die Frage der Materialisierung von Formen bei Séancen einige Aufmerksamkeit. Die Kommunikation umfasst das Sprechen in Trance, das Schreiben auf Schiefertafeln und anderen Schriftstücken, unabhängige Stimmen in der Luft, das Sprechen durch die physischen Stimmorgane des Mediums und das Niederschlagen von schriftlichen Botschaften aus der Luft.

Kommunizieren die Medien mit den Geistern der Verstorbenen? Nehmen unsere verstorbenen Freunde den Zustand des Lebens, das sie verlassen haben, wahr, und kehren sie manchmal zurück, um zu uns und mit uns zu sprechen?

Die Antworten sind in den vorangegangenen Kapiteln angedeutet. Unsere Verstorbenen sehen uns hier nicht. Sie sind von dem schrecklichen Schmerz befreit, den ein solcher Anblick auslösen würde. Hin und wieder kann ein unbezahltes Medium mit reiner Gesinnung in Trance zu dem Zustand aufsteigen, in dem sich eine verstorbene Seele befindet, und sich an einige Bruchstücke des Gehörten erinnern; aber das ist selten. Hin und wieder kann im Laufe von Jahrzehnten ein hoher menschlicher Geist für einen Moment zurückkehren und auf unmissverständliche Weise mit Sterblichen kommunizieren. Im Augenblick des Todes kann die Seele mit einem Freund auf Erden sprechen, bevor die Tür endgültig geschlossen wird. Aber die Masse der Mitteilungen, von denen behauptet wird, dass sie Tag für Tag durch Medien gemacht werden, stammen von den astralen, unintelligenten Überresten von Menschen oder sind in vielen Fällen vollständig das Ergebnis von Erfindung, Zusammenstellung, Entdeckung und Zusammenstellung durch den lose verbundenen Astralkörper des lebenden Mediums.

Gegen die Theorie, dass die Geister der Toten kommunizieren, gibt es einige Einwände. Einige davon sind:

I. Zu keiner Zeit haben diese Geister die Gesetze gegeben, die irgendeines der Phänomene regeln, außer in einigen wenigen Fällen, die von der Sekte nicht akzeptiert wurden, wo die theosophische Theorie vorgebracht wurde. Da sie solche Strukturen wie die von A. J. Davis errichteten zerstören würde, gerieten diese besonderen Geister in Misskredit.

II. Die Geister sind sich untereinander uneinig, wobei der eine das Leben nach dem Tod ganz anders beschreibt als der andere. Diese Unstimmigkeiten variieren je nach Medium und den angeblichen Theorien des Verstorbenen während seines Lebens. Ein Geist gibt die Reinkarnation zu, andere leugnen sie.

III. Die Geister haben nichts in Bezug auf Geschichte, Anthropologie oder andere wichtige Dinge herausgefunden und scheinen auf diesem Gebiet weniger fähig zu sein als lebende Menschen; und obwohl sie oft behaupten, Männer zu sein, die in älteren Zivilisationen gelebt haben, zeigen sie diesbezüglich Unwissenheit oder wiederholen lediglich kürzlich veröffentlichte Entdeckungen.

IV. In diesen vierzig Jahren wurde von den Geistern weder eine Begründung für die Phänomene noch für die Entwicklung der Medialität geliefert. Es wird berichtet, dass große Philosophen durch Medien sprechen, aber sie äußern nur Gefasel und banale Gemeinplätze.

V. Die Medien kommen in physischen und moralischen Kummer, werden des Betrugs beschuldigt, werden der Trickserei für schuldig befunden, aber die geistigen Führer und Kontrolleure greifen nicht ein, um zu verhindern oder zu retten.

VI. Es wird zugegeben, dass die Führer und Kontrolleure täuschen und zum Betrug anstiften.

VII. Aus allem, was über die Geister berichtet wird, geht klar hervor, dass ihre Behauptungen und ihre Philosophie, wenn überhaupt, mit dem Medium und den fortgeschrittensten Gedanken der lebenden Spiritualisten übereinstimmen.

Aus all dem und noch viel mehr, was angeführt werden könnte, wird der Mann der materialistischen Wissenschaft in seinem Spott bestärkt, aber der Theosoph muss zu dem Schluss kommen, dass die Wesenheiten, wenn es eine Kommunikation gibt, keine menschlichen Geister sind und dass die Erklärungen in anderen Theorien zu finden sind.

Die Materialisierung einer Form aus der Luft, unabhängig vom physischen Körper des Mediums, ist eine Tatsache. Aber es handelt sich nicht um einen Geist. Wie einer der "Geister", die dem Spiritismus nicht zugeneigt sind, sehr treffend sagte, besteht eine Möglichkeit, dieses Phänomen zu erzeugen, in der Anhäufung elektrischer und magnetischer Teilchen zu einer Masse, auf der sich die Materie verdichtet und ein Bild aus der Astralsphäre reflektiert wird. Das ist das Ganze; ebenso ein Betrug, wie eine Sammlung von Musselin und Masken. Wie dies erreicht wird, ist eine andere Sache. Die Geister sind nicht in der Lage, es zu sagen, aber es wurde versucht, die Methoden und Instrumente in früheren Kapiteln aufzuzeigen.

Die zweite Methode ist die Verwendung des Astralkörpers des lebenden Mediums. In diesem Fall tritt die Astralform an der Seite des Mediums aus und sammelt allmählich Partikel aus der Luft und den Körpern der anwesenden Personen auf sich, bis sie schließlich sichtbar wird. Manchmal ähnelt sie dem Medium, in anderen Fällen hat sie ein anderes Aussehen. In fast allen Fällen ist ein schwaches Licht erforderlich, weil ein starkes Licht die astrale Substanz stark stören und die Projektion erschweren würde. Einige so genannte Materialisationen sind hohle Verhöhnungen, da sie nur flache Platten aus elektrischer und magnetischer Substanz sind, auf denen sich Bilder aus dem Astrallicht spiegeln. Diese scheinen die Gesichter der Verstorbenen zu sein, aber es handelt sich dabei nur um abgebildete Illusionen.

Um die psychischen Phänomene zu verstehen, die in der Geschichte des "Spiritismus" zu finden sind, muss man Folgendes wissen und zugeben:

I. Die vollständige Vererbung des Menschen in astraler, spiritueller und psychischer Hinsicht, als ein Wesen, das durch den Körper, den Astralkörper und die Seele weiß, denkt, fühlt und handelt.

II. Die Natur des Verstandes, seine Arbeitsweise, seine Kräfte; die Natur und die Kraft der Vorstellungskraft; die Dauer und Wirkung von Eindrücken. Das Wichtigste dabei ist, dass der geringste wie auch der tiefste Eindruck bestehen bleibt, dass jeder Eindruck ein Bild in der individuellen Aura erzeugt und dass dadurch eine Verbindung zwischen den Auren von Freunden und Verwandten, alten, neuen, nahen, fernen und weit entfernten hergestellt wird: Dies würde einem Hellseher einen weiten Bereich möglicher Sicht geben.

III. Die Natur, das Ausmaß, die Funktion und die Kraft der inneren Astralorgane und -fähigkeiten des Menschen, die in den Begriffen Astralkörper und Kama enthalten sind. Dass diese nicht durch Trance oder Schlaf an ihrer Wirkung gehindert werden, sondern im Medium verstärkt werden, wenn es verzaubert ist; gleichzeitig ist ihre Wirkung nicht frei, sondern wird durch den Massenakkord des Denkens unter den Anwesenden oder durch einen vorherrschenden Willen oder durch den präsidierenden Teufel hinter den Kulissen bestimmt; wenn ein skeptischer wissenschaftlicher Forscher anwesend ist, kann seine geistige Haltung die Wirkung der Kräfte des Mediums völlig hemmen, und zwar durch etwas, das wir einen Einfrierungsprozess nennen könnten, den kein englischer Begriff angemessen beschreiben kann.

IV. Das Schicksal des wirklichen Menschen nach dem Tode, sein Zustand, seine Macht, seine Tätigkeit dort und seine Beziehung, wenn überhaupt, zu denen, die ihn hier zurückgelassen haben.

V.

Dass der Vermittler zwischen Geist und Körper - der Astralkörper - beim Tod abgeworfen und im Astrallicht zurückgelassen wird, um zu verblassen; und dass der wirkliche Mensch nach Devachan geht.

VI. Das Vorhandensein, die Natur, die Kraft und die Funktion des Astrallichtes und sein Platz als ein Register in der Natur. Dass es Bilder von jeder Sache, die jemandem widerfahren ist, und auch von jedem Gedanken enthält, aufbewahrt und reflektiert; dass es den Globus und die ihn umgebende Atmosphäre durchdringt; dass die Übertragung von Schwingungen durch es praktisch augenblicklich erfolgt, da die Geschwindigkeit viel schneller ist als die der Elektrizität, wie wir sie heute kennen.

VII. Das Vorhandensein von Wesen im Astrallicht, die keine Körper wie die unsrigen benutzen, aber auch nicht von menschlicher Natur sind, sondern Kräfte, Fähigkeiten und eine Art von eigenem Bewusstsein haben; dazu gehören die Elementarkräfte oder Naturgeister, die in viele Grade eingeteilt sind, und die mit jedem Vorgang der Natur und jeder Bewegung des menschlichen Geistes zu tun haben. Diese Elementarkräfte wirken bei Séancen automatisch in ihren verschiedenen Abteilungen, wobei eine Klasse Bilder präsentiert, eine andere Töne erzeugt und wieder andere Gegenstände zum Zwecke der Apportation depolarisiert. Zusammen mit ihnen agieren in dieser Astralsphäre die seelenlosen Menschen, die in ihr leben. Ihnen ist unter anderem das Phänomen der "unabhängigen Stimme" zuzuschreiben, die immer wie eine Stimme in einem Fass klingt, nur weil sie in einem Vakuum erzeugt wird, das für eine vom Geist so weit entfernte Entität absolut notwendig ist. Das eigentümliche Timbre dieser Art von Stimme wurde von den Spiritualisten nicht als wichtig empfunden, ist aber für den Okkultismus von großer Bedeutung.

VIII. Das Vorhandensein und Wirken von okkulten Gesetzen und Kräften in der Natur, die benutzt werden können, um auf dieser Ebene phänomenale Ergebnisse zu erzielen; dass diese Gesetze und Kräfte vom unterbewussten Menschen und von den Elementaren entweder bewusst oder unbewusst in Gang gesetzt werden können und dass viele dieser okkulten Vorgänge automatisch ablaufen, so wie das Gefrieren von Wasser bei starker Kälte oder das Schmelzen von Eis bei Hitze.

IX. Dass der Astralkörper des Mediums, der an der Natur der Astralsubstanz teilhat, sich vom physischen Körper ausdehnen und außerhalb des letzteren agieren kann, und dass er auch zuweilen irgendeinen Teil von sich selbst, wie eine Hand, einen Arm oder ein Bein, ausstoßen und dadurch Gegenstände bewegen, Buchstaben eintippen, Berührungen am Körper hervorrufen kann, und so weiter ad infinitum. Und dass der Astralkörper einer Person dazu gebracht werden kann, Empfindungen zu empfinden, die, an das Gehirn weitergeleitet, die Person glauben lassen, dass sie von außen berührt wird oder ein Geräusch gehört hat.

Die Medialität ist voller Gefahren, weil der Astralteil des Menschen jetzt nur normal agiert, wenn er mit dem Körper verbunden ist; in fernen Jahren wird er normalerweise ohne Körper agieren, so wie er es in der fernen Vergangenheit getan hat. Ein Medium zu werden bedeutet, dass man physiologisch und im Nervensystem desorganisiert werden muss, weil durch letzteres die Verbindung zwischen den beiden Welten besteht. In dem Augenblick, in dem die Tür geöffnet wird, strömen alle unbekannten Kräfte herein, und da der gröbere Teil der Natur uns am nächsten ist, wirkt er am stärksten auf uns ein; auch die niedere Natur wird zuerst betroffen und entzündet, weil die verwendeten Kräfte aus diesem Teil von uns stammen.

Wir sind dann den üblen Gedanken aller Menschen ausgeliefert und unterliegen dem Einfluss der Schalen in Kama Loka. Wenn dazu noch die Annahme von Geld für die Ausübung der Medialität kommt, besteht eine zusätzliche Gefahr, denn die Dinge des Geistes und der Astralwelt dürfen nicht verkauft werden. Dies ist die große Krankheit des amerikanischen Spiritualismus, die seine ganze Geschichte entwürdigt hat; bis sie beseitigt ist, wird nichts Gutes aus der Praxis kommen;

diejenigen, die die Wahrheit aus der anderen Welt hören wollen, müssen sich der Wahrheit widmen und alle Überlegungen des Geldes aus den Augen lassen.

Der Versuch, den Gebrauch der übersinnlichen Kräfte aus bloßer Neugier oder aus egoistischen Gründen zu erlangen, ist aus denselben Gründen, wie im Falle der Medialität ebenfalls gefährlich.

Da die heutige Zivilisation, bis zum letzten Grad, selbstsüchtig ist und auf dem persönlichen Element aufbaut, sind die Regeln für die richtige Entwicklung dieser Kräfte nicht bekannt gegeben worden, aber die Meister der Weisheit haben gesagt, dass zuerst Philosophie und Ethik erlernt und praktiziert werden müssen, bevor man sich der Entwicklung der anderen Abteilung hingeben kann; und ihre Verurteilung der pauschalen Entwicklung von Medien, wird durch die Geschichte des Spiritismus gestützt, die eine lange Geschichte des Ruins von Medien in jeder Richtung ist.

Ebenso unangemessen ist die Art und Weise der wissenschaftlichen Schulen, die ohne Rücksicht auf die wahre Natur des Menschen Hypnoseexperimente durchführen, bei denen die Versuchspersonen für ihr Leben geschädigt, in unwürdige Haltungen versetzt und dazu gebracht werden, zur Befriedigung der Forscher Dinge zu tun, die Männer und Frauen in ihrem normalen Zustand niemals tun würden.

Die Loge der Meister kümmert sich nicht um die Wissenschaft, wenn sie nicht darauf abzielt, den Zustand des Menschen, sowohl moralisch, als auch physisch zu verbessern, und der Wissenschaft wird keine Hilfe zuteil, solange sie den Menschen und das Leben nicht von der moralischen und geistigen Seite her betrachtet. Aus diesem Grund gehen diejenigen, die alles über die psychische Welt, ihre Bewohner und Gesetze wissen, mit einer Reform der Moral und der Philosophie voran, bevor den seltsamen und verführerischen Phänomenen, die den inneren Kräften des Menschen möglich sind, große Aufmerksamkeit geschenkt wird.

Gegenwärtig ist der Zyklus für dieses Jahrhundert fast abgeschlossen. Jetzt, wie vor einem Jahrhundert, lassen die Kräfte nach; aus diesem Grund nehmen die Phänomene des Spiritualismus an Zahl und Umfang ab; die Loge hofft, dass der Westen, wenn die nächste Flut zu steigen beginnt, einige richtige Kenntnisse über die wahre Philosophie des Menschen und der Natur erlangt haben wird und dann bereit sein wird, das Lüften des Schleiers ein wenig mehr zu ertragen.

Dem Fortschritt der Rasse in dieser Richtung zu helfen,
ist das Ziel dieses Buches,
und damit wendet es sich an seine Leser
in allen Teilen der Welt.



*Aus dem Englischen übersetzt von Christina Arold
Mitglied der Theosophischen Gesellschaft
Pasadena, Californien, USA*